Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 8. Juli 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 161.

Die Spa-Konferenz.

Deutschland muß innerhalb von drei Monaten abrüsten.

Ultimatum der Alliierten.

Deutschland hatte ursprünglich eine Frist von 15 Monaten gewünscht. — General von Seeckt konferiert mit Marschall Foch über die Methoden zur Durchführung der Abrüstung. — Was der deutsche Minister des Aeußern Simons zu sagen hatte.

Spa, Belgien, 8. Juli. Deutschland muß den Bedingungen des Friedensvertrages über die Abrüstung der Truppen binnen drei Monaten nachkommen. So haben die Alliierten entschieden und von dieser Entscheidung werden die Vertreter Deutschlands gelegentlich der heutigen Sitzung der Konferenz in Kenntniß gesetzt werden.

Deutschland wollte 15 Monate Zeit haben.

Das Ansuchen Deutschlands um eine Frist von 15 Monaten zur Vornahme der Abrüstung wurde mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Als Hauptgrund hatten die Vertreter Deutschlands die unruhige Lage im Innern des Landes angegeben.

Lloyd George wird an die Lage in Irland erinnert.

Als der Premierminister Lloyd George den deutschen Minister des Aeußern, Simons, frug, warum soweit seitens Deutschland an die zwei Millionen Gewehre nicht abgeliefert wurden, die sich nachweislich im Lande befänden, machte Simons den Premierminister darauf aufmerksam, daß es in Irland noch eine sehr große Anzahl Bewaffnete gäbe, ungeachtet der strikten Befehle der englischen Regierung, welche eine allgemeine Entwaffnung verfügten.

Der Chef des deutschen Generalstabs, General von Seeckt, versicherte, daß, falls die Truppenzahl der deutschen Reichswehr bedeutend verringert würde, es ein Ding der Unmöglichkeit werden würde, die Gewehre einzutreiben, die sich in abgelegenen Gegenden noch im Besitz von Soldaten und ehemaligen Soldaten befänden. Er versicherte, Deutschland würde im Stande sein, die Gewehre innerhalb eines Jahres abzuliefern, vorausgesetzt, die Alliierten würden es Deutschland gestatten, die Zahl seiner Truppen nach und nach zu verringern.

General von Seeckt konferiert mit Marschall Foch.

General von Seeckt erörterte heute mit Marschall Foch über die Methoden der Abrüstung, und das Ergebnis dieser Beratung wird heute nachmittag dem Plenum der Konferenz vorgelegt werden.

Was Minister Simons sagte.

Der deutsche Minister des Aeußern, Simons, erklärte, die deutsche Regierung sähe sich drei Schwierigkeiten gegenüber, erstens dem Mißtrauen von Seiten der Alliierten, zweitens der Gefahr des Ausbruchs des Bolschewismus in Deutschland und drittens dem Unvermögen den finanziellen Bedingungen des Friedensvertrags gerecht werden zu können. Er versicherte, Deutschland werde sein Möglichstes tun, um die Bedingungen des Friedensvertrages zu erfüllen.

Der Minister gestand zu, daß Waffen nach Deutschland eingeschmuggelt würden und bemerkte, daß alle bisherigen Versuche zur Entwaffnung der Freiwilligen sich als erfolglos erwiesen hätten. Er bemerkte, die Regierung hätte hierbei nicht zu Gewaltmaßregeln gegriffen, weil sie die Folgen eines derartigen Vorgehens befürchte.

Seinen Angaben zufolge befinden sich zur Zeit 13,450 Grabenmörser in Deutschland, die innerhalb eines Jahres an die Alliierten ausgeliefert werden könnten. Die Mannschaften der Reichswehr können bis zum 10. Oktober 1920 auf 190,000 Mann, bis zum Januar 1921 auf 180,000 Mann, bis April 1921 auf 160,000 Mann, bis Juli 1921 auf 130,000 Mann und bis Oktober 1921 auf 100,000 Mann verringert werden. Er ersuchte darum, es solle Deutschland gestattet werden, 300 Militärärzte und eine Anzahl Offiziere über die ursprünglich festgesetzte Zahl hinaus im Dienst zu behalten und auch 50,000 Gewehre über die vertragsgemäße Zahl hinaus.

Der Minister bemerkte schließlich, Deutschland drohe von zwei Seiten die Gefahr einer ernsten Revolution, nämlich von den Radikalen und von den Monarchisten.

Marschall Foch droht.

Marschall Foch bemerkte, er sei davon überzeugt, daß die Deutschen den Friedensvertrag nicht innehalten würden, und er fügte in bezeichnender Weise hinzu, daß, falls die hier weilenden Vertreter Deutschlands nicht willens seien sich zu fügen, die Alliierten noch immer starke Truppenmassen unter Waffen hätten, mit deren Hilfe sie die Durchführung des Friedensvertrags erzwingen könnten.

Abrüstungsfrage muß vorerst erledigt werden.

Die Kommission wird sich mit den Fragen bezüglich der angeblichen Kriegsverbrecher, der Kohlenlieferungen und des Schicksals Danzigs sowie mit den wirtschaftlichen Fragen erst beschäftigen, nachdem die Abrüstungsfrage endgültig erledigt ist.

Wirtschaftliche Frage dürfte kaum erledigt werden.

Man glaubt allgemein, daß mit Bezug auf die wirtschaftliche Frage die Konferenz sich auf eine allgemein gehaltene Erörterung beschränken und keinerlei Entscheidungen treffen wird und daß aller Wahrscheinlichkeit nach die wirtschaftliche Frage in einer Sonderkonferenz, die später stattfindet, zur endgiltigen Erledigung gelangen wird.

Belgien will sein Geld.

Die Vertreter Belgiens wiederholten, daß sie mit aller Entschiedenheit sich weigern würden, jedwede Veränderungen des Friedensvertrags zuzugestehen, durch welche Italien oder Polen Vorzugsrechte auf die von Deutschland zu zahlende Kriegsentschädigung zugestanden werden sollten. Die Belgier versicherten, ihr Land würde, falls ihm nicht das Vorrecht auf die Kriegsentschädigung zugebilligt würde, seine Unterschrift unter dem Friedensvertrag für null und nichtig erklären und dadurch den Friedensvertrag ungiltig machen.

Deutsche Presse über die Konferenz.

Berlin, 8. Juli. Die deutsche Presse ist einmütig der Ansicht, daß es in der Konferenz in Spa zu einer Krise gekommen ist.

Der „Vorwärts" schreibt, den Alliierten wäre es augenscheinlich lieber, falls Deutschland seine Ohnmacht zugestehen würde, statt Entschuldigungen vorzubringen.

Der „Lokal-Anzeiger" schreibt: „Die Alliierten meinen es nicht ehrlich. Reichskanzler Fehrenbach wird das gesamte deutsche Volk hinter sich haben, wenn er es ablehnen sollte Unterhandlungen fortzusetzen, welche gegen die Ehre Deutschlands gehen."

Sinn Feiner drohen.

Wollen gefangenen englischen General hinrichten, falls weitere Städte zerstört werden.

Dublin, 8. Juli. Wie ein Offizier der Truppen der irischen Republik heute versicherte, wird der in der Gefangenschaft der Sinn Feiner befindliche englische General Cuthbert H. T. Lucas unweigerlich hingerichtet werden, falls als Widervergeltung für seine Gefangennahme weitere Städte demoliert werden sollten.

Seit der teilweisen Zerstörung der Stadt Fermoy durch britische Soldaten aus Wut über die Gefangennahme des Generals Lucas ist kein weiterer ähnlicher Zwischenfall gemeldet worden, aber die Stimmung in ganz Irland ist jedoch eine sehr ernste.

Völkerliga.

Wird Präsident Wilson Anfang November einberufen.

London, 8. Juli. Präsident Wilson hat die Einladung seitens der Völkerliga, die Versammlung der Liga Anfangs November zu einer Sitzung einzuberufen, angenommen. So erklärte heute der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Cecil B. Harmsworth, im Unterhause.

Cox's Kampagnepläne.

Er wird dieserhalb nächste Woche mit Franklin D. Roosevelt und Parteiführern konferieren.

Dayton, O., 8. Juli. Entscheidungen bezüglich der Kampagne des demokr. Präsidentschaftskandidaten James M. Cox werden anfangs nächster Woche gelegentlich von Beratungen getroffen werden, die Gouverneur Cox mit dem Vizepräsidentschaftskandidaten Franklin D. Roosevelt, Homer S. Cummings, dem Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses und anderen Parteiführern haben wird.

Cox erklärte heute, sein Wunsch ging dahin, eine möglichst energische Kampagne sobald wie möglich zu beginnen. Nur durch den Protest seitens zahlreicher Führer der Demokraten wird der Gouverneur von seinem Plan, eine Redetour durch das Land zu machen, abgebracht werden.

Was wird sie tun?

Anti-Saloon-Liga will sich am 22. Juli bezüglich ihrer Stellungnahme in Präsidentschafts-Kampagne schlüssig werden.

Westerville, Ohio, 8. Juli. Wie heute hier bekannt gegeben worden, findet am 22. Juli eine Sitzung der Exekutive der Anti-Saloon Liga von Amerika statt, gelegentlich welcher man sich über die Stellungnahme der Liga in der bevorstehenden Präsidentschaftskampagne schlüssig werden wird.

Die Liga hat soweit noch keine Ankündigung darüber erlassen, wie sie sich den beiden Präsidentschaftskandidaten Gouverneur Cox und Senator Harding gegenüber verhalten wird.

Leset die „Sonntagpost".

Polen in Not.

Landesverteidigungskommission erläßt Aufruf für Freiwillige.

Russen melden weitere Erfolge.

Landesverteidigungskommission erläßt Aufruf um Freiwillige. — Auch Frauen melden sich daraufhin zum Kriegsdienst. — Der Verlust der Festung Rowno von Warschau zugestanden. — Bolschewisten an zwei Stellen über die Beresina gelangt.

Warschau, 6. Juli. Die Landesverteidigungskommission hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie Freiwillige auffordert, sich unverzüglich zum Kampf gegen die vordringenden russischen Bolschewisten zu stellen. Ferner werden auch alle Männer, die zum Kriegsdienst körperlich untauglich sind, aufgefordert, sich zu anderen Dienstleistungen bei der Regierung zu melden, damit kriegstüchtige Leute, die anderweitig beschäftigt sind, in diesen Beschäftigungen ersetzt und an der Kampffront verwendet werden können.

In dem Aufruf, der die Unterschrift des Präsidenten Pilsudski trägt, heißt es, es handle sich weniger um einen Kampf gegen Rußland, als gegen den Bolschewismus.

In einer anderen, an die Truppen gerichteten Proklamation heißt es, der entscheidende Augenblick bezüglich des Geschicks Polens sei gekommen. Den Soldaten wird versichert, daß ihnen, im Falle ihrer Verwundung, die Löhnung von der Regierung weiter bezahlt werden, und daß die Regierung für die Angehörigen der im Kampf gefallenen Soldaten Sorge tragen wird.

Außerdem werden Bürger, die im Besitz von Schußwaffen und Munition sind, aufgefordert, diese Waffen und Munition der Regierung behufs Verwendung im Heer auszuliefern.

Frauen melden sich zum Kriegsdienst.

Auf diesen Aufruf hin haben sich die Freiwilligen in hellen Schaaren gemeldet und unter ihnen sind alle Berufsklassen und Volksschichten vertreten, und die Studenten haben sich in so großer Zahl zum Kriegsdienst gemeldet, daß die Warschauer Universität geschlossen wurde.

Unter den Kriegsfreiwilligen befinden sich auch viele hunderte von Frauen und Mädchen und während des gestrigen Tages marschierten aus Frauen bestehende Regimenter unter dem Befehl von weiblichen Offizieren durch die Straßen Warschaus. Diese Frauenregimenter sollen in erster Linie für den Garnisonsdienst Verwendung finden.

Der Zentralausschuß der sozialistischen Partei hat einen Aufruf erlassen, in welchem er sagt, die Partei habe, als die polnischen Truppen erfolgreich gewesen, den Frieden befürwortet, aber jetzt müsse Polen sich wehren. Die Soldaten werden aufgefordert, ihre Pflicht zu tun, während gleichzeitig von der Regierung die Gewähr dafür verlangt wird, daß sie Frieden wolle und daß sie der Sowiet Regierung Friedensvorschläge mache.

Polen gestehen Verlust Rownos zu.

Paris, 8. Juli. Die Nachricht von der Eroberung der Festung Rowno durch die Bolschewisten wird in dem gestern veröffentlichten und heute hier eingetroffenen amtlichen Warschauer Bericht bestätigt.

Weitere Erfolge der Russen.

London, 8. Juli. Die russischen Bolschewisten sind an der südlichen Flanke durch die Stellungen der Polen durchgebrochen und haben, wie es in einem amtlichen Bericht aus Moskau heißt, Erfolge in einer Reihe von Kämpfen in der Gegend von Staro-Konstantinow erzielt und treiben die Polen auf diese Stadt zu zurück.

Die Sowjet-Truppen sind bis nach Lititchew, 24 Meilen östlich von Proskirow, vorgedrungen, und haben gelegentlich ihres Vorgehens am Dnieper Mohilew-Podolsk besetzt.

Erbitterte Kämpfe sind zwischen de Truppen der Bolschewisten und denen des Generals Wrangel auf dem südlichen Kriegsschauplatz im Gange, und am ärgsten tobt dieser Kampf, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, in der Gegend von Oriekhow.

Bolschewisten haben Uebergang über Beresina erzwungen.

Warschau, 8. Juli. In dem heutigen amtlichen Bericht wurde zugestanden, daß es den Bolschewisten nach verschiedentlichen vergeblichen Versuchen gelungen ist, mit starken Truppenmassen in der Nähe von Nowosialski, südöstlich von Borisow, über die Beresina zu gelangen.

Eine kleinere Abteilung der Bolschewisten ging südlich vom Dorf Beresina über den Fluß.

Der erste Schritt.

Bundesregierung giebt Handel mit Sowjet-Rußland frei.

Kriegsmaterial ausgeschlossen.

Dieses bedeutet jedoch, wie betont wird, keinerlei Anerkennung der Sowjet-Regierung. — Exporteure müssen die Waaren auf eigenes Risiko senden.

Washington, 8. Juli. Das Staatsdepartement hob heute die bisher in Kraft gewesenen Beschränkungen bezüglich der Handelsbeziehungen mit Sowjet Rußland auf, soweit es sich nicht um Material handelt, das ohne weiteres für Kriegszwecke verwendet werden kann.

Für den Versand solcher Waren muß in jedem Falle eine Sonderlizens gesichert werden, und es wurde in der Ankündigung erklärt, daß solche Lizensen nur in Ausnahmefällen ausgestellt werden würden.

Ferner ist die Ausfuhr von Lokomotiven, Eisenbahnmaterial, Motorfahrzeugen und von Bestandteilen solcher Fahrzeuge nur auf Grund von besonderen Erlaubnisscheinen gestattet.

Man glaubt, daß die Bundesregierung infolge der kürzlichen Unterhandlungen, die zwischen dem russischen Handelsminister Krassin und dem englischen Premierminister Lloyd George behufs Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und England gepflogen worden, zur Freigabe der Handelsbeziehungen veranlaßt worden ist.

Bei der Bekanntgabe seiner Entscheidung betonte das Staatsdepartement, die Freigabe des Handels bedeute keineswegs eine Anerkennung der Sowjet Regierung, und die Exporteure müßten die Waren auf ihr eigenes Risiko hin nach Rußland senden, da die Regierung ihnen keinerlei Schutz gewähren würde.

Ferner gab das Staatsdepartement noch eine Reihe von Verfügungen mit Bezug auf den Handel mit anderen europäischen Ländern bekannt, denen zufolge Sonderlizensen für den Versand von Waren erwirkt werden müssen, die ohne weiteres für Kriegszwecke verwendet werden können, wenn ihr Versand nach Ungarn, Oesterreich, Bulgarien oder nach der Türkei beabsichtigt ist.

Tschitcherin kommt angeblich nach London

Kopenhagen, 8. Juli. Einem hier im Umlauf befindlichen Gerücht zufolge wird sich der Minister des Aeußern der Sowjet Regierung, Tschitcherin, demnächst nach London begeben, um die Unterhandlungen bezüglich der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Rußland und dem Auslande fortzusetzen, die von Krassin begonnen wurden und zu deren Durchführung es Krassin angeblich an dem nötigen Takt mangelt.

Ausnutzung der Konjunkturen.

Geschäftsmann darf das tun, sagt Richter in Spokane, und es erfolgte dann Freispruch von der Anklage des Preiswuchers.

Spokane, Wash., 8. Juli. Die Culbertson, Grotz-Rabkin Co., die hier ein Departmentgeschäft hat, wurde gestern abend von den Geschworenen im Bundesdistriktsgericht von der Anklage des Preiswuchers freigesprochen. Die Anwälte der Bundesregierung hatten zur Begründung der Anklage Preiszettel der Firma unterbreitet, aus denen hervorging, daß die Firma einen Profit von 150 Prozent erzielt hatte. Der Richter entschied jedoch, daß ein Geschäftsmann bei der Berechnung des Verkaufspreises das Recht hat, sowohl den ursprünglichen Einkaufspreis wie auch den gegenwärtigen Marktwert der Ware in Betracht zu ziehen.

Gefallener „Engel".

New York, 8. Juli. Alice J. Cavanaugh, die früher dem vom Bürgermeister ernannten Ausschuß zur Bekämpfung der Profitgier der Hauswirte angehörte und als „der Engel der Mieter im Bronx" bekannt war, wurde heute zu einer Zuchthausstrafe von fünf bis zehn Jahren verurteilt, weil sie Mieter um $2,197 begaunert hatte, die ihr zur Aufbewahrung anvertraut worden waren, während verschiedene Mietsprozesse schwebten.

Rumänien soll helfen.

London, 8. Juli. Wie heute hierher gemeldet wurde, befindet sich eine französische Delegation in Bukarest, die Rumänien dringend ersucht, den auf der Flucht befindlichen polnischen Truppen Hilfe zu bringen.

Türken schießen auf englisches Kriegsschiff.

Konstantinopel, 8. Juli. In Beicos haben die türkischen Nationalisten auf das englische, im dortigen Hafen befindliche Schlachtschiff Iron Duke geschossen. Das Schlachtschiff erwiderte das Feuer.

Friede für Oesterreich.

Austausch der Ratifizierung des Friedensvertrags auf 16. Juli anberaumt.

Volksabstimmung in Teschen.

In Braunschweig steht angeblich eine neue Revolution bevor. — Nachricht von Bombenattentat auf Theater in Bulgarien war eine Ente. — Deutscher Kalimagnat gestorben.

Paris, 8. Juli. Laut heute erfolgter amtlicher Ankündigung ist der Austausch der Ratifizierungen des Friedensvertrags mit Oesterreich auf den 16. Juli anberaumt worden.

Revolution in Braunschweig angeblich bevorstehend.

London, 8. Juli. In einer vom Mittwoch datierten Berliner Depesche der Central News heißt es, daß in Braunschweig Vorbereitungen für eine Revolution getroffen werden. Die Radikalen sind dort bemüht, Ende der Woche einen Generalstreik in's Werk zu setzen und ein neues revolutionäres Komite soll für einen der nächsten Tage eine Massenversammlung planen, in welcher drastische Maßnahmen beschlossen werden sollen.

Volksabstimmung in Teschen.

Paris, 8. Juli. Die zur Zeit hier weilenden Vertreter der Tschecho-Slowakei und Polens haben sich nicht auf ein Schiedsgericht einigen können, durch welches die Frage bezüglich des künftigen Besitzes des Gebiets von Teschen erledigt werden sollte. Eine schiedsgerichtliche Erledigung der Angelegenheit war kürzlich vom Botschafterrat in Vorschlag gebracht worden, aber da die beiden strittigen Parteien sich nicht einigen konnten, ist nunmehr verfügt worden, daß in Teschen die ursprünglich in Aussicht genommen gewesene Volksabstimmung über die künftige Zugehörigkeit des Gebiets demnächst vor sich gehen soll.

Hermann Schüddekopf gestorben.

Berlin, 8. Juli. Hermann Schüddekopf, der Generaldirektor des deutschen Kalisyndikats ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Er leitete seit Jahren die Unterhandlungen mit den amerikanischen Kaliinteressen.

War eine Ente.

London, 7. Juli. Wie das Reutersche Bureau meldet, war die in der verflossenen Woche von Berlin aus verbreitete Nachricht, daß das Odeon Theater in Philipopolis, Bulgarien, mit großem Verlust an Menschenleben in die Luft gesprengt worden sei, glatt erfunden.

210 Tote bei Grubenunglück in Ungarn.

Budapest, 8. Juli. Laut hier eingetroffenen Nachrichten sind gelegentlich einer Explosion schlagender Wetter in einem Grubenwerk im Anina-Gebiet 210 Personen ums Leben gekommen.

Brussa von den Türken angeblich geräumt.

Konstantinopel, 8. Juli. Wie hier eintreffende Flüchtlinge behaupten, haben die Anhänger von Mustapha Kemel Pascha die Stadt Brussa geräumt.

Auf Umwegen.

Zucker aus Japan über Europa nach New York gebracht.

New York, 8. Juli. Auf dem Dampfer „Sophie Frankel" traf heute eine Sendung von 2400 Tonnen Zucker ein, die aus Japan stammt. Der Zucker war durch den Suezkanal gebracht und in Giberaltar umgeladen worden.

Höhere Gasraten für Des Moines.

Des Moines, Ja., 8. Juli. Im Bundesdistriktsgericht wurde heute die Gasrate für Des Moines auf $1.25 per tausend Kubikfuß angesetzt. Die Gesellschaft hatte $1.40 verlangt. Der Stadtrat hatte kürzlich durch eine Ordinanz die Rate auf $1.05 angesetzt, wurde jedoch durch ein Einhaltsverfahren daran verhindert, diese Rate in Kraft zu setzen. Die bisherige Rate betrug $1.10. Der Gerichtshof wird sich noch weiter mit der Ratenfrage beschäftigen.

— Frau Mila D. Shonts, die Witwe des vor einiger Zeit verstorbene Straßenbahnmagnaten Theodore P. Shonts, ist vom New Yorker Appellationsgericht als Testamentsvollstreckerin ihres verstorbenen Gatten abgesetzt worden und die Vollstreckung des Testaments ist der Guaranty Trust Company von New York übertragen worden. Shonts, der $475,000 hinterließ, hatte seiner Gattin und seinen beiden Töchtern Legate ausgesetzt und zugestanden, daß er seiner Gattin $100,000 schulde, aber den größten Teil seines Vermögens seiner Freundin Amanda Thomas vermacht.

Die Zustände in Georgia.

Vor Senatsausschuß grauenhaftes Bild entrollt.

Die Lynchmorde.

Etwa 85 Prozent aller Neger politisch unterdrückt. — Henry Lincoln Johnson berichtet über seine Kampagneausgaben.

Henry Lincoln Johnson von Atlanta, Ga., das einzige farbige Mitglied der nationalen republikanischen Parteileitung, sagte heute vormittag vor dem Senats-Unterausschusse, der die Kampagneausgaben der republikanischen und demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten zu untersuchen hat, über die Gelder aus, die er „aus Illinois" erhalten hatte, und nahm zu gleicher Zeit die Gelegenheit wahr, ein grauenhaftes Bild über die Lynchmorde in Georgia zu entrollen. Er gab dem Komite Aufschluß darüber, wie die Woodschen Kampagneleiter sich die Negerstimmen erkauften und er seinerseits die bereits erkauften Stimmen wieder auf seine Seite brachte.

Der Ausschuß vertagte sich heute nachmittag, und heute abend werden die Senatoren nach St. Louis reisen, um die Untersuchung dort fortzusetzen, damit die Zeugen nicht die Reise nach Chicago zu machen brauchen.

Gab $20,000 aus.

Johnson erklärte, er habe während der letzten Kampagne etwa $20,000 ausgegeben. $900 habe er aus Illinois, wahrscheinlich „von Jemandem, der für Gouverneur Lowden Interesse gehabt habe," erhalten. $7000 bis $8000 habe er aus seiner eigenen Tasche ausgegeben, und der Rest sei von politischen Freunden eingelaufen. Er sagte, es habe sich dabei nicht einzig und allein um Lowdens Kampagne gehandelt, sondern um eine ständige Organisierung der farbigen Republikaner, damit diese im Rassenkampfe nicht unterlägen. Woods Kampagneleiter hätten mindestens $80,000 verausgabt, erklärte er.

Er erzählte dann von dem letzten Distriktkonvent in Dublin, bei dem die Führer der Woodschen Kampagne die Konventteilnehmer in das Hinterstübchen einer Apotheke geholt und ihnen Bargeld in die Hand gedrückt hätten. Er selbst sei dann auf dem Konvent erschienen, habe eine schwungvolle Rede über Lynchmorde gehalten und von 34 Anwesenden seien 32 auf seine und damit Lowdens Seite übergegangen. Die Woodsführer hätten darauf in ihrer Wut das Geld zurückverlangt, aber sie hätten keinen Cent bekommen.

„Die farbige Bevölkerung folgt also absolut Ihrem Rate," warf Senator Reed ein.

„Absolut," erwiderte Johnson.

„Wie eine Hammelherde folgt sie Ihnen ohne Bedenken," meinte Reed. Johnson war über den Vergleich wenig erbaut und revanchierte sich dadurch, daß er in seine nächsten Angaben einen Vergleich einflocht „mit einem Herrn, der in San Francisco aus dem Konvent hinausbefördert sei, und nun händeklatschend und jubelnd hinter Cox herlaufe."

Die Lynchmorde.

Johnson nahm kein Blatt vor den Mund, als er, von dem Vorsitzenden Senator Kenyon über die allgemeine Lage der Neger in Georgia befragt, von den Lynchmorden erzählte. „Gemeine, niedrige, blutdürstige Barbaren" nannte er die Weißen, „die zum größten Teil ohne Grund und oft nur deshalb, weil sie nicht die Ansicht der Weißen teilten, Lynchjustiz an den Farbigen übten". „Aber doch nicht wegen ihrer politischen Gesinnung?" fragte Senator Kenyon. — „Doch", sagte Johnson, „ein Neger stimmte beispielsweise für Ben Harrison und wurde nicht mehr gesehen."

Der Zeuge erklärte, 85 Prozent aller Neger in Georgia würden politisch unterdrückt und einfach nicht zur Registrierung zugelassen, „weil ihr Charakter schlecht sei", aber niemand unternehme es, diesen vagen Begriff näher zu definieren. Infolge der Lynchmorde und allgemeinen grausamen Behandlungen verließen viele Neger den Staat, und zwischen 150 und 200 träfen täglich in Chicago ein, um hier Zuflucht vor den Mißhandlungen zu suchen. Von 156 Counties im Staate Georgia gäbe es nur fünf, in denen die Registrare gerecht genug seien, stimmberechtigte Neger anzuerkennen.

Anklage gegen Palmer.

Eine von dem Chicagoer Anwalt William Armstrong erhobene Anklage, Generalanwalt A. Mitchell Palmer habe seine Stellung dazu benutzt, „zwecks Förderung seiner Präsidentschaftskampagne Uebertreter der Prohibitionsgesetze freizulassen und Anklagen gegen große Korporationen niederzuschlagen," wurde von dem Ausschuß unter Beratung genommen. Möglicherweise werden in St. Louis in Verbindung damit Zeugen aufgerufen werden. In der Anklageschrift wird auch der Name des hiesigen Bundesdistriktsanwalts Clyne genannt, und zwar wird ihm Folgendes zur Last gelegt. Er habe am 23. April 1920 die Fälle gegen gewisse Personen niedergeschlagen, die der Verletzung der Binnensteuergesetze für schuldig befunden und zu Gefängnis verurteilt worden seien, nachdem sie der Regierung die Auszahlung von $150,000 zur Beilegung des Falles versprochen hätten. Das Justiz-Departement mache dadurch willkürlich, absichtlich und wissentlich die Anstrengungen eines Bürgers zunichte, der auf Veranlassung des Justizdepartements viele Tatsachen als Beweis dafür gesammelt habe und sammle, daß Kriminalgesetze von engen persönlichen und politischen Freunden des Leiters des Departements verletzt würden.

„Das Justiz-Departement habe ferner einen Bürger daran verhindert, Beweise vorzubringen, daß ein ehemaliges demokratisches Mitglied des Kongresses zur Zeit, als er noch Mitglied dieser Körperschaft war, eine Vereinbarung mit dem Departement getroffen habe, der Regierung für angeblich mit dem Kriege in Verbindung stehende Ausgaben eine oder mehrere gefälschte Rechnungen in Höhe von $327,178.13 zu präsentieren.

„Am 17. April 1920 habe Distriktsanwalt Clyne Anklagen, die am 31. Juli 1914 von den Bundesgroßgeschworenen gegen die New York Zentralbahn und eine bedeutende Kohlenfirma sowie deren Vollzugsbeamte erhoben worden seien, niedergeschlagen."

Die Zeugen.

Vorsitzender Kenyon erklärte heute, er werde in Verbindung mit dieser Anklage Edward F. Goltra von St. Louis, ein Mitglied der demokratischen staatlichen Parteileitung von Missouri, sowie Joseph T. Davis, einen St. Louiser Anwalt, als Zeugen vorladen. Goltra war einer derjenigen, die dafür waren, daß Senator Reed, Mitglied dieses Untersuchungsausschusses, keinen Sitz im demokratischen Konvent erhalten solle. Es mag einige Tage dauern, ehe Goltra hier sein kann, da er noch in California weilt, und der Ausschuß mag sich bis dahin vertagen müssen.

Wood und Lowden.

In der gestrigen Eröffnungssitzung, zu der alle Mitglieder des Untersuchungsausschusses — die Senatoren Kenyon, Reed, Edge, Spencer und Pomerene — zur Stelle waren, wurden nochmals die Kampagneausgaben der republikanischen Präsidentschaftskandidaten Wood und Lowden vorgenommen, und im allgemeinen wurde von den Zeugen dasselbe über die Millionen ausgesagt, was bereits in Washington zu Tage kam. William Loeb, ehemaliger Sekretär des Präsidenten Roosevelt, der eine Art „Börse" für die Woodschen Kampagnegelder gewesen zu sein angab, sagte, in New York sei in einer Sitzung von einer Gruppe von Finanzleuten in wenigen Minuten $1,000,000 für Wood gezeichnet worden, worin er aber nichts Unrechtes gesehen habe. Major A. A. Sprague, Woods Kampagneleiter in Chicago, gab zu, $14,000 nach Colorado geschickt zu haben, von denen nur für $300 eine Abrechnung geliefert war. Die St. Louiser Delegaten Moore und Goldstein, die von Lowden je $2500 erhalten hatten, haben das Geld, wie ausgesagt wurde, zurückerstattet. Jacob L. Babler von St. Louis war der Hauptzeuge für Lowden.

Sparsamkeit verlangt.

Oberhaus wünscht einschneidende Ersparnisse seitens der englischen Regierung.

London, 8. Juli. Die Regierung erlitt im Oberhause heute eine Schlappe, als der von Baron Middleton gestellte Antrag, in welchem von der Regierung eindringlich einschneidende Ersparnisse verlangt werden, mit 95 gegen 23 Stimmen zur Annahme gelangte. In dem Beschluß wurde auch von der Regierung verlangt, sie solle Sonderkommissäre zur Auflösung der Bureaus ernennen, die während des Kriegs für Sondertätigkeit im Interesse des Kriegs geschaffen worden waren und auch alle übrigen Regierungsämter wieder auf eine normale Grundlage bringen.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Philadelphia", der Samstag von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Kermit", der am Sonntag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit der Aufschrift „per Dampfer Kermit" nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Briefe heute um 12 Uhr mitternacht, für die Pakete heute 4:30 Uhr nachmittags.

Das höchste Strafmaß.

Sittlichkeitsverbrechens Ueberführter ins Zuchthaus gesteckt.

Auf Lebenszeit!

Arthur Haensel, der nächste Woche gehängt werden soll, versucht weitere Beweise für seine Unschuld zu erbringen.

Der 20 Jahre alte Henry Felhöfer, Nr. 3342 Karlov Avenue wohnhaft, wurde gestern nachmittag in Richter Pams Gericht von den Geschworenen nach nur kurzer Beratung eines Notzuchtsverbrechens schuldig befunden, worauf der Richter ihm die höchste zulässige Strafe, lebenslängliche Zuchthausstrafe, zudiktierte.

Felhöfer hatte am 4. Mai Frau Anastasia Hanke, als diese sich allein in ihrer Wohnung, Nr. 4604 Cicero Avenue, befand, überrumpelt, sie an ein Bett festgebunden und dann das Verbrechen an ihr begangen. Der Verurteilte suchte den Richter zur Milde zu bewegen, indem er auf seine Jugend und auf den Umstand hinwies, daß er der einzige Sohn seiner Mutter und deren Stütze und Ernährer sei, doch umsonst. Mit den Worten: „In einem Falle wie dem vorliegenden darf nicht die geringste Nachsicht geübt werden", wies der Richter das Ansinnen zurück.

Haensel beteuert seine Unschuld.

Arthur Hänsel, der der Ermordung seiner Gattin Celie schuldig befunden wurde und am 16. Juli sein Verbrechen am Galgen büßen soll, hegt die Hoffnung, daß er doch noch mit dem Leben davonkommen wird. Er beteuert bekanntlich seine Unschuld und behauptet, daß nicht er, sondern ein Anderer seine Frau umbrachte. Er will beweisen, daß seine Gattin ein intimes Verhältnis mit mehreren Soldaten unterhielt, sich mit etlichen verlobte und von verschiedenen Seiten Gelder in Empfang nahm. Es soll ihm gelungen sein, für letztere Angabe schriftlichen Beweis aufzutreiben in Gestalt einer Quittung seitens der American Expreß Co., für eine an seine Gattin gerichtete Geldsendung. Hänsel beharrt nach wie vor auf seiner Behauptung, daß er zur Zeit der Ermordung seiner Gattin in deren Wohnung, Nr. 524 N. Ashland Ave., nicht anwesend war, und will auch hierfür weiteren Beweis erbringen können. Der Tag seiner Hinrichtung war bereits auf den 11. Juni festgesetzt worden, doch Gouverneur Lowden gewährte einen kurzen Aufschub bis zum 16. d. Mts.

Weniger Verbrechen verübt?

Nach dem vorliegenden Bericht der „Chicago Crime Commission", sowie dem des Oberrichters des Kriminalgerichts Crowe, ist das Verbrecherwesen in der Stadt im Abnehmen begriffen; eine Ausnahme bilden aber die Mordtaten.

Laut dem Bericht Richter Crowes für den mit 30. Juni zum Abschluß gekommenen Zeitraum von zehn Monaten wurden in dieser Zeit 3450 Anklagen erhoben, von dieser Zahl wurden 1912 Schuldigsprechungen herbeigeführt, 529 Angeklagte wurden freigesprochen, 641 wurden unter Polizeiaufsicht gestellt und 1256 wurden verschiedenen Strafanstalten überwiesen.

Es wird darauf hingewiesen, daß im Countygefängnis fünfzehn Gefangene der Vollstreckung der Todesstrafe entgegensehen.

Im Monat Mai wurden 15 Morde verübt, der Monat März folgt mit 13 Morden.

Das Räuberhandwerk hat seit Januar unabläßig abgenommen. Die höchste Zahl wurde im März mit 581 erreicht, von dieser Zeit an nimmt die Statistik von Woche zu Woche ab.

— Wie das Bundeszensusamt bekannt gibt, hat McKeesport, Pa., laut der jüngsten Volkszählung 45,975 Einwohner, was eine Zunahme seit 1910 am 3281 oder 7,7 Prozent bedeutet.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige westliche Winde, die sich zu veränderlichen gestalten.

Illinois, Wisconsin und Jowa: Klar heute abend und morgen; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Heute nachmittag oder heute abend Gewitter; morgen klar.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt im nördlichen, Gewitterregen im südlichen Teile heute nachmittag oder heute abend, morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 8:27.
Sonnenaufgang, morgen: 5:23.
Mondaufgang: 12:10 morgen früh.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 8 Uhr an:

3 Uhr nachm.	72	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	72	4 Uhr morgens	65
5 Uhr nachm.	69	5 Uhr morgens	64
6 Uhr abends	68	6 Uhr morgens	64
7 Uhr abends	68	7 Uhr morgens	63
8 Uhr abends	67	8 Uhr morgens	65
9 Uhr abends	68	9 Uhr morgens	67
10 Uhr abends	69	10 Uhr vorm.	68
11 Uhr abends	69	11 Uhr vorm.	69
12 Uhr mitternacht	68	12 Uhr mittags	72
1 Uhr morgens	67	1 Uhr nachm.	74
2 Uhr morgens	66	2 Uhr nachm.	74

Juli Räumungs-Verkauf

Apotheke

Pinauds Eau de Quinine für die Kopfhaut, kleine Größe, für 65c
Bittersalz, — volles Pfund — zwei Pfund für 15c
Armours Traubensaft, — volle Pints, für 29c
Beecham oder Carter Pillen, 2 für 35c; Stück 18c
Pebecco Tooth Paste, für 31c
Flüssige grüne Seife, für das Bad oder Shampoo, regulär für 35c verkauft, zu 15c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST — **2 STORES** — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Juli Räumungs-Verkauf von Kleidung — Wundervolle Werte

Der zweite Tag dieses jährlichen Ereignisses bietet Werte der ungewöhnlichsten Art. Mäntel, Suits und Kleider wurden erbarmungslos herabgesetzt, um eine schnelle Räumung vor der Inventaraufnahme zu erzielen. Nur eine kleine Anzahl der reduzierten Artikel ist hier angeführt.

Feine Serge-Suits, auch wollene Velour Checks Heather und Jerseys, früher bis zu $50.00 verkauft zu **$28.95**

An erstklassige Anzügen sind die Herabsetzungen am größten, darunter feine geschneiderte Anzüge im Werte bis zu $100.00, am Freitag zu **$48.95**

Bis zu $70.00 feine Serge- und Tricotine-Suits, die allerbesten Fassons, alle in navyblau; speziell am Freitag zu **$38.95**

Eine Partie von kurzen Frühjahrs-Mänteln aus fancy schott. Tweed, herabgesetzt von $22.50 und $29.50 auf **$9.00**

Mäntel früher bis $60 verkauft, die schönsten der ganzen Saison; so lange sie vorhalten, zu nur **$29.00**

Taffeta, Georgette u. Crepe Kleider von jeder Beschreibung — früher bis zu $45.00 verkauft, zu **$19.00**

Eine weitere Partie von Sport Coats, in hellen und dunkl. Farben, darunter prächtige Goldtone Stoffe; Werte bis zu $40.00, zu **$19.00**

Ungewöhnliche Herabsetzungen wurden gemacht an allen erstklassigen Mänteln, Capes und fancy Dolmans, früher bis zu $85.00 verkauft, zu **$39.00**

Die exklusivsten Schöpfungen von feinen Kleidern in dieser wundervollsten aller Partien, darunter solche, die bis zu $75.00 wert sind, zu **$29.00**

$2.25 Schürzen, $1.29

Percale Cover-all Schürzen für Damen, helle und dunkle Muster, mit Rick Rack garniert, Taschen und doppelter Gürtel, Größen bis 44, wert $2.25, **$1.29**

Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit netter Flounce versehen, voller Schnitt, regulärer $1.98 Wert, zu nur **$1.39**

Badeanzüge für Damen, vorzügliche Auswahl von Farben-Kombinationen — Größen 36 bis 44, zu **$3.98**

Surf Satin Badeanzüge für Damen, mit kontrastierendem Einfaßband garniert — Größen bis 44, speziell zu **$4.48**

Batiste Bloomers für Damen, fleischfarbig, sehr speziell zu ... **98c**

Muslin-Nachtkleider für Damen, reguläre Größen — gut gemacht und hübsch garniert — $1.69-Wert .. **$1.19**

Extra-Größen Muslin Slipover-Nachtkleider f. Damen, mit Stickerei garniert, wundervolle Werte ... **$1.49**

Für die Knaben

Khaki Hosen für Knaben, 6 bis 16 Jahre, voller Schnitt, richtig gemacht von gutem Khaki Drill, die besten Hosen für den Sommer, zu nur **$1**

Knaben-Rompers, 2 bis 6 J., hübsche Muster, in allen begehrten Farben, hübsch mit weißem Braid garniert; Freitag zu **59c**

Waschanzüge für Knaben, 2 bis 8 Jahre, eine vorzügliche Auswahl, Oliver Twist unnd Tommy Tucker Fassons, die allerneuesten Farben, $2.45 und ..... speziell zu **$1.88**

Knaben-Overalls, neue Partie, Wabash-Streifen od. ganz blau, 6 b. 15 J., doppelt gesteppte Front u. Hintertaschen **89c**

Middy-Hüte f. Knaben, reg. Man O' War Fasson, gutes Duck, gesteppter Rand, alle Größen, speziell zu **50c**

Rugs, etc.: Juli Räumungs-Verkauf

9×12 Wilton Velvet Rugs, ein sehr feiner Rug, in einem Stück gewoben, — kleine Allover Muster und persische Muster, in Rose, blauen und lohfarbigen Kombinationen; speziell am Freitag zu **$42.95**

9×12 Fuß Willow Graß Rugs, einfache Centers mit fancy braunen und grünen Borten, dicht gewobener Stoff — ist von großer Dauerhaftigkeit, speziell zu **$7.95**

9×12 Axminster Rugs. Wir erhielten soeben eine große Sendung dieser hochfeinen Rugs, kleine Allover persische und orientalische Muster, sehr dauerhaft, halten jahrelang vor — speziell zu **$54.50**

27×54zöllige Tapestry Brussels Rugs, eine vorzügliche Auswahl von Mustern und Farben, zu **$1.65**

27zölliger Wilton Velvet Teppich, gute Auswahl von Mustern, Borte an jeder Seite, ideal für Treppen oder als Hallenläufer, Yard **$1.85**

6×9 Fuß Congoleum und Prolino Squares, aus bestem Filz gemacht, wasserfest und liegen glatt ohne Annageln; die Squares sind ebenso wie Rugs, nur kommen sie ohne Borte; in einer Auswahl von neuen Mustern; speziell zu **$3.49**

36zölliger Rug Filler (Congoleum), Imitation Hartholz-Fußboden-Effekt, die Yard zu **45½c**

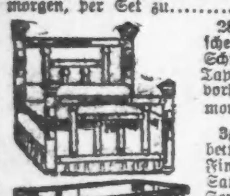
Vacuum und Carpet Sweeper vereinigt, Mahagoni-Finish Gehäuse, mit Nickelverzierungen; großen Wert zu niedrigem Preis .. **$4.75**

36×54zöll. Congoleum Rugs, eine vorzügliche Größe für Badezimmer und Pantries, Stück zu **$1.59**

Juli-Räumungsverkauf von Möbeln

Zeitzahlungen, wenn gewünscht. — Fragt nach Einzelheiten.

3 Stück Parlor Suites, Golden Eichen od. Mahagoni Politur, mit echtem, braunem span. Leder gepolstert, $200 wert, unser Preis für morgen, per Set zu **$145.00**



28 bei 42zöll. Küchentische, große, geräumige Schublade, wie im Bild, — Taper Beine, so lange 50 vorhalten, — morgen zu **$4.25**

3zöllige Pfosten Messingbetten, einige in Satin Finish, andere in Banded Satin, ein großes, gutes Sortiment, volle Größen, — Auswahl, — morgen zu .. **$58.50**

$23.50 2zöll. Vernis Martin Stahlbetten, in allen Größen, morgen zu **$16.79**

45 Pfund Baumwolle u. Filzmatratze, extra gute Sorte von geblümtem Ticking, alle Gr., Freitag **$13.65**

Link Draht Springs, in allen Größen, 25jähr. Garantie, reg. 14.50, morgen zu **$9.35**

Eine sort. Partie von Schaukelstühlen, Golden Eichen- oder Mahagonipolitur, Ledersitz, bis 9.50 wert, Freitag, so lange sie vorhalten **$4.95**

Wir offerieren morgen unseren ganzen Vorrat von Cane-Suites u. übergestopften Parlor Suites zu 20 Proz. Rabatt.

Kauft Eure Parlor Suite morgen hier und sichert Euch den Vorteil dieser Ersparnis — **20% ab!**

Haus-Bedarf — Juli-Räumungsverkauf

Pudding oder Milch-Pfannen, 3 und 4 Qt. Größe, schweres Blockblech, 65c Werte, für **29c**

Weiden Waschkörbe; eng gewoben, mittlere Größe, gut gemacht, zu **$1.59**

Glas-Waschbrett, Familien-Gr., Hartholz Gestell, 1 die Grenze — zu **69c**

Nr. 8 Waschkessel — schweres Blech, solider Kupferboden, — fester Griff am Henkel, zu **$2.69**

8 Fuß Fichtenholz-Trittleiter mit Eimerregal, beschränkte Anzahl, — zu **$2.29**

3 Gall. Mülleimer — fest schließender Deckel — 3 die Grenze, $1.15 wert, **89c**

13 Gallonen galvanisierte Aschkannen — mit verstärkten Seiten, eng schließender Deckel, — zu **$1.98**

50 Fuß weiße Hanf Waschleine, garantierte Länge, 2 die Grenze, Stück **35c**

Elektrische Bügeleisen, nickelplattierter Oberteil, glatte Oberfläche, vollständig mit 6 Fuß Schnur, für ein Jahr garantiert, zu **$3.98**

Doppelte S. H. Stamps bis mittags

Kinder der Sonne.

Von Martin Detering.

(Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost" erworben.)

(7. Fortsetzung.)

17.

Im Pfarrhaus von Bornholz hatte Hulda manche gute Stunde verlebt, aber sie ging in letzter Zeit nicht so gern hin, weil der bleiche Gustav, der lange Primaner, jedesmal ihretwegen aus dem Geschwisterkreise wegging und sich in sein Stubierstübchen verzog.

War sie dann mit Elsbet im Garten, so spürte sie ordentlich, wie ihr aus dem Giebelfenster oben die Blicke eines innerlich Gefangenen unabläßig nachgingen und folgten und sich einbohrten und oft noch tagelang gespenstisch hinter ihr herhuschten und ihren Lebensweg überschatteten.

Sie mochte ihn nicht. Daß das ihn quälte, war ihr unbehaglich. Sie hatte gar keinen Sinn für seine blasse, selbstquälerische Art.

Elsbet war frisch und gesund wie sie selbst, und es ließ sich gut mit ihr leben. Manchen tollen Streich hatten sie zusammen ausgeheckt, und meist war Berta die dritte im Bunde gewesen, nur im letzten Jahre nicht mehr, und Elsbet und Hulda hatten sich dafür noch umso enger aneinandergeschlossen.

So waren sie sich gegenseitig Zuflucht in ihren kleinen Nöten und gingen oft, wenn sie etwas bedrückt hatte, getröstet auseinander, ohne auch nur ein Wort über ihren eigentlichen Klagegrund gesprochen zu haben. Ihre Nähe allein und das Bewußtsein, sich auch noch innerlich nahe zu sein, hatte sie aufgerichtet.

Aeußerlich tollten sie noch gern in ihrem vollen Uebermut daher.

Pfarrer Krüger mit seinem breitwüchsigen schwarzen Bart stand in Hemdärmeln hinter dem Hause im Garten, als Hulda ankam, und schüttelte kräftig am Sauerkirschenbaum, und Elsbet und die Kinder lasen mit großem Hallo auf, was herunterkam, und Hulda mußte, statt jeder Begrüßung, sofort mittun. Es waren die hängengebliebenen Kirschen, die man beim Pflücken nicht hatte erreichen können; die wurden nun gleich zum Munde geführt und erledigt.

Das war für das junge Volk ein Hauptspaß.

Die rundliche Frau Pastern stand in der Hintertür des Hauses und lachte. Sie freute sich immer, wenn ihr Mann lustig war, und das war meist der Fall. Nur Freitags und Samstags setzte er seine Amtsmiene auf und studierte seine Predigt. Dann ließ sie ihn vollständig gewähren. Aber von Sonntag mittag ab war er wieder zu haben, und Montags, wie heute, war er am lustigsten.

Jetzt hatte er doch genug gerüttelt, zog seine Joppe an und begrüßte mit feierlich freundlichem Wortschwulst den Ankömmling:

„Sei mir gegrüßt, Du schönste Blume vom Rehberg, in diesen grüngewölbten Laubenhallen! Nie sahen meine sonnentrunkenen Augen Herrlicheres vordem!"

Und Hulda lachte und sagte: „Guten Tag, Herr Pfarrer," wobei sie ihm mit einem ganz kleinen Knicks die Hand gab. Zur Frau Pastern war sie doch zwischendurch schnell hingeschlüpft zur Begrüßung. Mit Elsbet wirbelte sie ein paarmal im Kreise herum, und die kleine Bande stauchte sie paarweise ein wenig mit den Köpfen zusammen. Das war dann die Einführung. Der lange Gustav war glücklicherweise nicht da.

„Ja, Frau Pastern," erhub jetzt der Pfarrherr seine breite Rede, „wie wär's denn, wenn wir uns anitzo hier im Garten etwas latzten und uns in die Laube setzten? — Nach feierlich voraufgegangener Fußwaschung" — setzte er mit einem Blick auf seine Baumschüttelhände schmunzelnd hinzu, verschwand ins Haus und kam bald, sich abtrocknend, wieder zum Vorschein, warf einem der kleinen Krausköpfe das Handtuch zu, hakte sich rechts und links bei den beiden Fräulein ein und führte sie gewichtigen Schrittes mit großen, ritterlichen Worten zu Tisch; an den mächtigen Mühlsteintisch in der Lindenlaube, wo der Baum mitten durch den Stein hindurchgewachsen war.

Kaum saßen sie da vor dem leeren Tisch, so sprang seine Tochter auf: „Ja, so geht das aber nicht. Erst müssen wir etwas haben!"

Und Hulda sprang ihr nach ins Haus: „Ich helf' ein wenig," und sorgten beide mit der Frau Pastern ohne daß erst die Magd zuhilfe kommen brauchte, für den mit Recht so beliebten Nachmittagskaffee und tischten auf und ließen sichs allesamt gut schmecken.

Der weiße Spitz, der immer mit dazu gehörte, meldete jetzt einen Fremdling an, und herein trat Georg Heinrich Buchenhagen, Schriftsteller und Sonderling, Zeitgenosse und Mitbewohner der Ortschaft Bornholz, also ein wohlberechtigtes Mitglied der menschlichen Gesellschaft.

„Sind wir nicht alle Kinder der Sonn?" sprach er.

„Und des Mondes?" schaltete Pfarrer Krüger feierlich ein.

„Und habe ich also nicht auch ein Recht, hier mitzusitzen und teilzuhaben an allem Schönen und Guten, was dieser große Erzeuger uns darbeut?"

„Und was man bei Mutter Hahnepeek pfundweise und lotweise kaufen kann."

„Für dasselbe Gold, das nicht minder ein Kind dieser selben allgütigen Sonne ist, die eigentlich keine Sie, sondern ein Er ist, der kräftige Stammvater alles lebendigen Wirkens auf Erden?"

Und er reichte seine Hand in die Runde zum Gruß, setzte sich zu ihnen, strich seinen schmalen braunen Bart, aß kaum einen Krümel, trank kaum ein Tröpfchen und freute sich auf das Spiel Schach für nachher mit dem Pfarrer.

Die Kinder, gesättigt, schwirrten davon. Die weiblichen Wesen verschwanden allmählich, und die beiden Männer lebten ihr Stillleben für sich, das Schachbrett zwischen sich, jeder in seiner Gedankenwelt, Wolken blasend, Lösungen suchend, Hirngespinsten und Träumen nachjagend; glückliche Kinder, Kinder der Sonne.

Die beiden Mädchen, Elsbet und Hulda, zwischen all ihrer Beschäftigung, zwischen Spiel und Arbeit, in Garten und Haus, bald hier, bald da, hatten sich viel zu erzählen, tuschelten, kicherten, raunten sich ganz tolle Sachen zu, wußten so manches, so manches und waren glücklich im Ueberströmen der Lippen von dem, wes das Herz voll war; glückliche Kinder.

Und die Kleinen spielten auf dem Rasen, balgten und tummelten und jagten sich weidlich, genossen des Lebens Ueberraschung in ihrer ungebundenen Jugend, zwischen dem üppiggrünen Blättermeer goldene Strahlen der Sonne trinkend; glückliche Kinder, Kinder der Sonne.

Die Mutter im Hause trug ihren Sonnenschein in sich, in ihrem reichen Gemüt. Sie lächelte glücklich.

Nur der der Sonne am nächsten saß, im Giebelzimmer, der trauerte.

18.

Kurt Lebern hatte seine eigene Kriegskunst, etwas in Erfahrung zu bringen, ohne seine Absichten merken zu lassen.

Mit einer gefühlsmäßigen Selbstverschleierung zeigte er ohne weiteres eine völlige Gleichgiltigkeit gerade gegenüber den Gegenständen seiner brennendsten Anteilnahme. Und dann zog er die Auskünfte, die er brauchte, nicht aus einer einzigen Quelle ein, sondern verteilte seine Fragen so auf mehrere Nachrichtengruppen, daß keine von diesen wissen konnte, worauf er hinauswollte, und verhüllte außerdem die einzelne Frage, auf die es ihm gerade ankam, so in einen Nebel gleichgiltigen Gesprächsstoffes, daß niemand den Kernpunkt seiner jeweiligen Bestrebungen erraten konnte.

Diese Verschleierungskunst betrieb er geradezu als Spiel seiner Kräfte, teils aus Vergnügen an diesem Spiel selbst, teils aus der geschäftlichen Erfahrung des vielumdrängten reichen Unternehmers heraus, daß er auf diese Weise sehr viele Belästigungen und Reibungen vermied, die ihn bei offenem Spiel umstürmt haben würden.

Seine Mutter, die ihn in dieser Kunst ganz zielbewußt erzogen hatte, pflegte dabei folgenden Vergleich aufzunehmen: „Ein Segelschiff braucht Wind. Ein Dampfschiff nicht, und ein Motorschiff erst recht nicht. Du mußt fahren wie ein Motorschiff, möglichst ohne erkennbare Eigenbewegung. Nur keinen Wind machen! Der wühlt immer die lästigen Wellen auf. Auf glatter See fährt sich's für uns am besten. Sieh mal den Schwan an, wie schön er gleitet! Ganz würde- und hoheitsvoll und ganz wie von selbst. Sieht ihm das einer an, daß er fortwährend rudert und rudert und arbeiten muß, um vorwärts zu kommen? So mußt Du Deine Triebkraft hübsch unter Wasser spielen lassen und draußen nur die vollendete Schönheit unbewegten Dahingleitens zeigen."

Die Lehre nicht allein, sondern auch der Mutter Beispiel hatten ihm diese Lebenskunst völlig vertraut gemacht, und die Erfolge, die er damit erzielte, bestärkten ihn immer in seinem Verfahren, das seiner Geistesrichtung ohnehin sehr nahe lag.

Indessen war er noch etwas zu jung, um sein Versteckenspiel ganz kunstgerecht durchzuführen, und wenn es ihm in Geschäftssachen auch meist glückte, so spielte ihm in Herzensangelegenheiten seine zu starke innere Beteiligung doch noch zuweilen den Verräter.

So würde ihm auch heute ein kleines Kunststück dieser Art restlos geglückt sein, wenn nicht ein einziger Blick ihm einen Streich gespielt hätte.

Diesen Blick hatte er ausgesandt, als er mit Meister Thomas und Otto Scheerer auf seinem Zukunftsbaufelde beratend stand und plötzlich auf dem Fußwege von Winkelmanns her eine helle Gestalt auftauchen sah.

Strahlend war es ihn in die sonst so wohlbehüteten Augen geschossen, und Otto hatte diesen heißen Blick bemerkt, der ihm sofort den kleinen Vorgang aus dem Tiergarten in Erinnerung rief.

Er bemerkte auch weiter sehr wohl, daß scheinbar gleichgiltig der stählerne Blick des anderen von Zeit zu Zeit die Mädchenerscheinung wieder ins Auge faßte und ihre Spur verfolgte.

Was er aber nicht bemerkte, waren die Erkundigungen, die Kurt Lebern sowohl bei ihm als auch bei Meister Thomas über dieses Mädchen und über Zweck und Ziel seines Weges einzog.

Ganz klug versteckt brachte er seine Fragen hierüber an und war zufrieden, einige winzige Anhaltspunkte zu bekommen, an denen er sich nachher ebenso unauffällig bei Frau Thomas und bei dem kleinen Fritz und in dem Wirtshause, vor dem sein Wagen hielt, und bei diesem und jenem Zufallsmenschen weitertasten konnte.

So erfuhr er, daß Hulda Winkelmann im Pfarrhause von Bornholz bei ihrer Freundin sei und gegen Abend zurückkehren würde; und er erfuhr dies, ohne daß irgend einer seiner Auskunftgeber nachher hätte angeben können, er hätte mit ihm über Hulda Winkelmann gesprochen.

Das war ihm genug. In jeder geschäftlichen Angelegenheit wäre ihm es bei weitem nicht genug gewesen; hier aber zwang ihn eine gewisse Befangenheit, nur ja nicht zu weit zu gehen; sonst hätte er mit Leichtigkeit auch noch erfahren können, daß sie nicht zu Fuß, sondern im Wagen zurückkehren würde und reichlich später, als er annehmen zu dürfen glaubte.

So wurde er nachher ziemlich stark auf die Folter gespannt, als er seinen sofort aufgetauchten Plan, ihr bei dieser Gelegenheit zu begegnen, in die Tat umsetzen wollte.

Den Nachmittag verbrachte er im wechselnden Hinundhergehen zwischen Wirtshaus, Werkstatt und Arbeitsfeld, so daß ihm eine unvermutet frühe Rückkehr des Mädchens nicht hätte entgehen können; ließ seinen Wagen unterstellen, besichtigte zum Zeitvertreib auch die Sonnenbadanlage und Ottos Neubau sowie die Eisenbahn-Absteckungsarbeiten, ließ dann wieder anspannen und fuhr, als er die Zeit für gekommen hielt, in Richtung Talstadt aus dem Dorf.

Kaum aber zwischen den letzten Häusern heraus am Kreuweg angelangt, stieg er aus, befahl dem Kutscher, weiterzufahren, dann langsam wiederzukommen und ihn nach einer Stunde hier zu erwarten. Er selbst schlug die Landstraße nach Bornholz ein und empfand, was er lange nicht mehr empfunden hatte, Herzklopfen.

Herzklopfen wie ein Sekundaner — ach, Du lieber Himmel — er, der doch nur seine zehn Finger auszustrecken brauchte, um an jedem ein Mädchen hängen zu haben! Und dann wegen dieses Bauernkindes!

Im Walde machte er eine kurze Rast auf einem Baumstumpf und verfiel in Selbstgespräche. Erst im Weitergehen bemerkte er den Wegelagerer, der von der andren Straßenseite ihn grinsend beobachtet hatte.

Nicht weit vom Pfarrhause begegnete ihm ein bleicher Jüngling, der in einem Buch studierend achtlos an ihm vorbeiging.

Nun mußte er zwei Stunden warten und pendelte hin und her und kochte vor Wut auf sich selbst wegen einer derartigen Liebesleisetreterei.

Dann flitzte ein Radfahrer heran in blauweißgestreiftem Anzug und stellte sich im Schutze des Abenddunkels kurz hinter dem Pfarrhause auf Lauer.

Dann kam ein kleiner Wagen und holte das Mädchen ab und trabte lustig an ihm vorüber.

Und der Fuhrmann war Otto Scheerer und hatte den einsamen Wanderer erkannt.

(Fortsetzung folgt.)

Pyramid
macht Freunde

Fragt irgend Jemand, welcher jemals Pyramid Pile Treatment gebraucht hat, was es bedeutet, Heilung von juckenden, blutenden oder hervortretenden Hämorrhoiden zu erhalten.

Die Tatsache, daß fast jeder Apotheker in den Ver. Staaten und Kanada Pyramid zu 60c auf Lager hat, zeigt, wie hoch diese Behandlung geachtet wird.

— Bei der Schiffsbehörde in Washington ist ein Angebot von $1,500,000 von der Foreign Trade Development Cruise für den Ozeandampfer „von Steuben", den früheren deutschen Ozeandampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm", eingelaufen.

ROOSEVELT HEIGHTS

Der prächtigen neuen Roosevelt Zement-Landstraße entlang.

Neue Kleine Farm Subdivision

Acres so niedrig wie **$570**

So groß wie 10 Stadt Lots.

Bedingungen, $75 baar — $10 monatlich

Sowie einige 2½ und 3 Acre Tracts

Dieses Grundstück liegt entlang der schönen Roosevelt Zement Chaussee, welche gerade fertiggestellt ist. Das Land liegt hoch und wellenförmig und hat außerordentlich reichen schwarzen Lehm-Boden. Das Grundstück ist nur eine halbe Meile von den elektrischen Stationen der C. & N. W. und A. E. & C. entfernt, mit 127 Zügen täglich nach und von der „Loop" in 40 bis 50 Minuten Fahrt bei niedrigem monatlichem Fahrpreis. Dieser Dienst kommt fast dem Straßenbahnverkehr gleich.

Es grenzt an eine schöne Vorstadt von ungefähr 5,000 Einwohnern, mit Läden, Kirchen und Vergnügungen aller Art; die Schule ist nur zwei Blocks weit vom Grundstück.

Eure Familie würde glücklich sein, in einer erstklassigen Vorstadt, wie dieser, zu wohnen, auf einem schönen Grund und Boden von einem Acker od. mehr.

Diese Preise sind tatsächlich niedriger, als angrenzendes Land in Wholesale Tracts gekauft werden kann. Es befindet sich ein schöner Golfplatz gerade gegenüber der Straße.

Gelegenheit

Dies ist eine wirklich wundervolle Gelegenheit, Aecker zu kaufen, die so gut gelegen sind und zu solch niedrigen Preisen und leichten Abzahlungen. Es ist eine Gelegenheit, die Ihr nicht ohne Untersuchung vorübergehen lassen solltet. Eine Untersuchung bedeutet sicheren Ankauf von solchen, welche wirklich interessiert sind.

Für weitere Auskunft schicke man den nachstehenden Koupon heute per Post ein — morgen mag es schon zu spät sein.

Tut es gleich jetzt!

Coupon — Branigan Brothers Co. — Coupon

Werte Herren: —
Ohne alle Kosten und Verpflichtung meinerseits übersenden Sie mir, bitte, vollständige Information über Ihre neue kleine Farm Subdivision entlang der Roosevelt Chaussee.

Name .....
Adresse .....
Telephon .....

A 7-8-20

Bruch- und Stützbänder jeder Art
Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren. — Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2097

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Der Anhängewagen.

Ist jetzt zur Zeit des größten Verkehrs regelmäßig im Dienst.

Die Straßenbahn hat nunmehr ihren Anhängewagen regulär auf der Broadway-Cottage Grove-Linie in Betrieb gesetzt, jedoch nur während der geschäftigen Stunden abends und morgens. Wm. H. Reid, der städtische Kommissär für öffentlichen Dienst, erklärte heute, die Anhängewagen bewährten sich zwar, aber wenn die Straßenbahngesellschaften nicht mehr in Dienst stellten, könnten auch sie das Verkehrsproblem nicht lösen. Fortwährend können diese Anhängewagen nicht benutzt werden, da die Motoren der Straßenbahnwagen zu heiß werden.

Die Straßenbahngesellschaften behaupten, $10,000 für einen Anhängewagen bezahlen zu müssen. Vor fünf Jahren war nach Reids Angabe ein Straßenbahnwagen mit Motoren für $4000 zu haben.

Der städtische Sonderanwalt Cleveland hält überhaupt nichts von dem Experiment, da die Gesellschaften ja kein Geld hätten, um mehr Anhängewagen bauen zu lassen.

Gesundheitskommissär Dr. Robertson befürchtet, daß es im nächsten Winter in Chicago wieder eine Influenza-Epidemie geben wird. Er hält es daher für sehr erfreulich, daß sich mehr als tausend Frauen für den sechsten Kursus der „Chicago Training School for Public and Home Nursing" gemeldet haben. Der Kursus, der kostenlos ist, wurde gestern nachmittag eröffnet; wer noch mitmachen will, muß sich daher sofort melden. Die Schule befindet sich 1362 Fulton Str.

Mit vollem Recht.

Polizist Fogarty, der einen Räuber erschoß, dafür gebührend gepriesen.

Nicht nur von jeder Verantwortung entlastet, sondern gelobt wurde der Polizist Joseph Fogarty von der Chicago Ave. Wache, der bekanntlich am Montag abend, während er dienstfrei war, in der Wirtschaft Nr. 944 Nord Wells Str. einen gewissen James Mulcahy anschoß und tötlich verletzte, als der Genannte mit zwei Spießgesellen einen Raubüberfall auf die Wirtschaft unternahm. Der angeschossene Bandit erlag gestern im Passavant Hospital der ihm von dem Polizisten beigebrachten Schußwunde und die Koronersgeschworenen gaben dann einen den Tatsachen entsprechenden, die Belobung Fogartys einschließenden Wahrspruch ab.

SANTAL CAPSULES MIDY

Lindert Blasenkatarrh in 24 Stunden

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben
Trägt den Namenszug von
Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

First Trust and Savings Bank

Capital and Surplus $11,750,000

1st

James B. Forgan, Chairman of the Board
Melvin A. Traylor, Präsident.

Eine handgreifliche Endossierung

Anhaltendes Wachstum einer Bank eine lange Periode von Jahren hindurch ist der klarste Beweis dafür, daß der von ihr geleistete Dienst vollständig und zufriedenstellend den Bedürfnissen des Gemeinwesens entspricht, in dem jene Bank gelegen ist.

Derartig ist der Rekord der First Trust and Savings Bank. Seit ihrer Organisierung im Dezember 1903 hat sie eine stetige und beständige Zunahme aufgewiesen. Heute haben über 113,000 Einleger über $58,000,000 in Spareinlagen, und die gesamten Hilfsmittel der Bank übersteigen einhundert Millionen Dollars.

Zunahme durch Dienst

30. Juni	Anzahl der Spar-Konti	Betrag der Spar-Einlagen
1904	7,045	$ 3,720,390
1905	15,262	9,322,939
1906	25,476	15,765,899
1907	36,319	20,764,894
1908	42,085	20,881,365
1909	49,444	24,746,233
1910	57,632	28,874,784
1911	64,167	32,364,828
1912	69,154	35,389,468
1913	74,566	37,004,439
1914	79,409	38,449,863
1915	84,156	37,709,775
1916	88,028	39,708,380
1917	94,497	41,997,693
1918	97,890	42,652,318
1919	104,482	50,330,239
1920	113,099	58,934,900

Neue Konti können an irgend einem Geschäftstage eröffnet werden mit der Gewährleistung, daß Eure Ersparnisse sicher sein werden, daß derselbe freundliche und hilfreiche Dienst zu Eurer Verfügung steht und daß sowohl die Bequemlichkeit der Lage wie auch die Einrichtung der Bankräumlichkeiten die Befriedigung erhöhen, die Euch daraus erwächst, daß Ihr ein Sparkonto bei dieser Bank habt. Die Aktien dieser Bank sind in den Händen der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.

Einlagen von einem Dollar oder mehr werden angenommen und Zinsen zu einer Rate von 3% jährlich werden vom ersten Juli an bezahlt auf Spareinlagen, die an oder vor dem 13. Juli gemacht werden.

Bankstunden für Spareinlagen: Täglich von 9 vorm. bis 2 nachm.
Samstags von 9 vorm. bis 8 abends.

1st

Dearborn at Monroe – Chicago

First Trust and Savings Bank

In heiligem Zorne.

Richter Landis machte seinem gepreßten Herzen Luft.

Ohne Furcht und Tadel.

Ließ sich selbst zu einem Seitenhieb gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten hinreißen. — Zucker gibt's in Chicago in Hülle und Fülle.

Bundesrichter Landis bemerkte heute, als der Anwalt Perry Patterson einen auf möglichst schnelle Befriedigung der Gläubiger der verkrachten Daniel Hayes Land Company gerichteten Antrag stellte, daß es ihm, dem Richter, weniger auf schnelle Abwickelung der Finanzgeschäfte der Firma, als auf die Bestrafung der Beamten ankomme, die den Bankerott verschuldet haben. „Die Gauner," sagte er, „die durch falsche Vorspiegelungen leichtgläubige Opfer gefunden und geschröpft haben, gehören ins Zuchthaus. Mit derartigem Gelichter muß aufgeräumt werden."

Dann, sich an den Vertreter der Bundesanwaltschaft wendend, fragte er: „Was hat eigentlich die Bundesanwaltschaft in Sachen der Consumers' Packing Co. getan?"

„Die Sache wird untersucht," lautete die Antwort.

„Ach was," bemerkte der Richter, „die Sache wird untersucht, das ist ja reizend. Ist noch kein Prozeßtermin anberaumt?"

„Jawohl, der 19. September, aber die Angelegenheit ist noch keinem Richter übertragen worden."

„Dem Uebelstande kann sofort abgeholfen werden. Ich ordne hiermit die Einberufung einer Jury auf den 19. September an, damit besagte Jury über die Angeklagten zu Gericht sitzen kann."

„Sagen Sie mal," fragte jetzt der Richter den Vertreter der Bundesanwaltschaft, „ist es wahr, daß der Präsident die dem Viehzüchter und Millionär James Dorsey aus Gilbert, Ill., aufgebrummte Strafe im Gnadenwege auf die Hälfte ermäßigt hat?"

„Ich befürchte, daß das geschehen ist."

„So, so," meinte der Richter, während seine Züge einen harten, finsteren Ausdruck annahmen. „Na, dann kann ich nicht umhin, mich in amtlicher Eigenschaft zur Sache zu äußern. Schufte, Gauer, wie diesen, läßt man laufen, oder lindert die lächerlich geringe Strafe, zu der sie verurteilt wurden, während man mir tagtäglich Leute zur Aburteilung vorführt, die das fürchterliche Verbrechen begangen haben, einen Schnaps zu genehmigen. Dorsey, ein schwerreicher Mann, war angeklagt, in betrügerischer Absicht die Post mißbraucht zu haben. Die Prozeßverhandlung ergab, daß der dunkle Ehrenmann durch Prospekte, die er über das ganze Land, von Alaska nach Mexiko, verbreitete, von ihm gezüchtetes Vieh der echt Holsteiner Rasse zum Verkauf anbot. Die Prospekte besagten ausdrücklich, daß für jedes verkaufte Stück Vieh die Garantie, daß es reinrassig sei, und die schriftliche Bescheinigung gegeben werden würde, daß es kerngesund sei. Tatsache war, daß er das „reinrassige" Vieh auf den Viehhöfen von Farmern, die es anderweitig nicht loswerden konnten, aufgekauft hatte. Die Gesundheitsbescheinigungen lieferte ein uralter Meergreis von Roßarzt, den Dorsey für das fürstliche Salair von $75 den Monat gewonnen hatte. Der Biedermann überließ ihm eine größere Menge der vorgeschriebenen Formulare, die irgend ein anderer Handlanger des Großgauners ausfüllte. Die Folge war, daß bei der Bundesanwaltschaft Beschwerden von Nah und Fern eintrafen. Die Bundesanwaltschaft tat ihre Pflicht. Der brave Dorsey wurde wirklich prozessiert, schuldig befunden und zur erbärmlich geringen Strafe von 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Verurteilte appellierte, aber vergeblich, an den Appellhof und an das Oberbundesgericht. Durch irgend ein Versehen, das irgendwer gemacht hatte, kam er wirklich ins Zuchthaus hinein. Da aber legte sich der Präsident der Vereinigten Staaten ins Mittel und — ermäßigte die Strafe auf die Hälfte."

Wie sinnend fuhr der Richter, jedes Wort wägend, fort: „Jetzt wundere ich mich nur und kann's immer noch nicht begreifen, welche rätselhafte dunkle Macht ihm das Begnadigungsrecht in die Hand gelegt hat, ihm, einem Manne, in dessen Hirn es doch so ungeheuer kraus aussehen muß, daß unsereiner sich gar kein Bild davon machen kann, einem Manne, der nichts weiter mit diesem Rechte anzufangen weiß, als es zu mißbrauchen. So, das wäre erledigt. Rufen Sie den nächsten Fall auf. Es wird sich wahrscheinlich um einen armen Teufel handeln, der verruchter Weise einen Schnaps getrunken hat und dabei abgefaßt wurde."

Schwacher Trost.

Während die Zuckerpreise zu schwindelnder Höhe hinaufklettern, meldete gestern der Ausschuß von Zuckergroßhändlern und Maklern, mit dem Bundesanwalt Charles F. Clyne vor etwa sechs Wochen über die hiesige Zuckerlage konferierte, der Bundesanwaltschaft, daß Chicago Zucker in Hülle und Fülle habe und kein Kleinhändler nötig habe, irgend eine Bestellung eines Kunden abzuweisen. Jeder Kleinhändler könne jedes Quantum jedem Kunden liefern und für jeden Zweck, wie zum Einmachen u. s. w. Auch liege gar kein Grund vor, den Verkauf von Zucker davon abhängig zu machen, daß der betreffende Kunde auch andere Waren kaufe. Derartige Maßnahmen seien unter den sotanen Umständen direkt verwerflich und sollten streng geahndet werden.

Vom Tode ereilt.

Wm. Franzman von einem Kraftwagen über den Haufen gerannt.

Der 42jährige William Franzman, Nr. 7108 Greenwood Avenue, wurde heute zu früher Morgenstunde an der 74. Straße und S. Chicago Avenue von einem Kraftwagen, dessen Lenker nach dem Unfall unbekümmert weiterfuhr, über den Haufen gerannt und auf der Stelle getötet. Die Polizei sucht jetzt nach dem herzlosen Burschen. Ein Augenzeuge des Unfalles erklärte der Polizei, daß das Auto keine Lichter hatte.

Franzman, welcher dem Orden der Pythiasritter angehörte, befand sich in Begleitung eines Logenbruders auf dem Heimwege, als sich das Unglück ereignete. Sein Begleiter war eben einige Schritte vorgegangen und entging so demselben Schicksal.

Im Mercy Hospital starb heute morgen der zehnjährige Daniel Bastos, Nr. 712 W. 17. Straße, welcher vor einigen Tagen in der Nähe seiner elterlichen Wohnung unter die Räder eines Kraftwagens geriet.

Bedrohten ihn mit dem Tode.

Fahrgeldeinnehmer der Hochbahn von Räubern überfallen.

Die Polizei der Summerdale Wache sucht nach einem Banditen, welcher heute früh William Kessel, den Fahrgelderheber auf der Granville Avenue Haltestelle der Northwestern Hochbahn, überfiel und ihn unter Todesdrohungen zwang, das der Hochbahngesellschaft gehörende Geld — annähernd $30 — auszuliefern.

Kurz und Neu.

* In seiner Wohnung, Nr. 2216 West 24. Straße, erhängte sich, mutmaßlich in einem Anfall von Geistesgestörtheit, der 74jährige James Hulub. Der Greis wurde von seinem Sohn tot aufgefunden.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damen- und junge Mädchen-Negligee.

Dieses Negligee ist für den allgemeinen Gebrauch sehr praktisch. Die hervortretenden Taschen an den Seiten geben den neuen „peg top"

9256

Effekt, jedoch kann auch die Bahn gerade geschnitten werden. Dieses Muster ist für 16 Jahre alte Mädchen sowie in Größen 36, 40, 44 Zoll Brustweite zu haben. 36 Zoll Größe bedarf 5 1/8 Yd. 36 Zoll breiten Stoff. Preis 12 Cts.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

New Southern Hotel verkauft, Congreß Hotel Co. kauft Grund unter Hotel.

Das New Southern Hotel an der Ecke des Michigan Boulevard und der 13. Straße, ein siebenstöckiger Bau, nebst dem bis 1936 laufenden Bodenpachtvertrag, ist von J. Newton Roe an Samuel A. Cohn, Max Stern und James Lovellette zu nicht genanntem Preise verkauft worden. Der Bodenzins steigt übers Jahr von $46,000 auf $50,000 das Jahr.

Die Congreß Hotel Co. hat von Anna W. Ickes, die auf der Stätte geboren wurde, das Grundstück 512 S. Michigan Boulevard, 26 bei 172 Fuß, welches die Gesellschaft seit 1892 zu $5200 das Jahr gepachtet hatte, zu $130,000 gekauft; sie eignet jetzt alles Land, auf dem das Hotel und der Hotelanbau stehen.

Das Fabrikgrundstück an der Nordwestecke der Wood und Congreß Straße, 148 bei 126 Fuß, mit $17,500 belastet, ist zu $35,500 von Theodore F. Brett an Vinzenz Müller verkauft worden.

Für das Kinderheim „Lydia", jetzt 4022 N. Kedvale Ave., hat die Kinderheimgesellschaft von Fred P. Bernard das alte Heim des Irving Park Country Club an der Nordwestecke des Irving Park Bulevards und der Kildare Ave., Grund 136 bei 233 Fuß, zu $16,500 gekauft.

Marshall Field & Co. haben von S. J. Templeton das Grundstück, 100 bei 126 Fuß, neben ihrer Kraftwagenremise, 47 West Lake Straße, gekauft.

In Anklagezustand versetzt.

Die Bundesgroßgeschworenen haben gestern dem Richter Carpenter Anklagen unterbreitet gegen die Theatereinlaßkartenmakler John H. Oppenheimer, Florence Couthoui, Ben M. Rohrheimer, Ernie Young, Henry Sewell, Mortimer Suchard, Clara Gurney, Lillian Frawley und Hilda Möller. Die Beklagten werden bezichtigt, einen Teil der von ihnen eingezogenen Kriegssteuer nicht abgeliefert und die Einlaßkarten nicht mit dem vorgeschriebenen Vermerk versehen zu haben.

Ferner wurde in Anklagezustand versetzt Richard Smythe aus St. Joseph, Mo., da er angeblich Geld in seinem Besitz hatte, das von dem Banditen Horace Leroy Walton, der den Polizisten Roberts erschoß, der Bahnpost geraubt worden war.

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel.
30jähr. Erfahrung.
Auch Damenbedienung.
Offen von 8—8
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Großer Verkauf von „Dutcheß" Beinkleidern

$48,000 wert dieser berühmten Sorte sind in diesem Verkauf

Hosen von jeder Art und jeder Sorte sind hier — tausende von Paaren aus Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Hosen aus Suitings, und die Werte übertreffen alle, die seit langer Zeit offeriert wurden.

Tausende von Paar von „Dutcheß" Hosen zu 5.95

Außerdem noch andere zuverlässige Fabrikate, $6 bis 9 Werte

Die Auswahl ist viel zu groß, um hier beschrieben zu werden. Kurz gesagt, da sind blaue Serge-Hosen, schwarze Thibet-Hosen, schlichte graue und Herringbone-Effekte in allen Schattierungen. Wir haben eine Partie von Flanell-Hosen in der einen oder anderen guten Mode hinzugefügt, und hunderte von Paaren von Hosen, die aus Anzugstoffen, hellen, mittleren und dunklen Schattierungen, gemacht sind, Tweeds, Velours, Cassimeres, Cheviots, gestreifte Worsteds und schlichte Effekte. Jede von Jünglingen und jungen Männern vorgezogene Mode; alle Schattierungen und Farben. Auch mittlere und dunkle Schattierungen für Männer. Alle Größen und sicherlich die von Euch gewünschte Mode für Sommer und das ganze Jahr. Diese Partie umfaßt $6 bis $9 Werte; Verkauf, Freitag u. Samstag, 5.95.

5.95

Partie 2—„Dutcheß" Hosen, ebenso hunderte von Hosen, welche angebrochene Partien und Größen von unserem regulären Lager sind — gestreifte Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Outing Hosen in allen Größen für Jünglinge und junge Männer; ebenso Staple-Hosen für Männer— nahezu in allen Größen; die Auswahl für Freitag und Samstag zu ... **2.95**

Partie 3—Umfaßt 265 Paar Hosen von unseren regulären $4.95 und $5.95 Partien — gestreifte Worsteds, Cheviots, Cassimeres, ebenfalls Mischungen. Ebenso sind hier hunderte von ausgezeichnet gemachten Hosen von anderen zuverlässigen Fabrikaten — alle speziell markiert für Freitag und Samstag zu nur ... **3.95**

Partie 4—Umfaßt hunderte von Paaren von Cuff Bottom Fassons für Jünglinge. Ebenso gestreifte Worsteds und Cassimeres, in allen Größen für Männer und für Jünglinge. Viele $6.50 Werte für diese große Räumung markiert für Freitag und Samstag speziell zu ... **4.95**

Partie 5—„Dutcheß" Hosen— wunderbare Auswahl von Mustern in gestreiften u. gemischten Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Flanellen; auch angebrochene Partien von blauen Serges u. schwarzen Thibets wert bis $8.95; Freitag und Samstag zu ... **6.95**

Partie 6—Seht diese vorzügliche Partie „Dutcheß" Hosen. Blaue Serges, Flanelle, Worsteds, Cassimeres und Cheviots; alle Größen, für den Sommer und das ganze Jahr herum zu tragen. Werte bis $12 in diesem großen Verkauf — speziell für Freitag und Samstag zu ... **8.95**

Partie 7—„Dutcheß" und andere gut bekannte Marken in gestreiften Worsteds, auch blauer Serge und schwarze Hosen; ebenso Flanelle, Cheviots, Velours und ungefähr jede Art Hosen für Männer und Jünglinge — alle Größen und Fassons vorhanden; wert aufwärts bis zu $13.50 — speziell für Freitag und Samstag zu nur ... **10.95**

Partie 8—„Dutcheß" und andere Marken, alle unsere feinsten $15 blaue Serge Hosen; auch blaue Flanelle und unfinished und gestreifte Worsteds und die feinsten Velours. Hier sind Hosen für Euren Cutaway Coat und Weste in den gewünschten Streifen. Regulär zu $15 markiert; Freitag u. Samstag, **11.95**

DUTCHESS TROUSERS WARRANTY
You may buy a pair of Dutchess Trousers for $2.50 and up and wear them for Two Months.
For every suspender button that comes off we will pay you Ten Cents. If they rip at the waist band we will pay you Fifty Cents.
If they rip at the seat or elsewhere we will pay you One Dollar or give you a New Pair.
Mr. ____
Date ____

Die Garantie, welche mit jedem Paar der „Dutcheß"-Hosen verabfolgt wird, hat denselben tausende von Freunden eingebracht. Da wir höchst wahrscheinlich die größten Verkäufer dieser Hosen in den Vereinigten Staaten sind, sind wir in der Lage, ganz außergewöhnliche Werte während dieses Verkaufs zu offerieren — und Ihr solltet es nicht vergessen, daß es nur möglich ist, die „Dutcheß" Hosen in The Fair, in Chicagos größtem Laden des „Downtown" Distrikts, zu erhalten.

Extra speziell „Dutcheß" weiße Duck Hosen — hunderte von Paaren werden zu weniger als dem heutigen Wholesalepreise zum Verkauf gestellt. Wir können dieselben nicht wieder offerieren, wenn diese Partie abgesetzt ist. Deckt Euren Bedarf für den Sommer jetzt. Alle Größen für Jünglinge und junge Männer in diesem Verkauf für Freitag und Samstag, zu ... **2.39**

Zweiter Floor.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Tausende von Anerkennungsschreiben aus Deutschland liegen zur Einsicht vor.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stoye.
Telephon: Ravenswood 1054.

jn26,safondido*

Geldsendungen

nach allen Ländern.

Schiffskarten

auf sämtlichen Linien.

Geld-Banknoten,

sofortige und spätere Lieferung.

Deutsche Städte-Bonds,

Hamburg, Berlin, Düsseldorf, München, Leipzig, Frankfurt, Dresden, Breslau usw. Beste Geldanlage — mündelsicher.

Liberty Bonds

Check und Wechsel

auf Deutsche Bank, Wiener Bankverein und andere erste Banken aller Länder.

Niedrigste Raten

Prompte Bedienung. Volle Garantie.

J. S. LOWITZ,

etabliert 26 Jahre,

312 S. Clark Str. nahe Jackson.

neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Wochentags 8—6; Sonntags 10—12 vorm.
jn6sondido*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen [illegible], erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep9*3

Schiffskarten von Europa

werden jetzt im Original bei mir ausgestellt über

Triest bis Chicago,

für Passagiere von Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Czecho-Slowakei, Polen.

Rate: Ozean mit Tax..... **$115.00**

mit den Dampfern der früheren Austro-Americana Line, jetzt Cosulich Line S. S. Co.

K. W. KEMPF,

General Western Agent.

120 No. LaSalle Str.

Tel. Main 4491. — Sonntags offen von 9 bis 12.

mz31bofrsonmomi*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Haus-Reinmachen

Beim Waschen von Fenstern — Spiegeln — Abgußvorrichtungen — Badewannen — Kacheln — weißer Emaille usw. machen einige Tropfen von

Little Boy Blue

The Original Condensed Liquid Bluing

im Wasser dieselben wie neu glänzen und funkeln.

10 große Hilfsmittel in 1

15c bei Euren Grocers

Sofort besorgt:

Pässe, Reiseerlaubnis, Schiffskarten

— nach —

Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia u. s. w.

— sowie auch —

Gesuche um Verwandte hierher kommen zu lassen.

Wechsel zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Städte-Bonds, Mark und Kronen

Grundeigentum und Versicherung aller Art.

Leopold Neumann & Co.

Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 19.
Notariats-Kanzlei.

Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.

1jl.bosondi1mt

Zahnärzte

Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Während Juli u. August Sonntags geschlossen.

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slawien, Rumänien u. der Schweiz.

Notariatskanzlei

Fachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.

Schiffskarten aller Linien.

Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"

der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.

Deutsche Bonds von größeren Städten

stets an Hand zum billigsten Preise.

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel.: Diversey 2567.

John W. Dieter, Präs. Jos. G. Becker

Ljn*3

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer..........2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada..........$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 3900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 161.

Roosevelt.

Durch Zuruf, einstimmig und ohne jeglichen Widerspruch, wurde Franklin Delano Roosevelt, von New York, von der demokratischen Konvention in San Francisco als Kandidat für die Vize-Präsidentschaft aufgestellt.

Die Nomination löste einen „Sturm der Begeisterung" aus in der Konvention selbst und fand anscheinend beifällige Aufnahme bei allem, was sich demokratisch nennt, im ganzen weiten Lande. Wenn die Wahl des Herrn Cox eine recht gute war, so scheint die Roosevelts ganz besonders glücklich. Wenn die Führer und Mannen der verschiedenen demokratischen Aufgebote und Fähnlein mit der Aufstellung von James M. Cox als Präsidentschaftskandidat sich einverstanden zeigten, so scheinen sie von der Nominierung Franklin D. Roosevelts für das Vize-Präsidentschaftsamt begeistert.

Und sie scheinen's nicht nur, sondern sind es wohl auch. Vielleicht weniger, weil sie den Kandidaten besonders heiß lieben oder hoch verehren, als weil seine Aufstellung ihnen ein gutes Omen scheint; weil sie glauben, daß ihre Aussichten auf Erfolg im kommenden November durch diese Nomination wesentlich gebessert werden.

Wieso, warum? Je nun, der Vize-Präsidentschaftskandidat ist als langjähriger Hilfssekretär der Flotte immerhin als Mitglied der Administration anzusprechen: seine Aufstellung mag als eine Konzession für die im Kampfe um die Präsidentschaftsnomination unterlegene Administration hingestellt werden und als die goldene Brücke gelten, die man den Administrationsanhängern baute, damit sie bequem und mit guter Haltung in das Cox'sche Lager einziehen können. Die Unterlegenen sind versöhnt; die Einigkeit innerhalb der Partei ist gesichert, der gute Wille aller Parteielemente — William Jennings hat nicht mehr viel zu sagen — wurde gewonnen: durch die Vize-Präsidentschaftsnomination.

Dazu kommt, daß der Kandidat ein sehr ehrenwerter, fähiger Mann ist — dem absprechenden Urteil gewisser Weltblätter und -wunder zum Trotz. Daß er einer guten alt- und echtamerikanischen Familie entstammt, feingebildet und doch praktisch und in der praktischen Politik erfahren und, alles in allem, ein „Gentleman" der alten Schule ist — der alten New Yorker Schule, die sich stets recht „feucht", wenn nicht geradezu „naß" gezeigt hat.

Alles in Allem gewiß Grund genug, die demokratischen Mannen, denen vor Kurzem noch die Aussichten der Partei auf Sieg und Aemter grau in grau und so gut wie hoffnungslos erschienen, die einen Sieg des knochentrockenen Elements, oder des Wilson'schen Internationalismus, und, so oder so, eine böse Zersplitterung der Partei befürchteten und kommen sahen, zu entzücken und zu begeistern für den kommenden Wahlkampf.

Es kommt aber noch anderes dazu. Etwas Anderes, von dem zu reden angeborenes Zartgefühl abschreckt, dessen hier aber doch Erwähnung getan werden muß, — der Richtigkeit wegen; der Wahrheit zuliebe, die hochzuhalten und zu bekennen amerikanischer Zeitungsleute erstes Streben und oberstes Gebot ist: „Roosevelt" heißt der demokratische Kandidat für die Vize-Präsidentschaft — ausgerechnet Roosevelt!

* * *

Es ist nicht schön; wirklich gar nicht schön. Es ist, die Wahrheit zu sagen, geradezu niederträchtig; ganz und gar gemein, auf gut deutsch hundsgemein, daß die Demokraten einen Roosevelt, einen New Yorker Roosevelt, der, gerade wie der Roosevelt, in der New Yorker Gesetzgebung saß und einigermaßen von sich reden machte und dann lange Jahre Hilfssekretär der Marine war, für die Vize-Präsidentschaft aufstellten.

Denn der Name Roosevelt gehört doch der republikanischen Partei. Ein Flügel der Partei, und zwar der jetzt maßgebende, hat den einstigen berühmten Träger des Namens zwar auf's bitterste bekämpft, aber dieser ist ja jetzt tot, und von den Toten soll man nicht nur Gutes reden, sondern auch Gutes für sich herausschlagen, wenn das irgend möglich ist, und das tat die republikanische Partei, indem sie nach Möglichkeit eine Gloriole um den Namen Roosevelt wob und den jungen Theodor schon für die Nachfolgeschaft tränierte, bezw. auszubilden vorgab. Und nun stellen die Demokraten einen Roosevelt auf für eben das Amt, für welches sie, die Republikaner, den „old original" Roosevelt im Jahre 1904 nominierten (um ihn kalt zu stellen) und über das er in's Weiße Haus gelangte.

„McKinley und Roosevelt," hieß es damals; „Cox und Roosevelt!" wird heuer der Kampagneruf lauten. Wenn man in Zukunft von „Roosevelt" sprechen wird, dann wird man sagen müssen, welchen Roosevelt man meint und wenn den Hinterwäldlern im fernen Westen und im Osten und Norden, die für Roosevelt schwärmten, das Ticket „Cox und Roosevelt" zu Ohren oder zu Gesicht kommt, dann wird man ihnen erklären müssen, daß dieser Roosevelt nicht der Roosevelt ist; nicht der große „Körnel", und nicht sein Sohn, sondern ein anderer, der zwar den Namen trägt, sonst aber gar nichts ist und gar nichts taugt. Denn sonst könnte es wohl passieren, daß tausende und abertausende sonst gute und getreue Republikaner, für Cox und Roosevelt stimmen würden, in dem Glauben, der „Körnel" sei gar nicht gestorben, oder er sei wieder auferstanden von den Toten, wie's hier in Chicago bezüglich einer lokalen politischen Größe der Fall gewesen sein soll.

Im Chicagoer Falle waren es zwar Demokraten, die für den Toten, bezw. seinen Namen, stimmten und das wurde auf die bekannte allgemeine demokratische Rückständigkeit und, unter Demokraten wieder, auf die Unwissenheit demokratisch stimmender „Foreigners" zurückgeführt. Bei der bekannten hohen Intelligenz aller derjenigen, die sich zu den Republikanern zählen, ist solch unintelligentes „Rip van Winkle"-Stimmen natürlich nicht zu befürchten, aber Tatsache bleibt doch, daß die Demokraten durch die Nominirung Franklin D. Roosevelts „einen großen Namen stahlen" und der Rooseveltiana, die sich so schön entwickelte und so gute Dienste zu leisten versprach, schwersten Schaden zufügten, wenn nicht völlig ein Ende machten.

Indessen — das Weltwunder versichert in einem Aerger verratenden Leitaufsatz, daß der Name Franklin Roosevelt zwar schön klingt, aber doch nur ein leerer Schall ist und Bewunderer von Theodor Roosevelt und der Roosevelt-Familie nicht wird täuschen können, da der heutige demokratische Roosevelt von dem Körnel ganz und gar verschieden sei. Das letztere mag für so manchen Grund genug sein für „Cox und Roosevelt" zu stimmen — das Uebrige gibt zu denken: Sollten doch nicht alle Republikaner zweifelsohne hochintelligent und über Irrungen erhaben sein? —

Ententesorgen.

Ob den Parisern recht wohl zumut sein mag bei den Schlag auf Schlag aus Polen eintreffenden Hiobsposten? Schwerlich. Ob sie eine Lehre für die Zukunft aus ihnen ziehen werden? Ebenso schwerlich. Die französische Regierung hat offen und insgeheim die Polen in ihrem Feldzug gegen die russischen Bolschewisten unterstützt, einmal, weil sie dachte, es werde gelingen, auf diese Weise den Bolschewismus vom übrigen Europa fernzuhalten, und dann, weil sie die Politik betreibt, dem Deutschen Reiche durch die Kräftigung seiner kleinen Nachbarstaaten allerhand Verlegenheiten zu bereiten, um es von dem gefürchteten Racheangriff auf Frankreich abzuhalten. Die Unterstützung der Polen durch die Franzosen und die Entente überhaupt ist aber nur lau gewesen. Die edlen Polen mußten die Kastanien, die man ihnen aus dem bolschewistischen Feuer herauszuholen befahl, im Stiche lassen und sind nun in großer Gefahr, von den Bolschewisten überrannt zu werden.

Damit ist die bolschewistische Gefahr, die man in Paris bereits überwunden wähnte, Mittel- und Westeuropa wieder wesentlich näher gerückt. Für wie groß man die Gefahr in Ententekreisen hält, erhellt aus dem Umstande, daß das Triumvirat zu Spa jetzt anscheinend gewillt ist, auf die seit vielen Monaten vorgetragenen Bitten der deutschen Regierung, ihr ein größeres Heer, als es der Versailler Vertrag vorsieht, zu belassen, näher einzugehen. Nachdem die Polen bewiesen haben, daß sie mit den Bolschewisten nicht fertig werden können, möchte die Entente sich jetzt der Deutschen als Kanonenfutter zu diesem Zwecke bedienen. Die Deutschen wären töricht, wollten sie sich auf etwas Derartiges einlassen, selbst wenn man ihnen in Spa tatkräftige Unterstützung verspräche. Denn erstens hat das deutsche Volk zunächst kein Interesse daran, seine Knochen für die Entente zu Markte zu tragen, und dann kann der deutschen Regierung auch nichts daran liegen, ihre Truppen wieder mit den russischen Bolschewisten in Berührung zu bringen. Den Interessen Deutschlands genügt es vor der Hand vollauf, seine Grenzen gegen einen etwaigen bolschewistischen Einfall zu schützen. Will die Entente ihm dabei helfen, — schön! Will sie aber in Rußland Krieg führen, so soll sie es selbst tun. Die Erinnerung an den napoleonischen Winterfeldzug nach Rußland ist im deutschen Volke noch zu lebendig, als daß es sich schon wieder zu einem ähnlichen Zweck in die Dienste der Entente pressen lassen sollte, zumal nach der Behandlung, die ihm bisher von dieser widerfahren ist. Im Uebrigen hat es im Laufe der Zeit nicht an Beispielen dafür gefehlt, wie wenig verläßlich die Unterstützungszusagen der Entente sind.

* * *

Der Friedensvertrag von St. Germain, in dem das Schicksal Deutschösterreichs besiegelt wurde, ist vor vielen Wochen unterzeichnet worden. Eine seiner Bestimmungen, auf deren Einfügung Frankreich besonderes Gewicht legte, war das Verbot eines Anschlusses Deutschösterreichs an das Deutsche Reich. Da ist es denn eigentümlich, von allerhand Machenschaften zu hören, die darauf hinzielten, einzelne Teile Oesterreichs zum Anschluß an Bayern zu bewegen. Solche Versuche sind Zeitungsmeldungen zufolge unter der Hand in Salzburg und auch in Tirol gemacht worden, und zwar, wie ausdrücklich betont wird, von französischer Seite. Das Doppelspiel, das da getrieben wird, ist recht durchsichtig. Nachdem der Versuch, die Rheinlande vom Deutschen Reiche loszureißen, als gescheitert angesehen werden mußte, hoffte man wohl, Süddeutschland von Norddeutschland trennen zu können, indem man jenem einen Gebietszuwachs auf Kosten Deutschösterreichs in Aussicht stellte. Natürlich täuschte man sich darin. Denn wenn in Süddeutschland auch heute noch immer eine gereizte Stimmung gegen Preußen besteht, so ist das Gefühl der Zugehörigkeit zum Reiche denn doch viel zu stark, als daß man sich in München, Stuttgart und Karlsruhe so leicht übertölpeln lassen sollte. Deutscher- wie Oesterreichischerseits wird man — darüber kann kein Zweifel walten — unentwegt am Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland arbeiten, und dieser Anschluß wird über kurz oder lang auch erfolgen trotz des jetzt noch entgegengesetzten Willens der Franzosen. Aber der Anschluß wird ans Deutsche Reich und nicht an ein von diesem losgelöstes Süddeutschland erfolgen, und ganz Deutschösterreich wird den Schritt auf einmal tun, nicht irgend eine einzelne Provinz auf ihre eigene Faust.

Wucher.

Einen Wucherer bezeichnet der Volksmund als einen „Halsabschneider". Das Volk hat bei der Wahl seiner Ausdrücke, so derb sie auch klingen mögen, in der Regel ein sehr feines Gefühl und entwickelt ein sehr scharfes Unterscheidungsvermögen. Es nennt den Wucherer nicht einen Mörder oder Totschläger, sondern vergleicht ihn mit einem Menschen, der seinem Opfer mit einem Messer die Gurgel durchschneidet, so daß er sich langsam verblutet. In der Wahl der Bezeichnung „Halsabschneider" drückt sich die ganze Verachtung aus, die das Volk für das nichtswürdige Gewerbe des Wucherers empfindet.

Das Gesetz versteht unter Wucher eine Handlung, die darauf hinzielt, von einem Menschen für ein Darlehen einen übermäßig hohen Zins zu erlangen. Dabei hängt die Entscheidung der Frage, was als ein übermäßig hoher Zinsfuß anzusehen ist, von den Umständen des besonderen Falles ab. Ist das Darlehen mit einem ungewöhnlich großen Risiko verbunden, so hat der Geldverleiher einen Anspruch auf entsprechend hohe Zinsen. Die Gründe, welche den Schuldner zur Bezahlung der Wucherzinsen veranlassen, ob bittere Not oder jugendlicher Leichtsinn, sind für den Tatbestand des Wuchers nicht maßgebend, sondern finden nur bei der Abmessung der Strafe Berücksichtigung.

Während also das Gesetz den Begriff des Wuchers auf die Zinsberechnung bei Gelddarlehen beschränkt, bezeichnet der Volksmund mit „Halsabschneider" jeden Menschen, der die Notlage seiner Nebenmenschen in irgendwelcher Weise dazu ausnutzt, sich übermäßig zu bereichern.

Der erste Halsabschneider, den die Geschichte uns überliefert hat, ist bekanntlich einer der Stammväter Israels, der keusche Joseph, der für Geld mehr Sinn zu haben schien als für schöne Frauen. Wie das alte Testament meldet, wußte er den Pharao von Aegypten dazu zu bereden, zur Zeit einer Fehlernte die knappen Getreidevorräte im ganzen Lande zu „hamstern", um sie zu Wucherpreisen wieder zu verkaufen. Seitdem hat Joseph viele Nachfolger gehabt, und wie er für seine erfolgreiche Getreidespekulation mit Ehren und Würden überschüttet wurde, so genießen auch die glücklichen Börsenspekulanten unserer Zeiten alle Freuden der Erde.

Der Krieg hat es mit sich gebracht, daß die ganze amerikanische Geschäftswelt zu einem großen Konsortium von Wucherern und Halsabschneidern geworden ist. Natürlich gibt es Ausnahmen, die aber nur die Regel bestätigen und daher als Narren verlacht werden, wenn sie sich mit einem angemessenen, mäßigen Profit begnügen. Die Wahrheit zu sagen, ist zwar verpönt, aber deshalb bleibt es doch wahr, daß für den durchschnittlichen Geschäftsmann nicht seine Arbeitsleistung für die Gewinnberechnung maßgebend ist, sondern lediglich die Erwägung, wieviel er aus dem Käufer herausschlagen kann, ohne seinen Umsatz übermäßig zu verringern.

Das wirtschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage bildet nur Camouflage, indem man es dahin auslegt, daß es dem Verkäufer ein Recht gibt, bei starker Nachfrage und geringem Warenangebot die Preise hinaufzusetzen. In Wirklichkeit ist es gar kein Gesetz, wie die Naturgesetze, z. B. daß aus nichts nichts wird, oder daß, was ist, nicht vergeht, oder das Gesetz der Schwerkraft. Naturgesetze sind ewig, unabänderlich und durch sich selbst gegeben. Wenn der Volkswirtschaftler aber von dem sogenannten Gesetz von Angebot und Nachfrage spricht, so will er damit nur eine Schlußfolgerung aus dem bisherigen Verlauf der menschlichen Verhältnisse ziehen. Er stellt die Regel auf, nach welcher die Menschen bisher gehandelt haben, und schließt daraus, daß nach dieser Regel die Menschen auch ferner handeln werden. Dieser Schluß aber gründet sich auf die Annahme, daß sich der Mensch nicht ändern wird. Ist diese Annahme aber unbedingt richtig? Wenn man diese Frage bejaht, so muß man die Möglichkeit einer Veredelung des Menschen überhaupt verneinen. Der Volkswirtschaftler behauptet das nicht, er sagt nicht, daß der Mensch im Falle von Warenmangel seinen Preis erhöhen muß, sondern nur, daß er es regelmäßig tut.

Und weshalb tut er es? — Weil er die größere oder geringere Notlage seiner Mitmenschen, die eben in dem Warenmangel zum Ausdruck kommt, zum eigenen Vorteil auszunutzen wünscht. Einen moralischen Grund hat er nicht dafür, denn vom moralischen Gesichtspunkt aus bildet auch für den Gewinn des Kaufmanns die eigene Arbeitsleistung einzig und allein den Maßstab und seine Arbeit wird nicht größer oder kleiner, wenn das Warenangebot zu- oder abnimmt und die Nachfrage steigt oder sinkt.

Der Kleihandel hängt vom Großhandel ab und dieser vom Produzenten, der Fabrikant vom Rohstofferzeuger. Wenn die Kupferproduktion der Welt die Bedürfnisse nicht zu befriedigen vermag, steigert der Minenbesitzer in Montana seine Preise für das Erz ins Ungemessene. Wenn die Weizenernte nicht hinreicht, um den Hunger der Menschheit zu stillen, glaubt sich der Farmer in Kansas zu Teuerungspreisen berechtigt. Sie beide unterscheiden sich wenig von jedem anderen Wucherer, wenn sie auch nicht als solche gelten, obwohl sie wie die anderen Rohstoffproduzenten die gefährlichsten von allen sind und die ganze Welt ihr Opfer ist. Jeder wirklich ernst gemeinte Versuch, die Teuerung in einem Lande zu beseitigen, muß daher auch bei den Produzenten der Rohstoffe, der landwirtschaftlichen Nahrungsmittel wie der technisch-industriellen Materialien, einsetzen. Sein Endziel würde darin bestehen, die Preise der Waren nach ihrem inneren Wert, das heißt, der Arbeitsleistung, die sie verkörpern, zu bestimmen, ohne Rücksicht auf das jeweilige Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Solange aber dieses sogenannte Gesetz im Wirtschaftsleben der Völker als Deckmantel für den Wucher dient, ist keine Aussicht vorhanden, dieses Ziel zu erreichen.

Auch im Kärntner Lande wird demnächst eine von der Friedenskonferenz verfügten Abstimmungen stattfinden. Die Bevölkerung soll entscheiden, ob sie bei Oesterreich bleiben oder fortan zum serbo-kroatisch-slovenischen Staat gehören will. Das deutsche Klagenfurt wartet mit Schmerzen auf die Entscheidung, die im Monat August fallen dürfte. Mit Schmerzen — das ist leider keine leere Phrase. Bis dicht an die deutsche Gemarkung stehen jugoslawische Truppen in Gewehrschußweite von Klagenfurt. Die Ueberschreitung der Demarkationslinie zwischen den beiden Abstimmungszonen ist nur in ganz besonderen Fällen von den Serben gestattet. Diesen werden von den Deutschen viele brutale Verbrechen zur Last gelegt. Die Grenzlinie durchschneidet Bauerngehöfte, deren Eigentümern es unmöglich ist, aus ihrer Behausung auf den Acker oder nach dem Holzbestand zu gelangen, wodurch sie der bittersten Not anheimgegeben sind. Bauersleute, die Vieh auf der anderen Seite hatten, mußten es abschlachten oder zu Schleuderpreisen verkaufen. Andere, die jenseitig mächtige Holzstöße aufgeschichtet hatten, mußten im Winter frieren, da man ihnen nicht erlaubte, ihr eigenes Holz zu holen. Keine Lebensmittel dürfen über die Linie; sie werden alle nach Laibach oder anderen slowenischen Orten abgelenkt, sogar die Milch von Kühen, die angesichts von Klagenfurt weiden, wird dorthin geschafft. Die Südslawen leugnen so gut sie können, aber das Elend ist nicht wegzuleugnen. Die Verbrechen des Krieges mögen groß gewesen sein, die des Friedens sind größer.

Körner und Spreu.

In stetem Wechsel kreiset
Die flügelschnelle Zeit,
Sie blühet, altert, greiset,
Und wird Vergangenheit.

Wir können uns auf einen besonders lebhaften Wahlkampf im heurigen Jahre gefaßt machen. Beide Präsidentschaftskandidaten sind Redakteure.

Und wenn es nach W. R. Hearst geht, kommt noch ein dritter dazu.

Da kann doch die Presse schon aus lauter Kollegialität nicht anders, als einen Riesenlärm machen!....

Wenn ein Redakteur Präsident wird.

Also die Vereinigten Staaten werden vermutlich einen Schriftleiter als nächsten Präsidenten haben. Das eröffnet interessante Möglichkeiten.

Der Universitätsprofessor auf dem Präsidentenstuhl hat uns schon genügend Ueberraschungen gebracht. Man denke an die 14 Punkte und an den Völkerbund. Aber das ist noch gar nichts im Vergleich zu dem, was ein tüchtiger Redakteur „aufstecken" könnte!

Vor allem müßte ein Gesetz geschaffen werden, daß jeder Bürger Zeitungen lesen muß. Natürlich die Administrationsblätter in erster Linie.

Zweitens müßte im Falle weiteren Papiermangels eine Zwangsaushebung für die Papierfabrikation erfolgen.

Von den Profitmachern würden besonders die Papierwucherer aufs Korn genommen werden. Sie müßten zur gerechten Strafe mit Druckerschwärze bestrichen und dann in ein ungeheures Tintenfaß getaucht werden, bis die Papierpreise fallen.

Viertens würde ein jeder prozessiert werden, der nicht alles glaubt, was in den Zeitungen steht.

Vor allem aber würde das Regierungsgeschäft jeder Langeweile entbehren, denn es muß doch fortwährend etwas geschehen, damit die Zeitungen Stoff zum Schreiben haben!

Und es besteht eine schwache Hoffnung, daß Wein und Bier wieder die amerikanische Kehle anfeuchten werden. Denn welcher brave Zeitungsmann, mit Ausnahme des Oberheiligen Bryan, würde die Inspiration eines guten Tropfens verschmähen!

Nun haben wir wieder einen Roosevelt auf dem Präsidentschaftsticket! Einen anderen zwar als den biederen Teddy, aber immerhin einen feinen jungen Mann.

Viele republikanische Parteibosse werden sich zwar ärgern, daß die Demokraten ihnen einen Schlager gestohlen haben, aber: „C'est la guerre!" sagen unsere französischen „Assoziierten."

Wir möchten beinahe eine Wette eingehen, daß dieser Nachfolger Teddys viele Stimmen erhalten wird, die sonst Coolidge zugefallen wären. Viele Bürger stimmten schon aus purer Gewohnheit für Roosevelt.

Und es ist fraglich, ob manche Wähler überhaupt wissen, daß es nicht der echte „Teddy" ist! — — —

Aus dem Zukunftsstaate.

Frauenstimmrecht.

Die barbarische und rückständige Männerwelt versteht natürlich vom Regieren nichts. Beweis: die blutigen Kriege, Duelle, Faustkämpfe, das Laster, die unglücklichen Ehen usw., usw. Im Zukunftsstaate darf es natürlich solche mißliche Dinge nicht geben!

Die Männer haben zwar das aktive Wahlrecht, aber gewählt können sie nicht werden, bis sich die böse Männerwelt gründlich gebessert hat.

Also bleiben jetzt alle öffentlichen Aemter dem schönen Geschlechte vorbehalten.

Selbstverständlich geht jedem Wahlkampfe eine Schönheitskonkurrenz voraus. Nur die schönste und chicste Frau des Landes darf Präsidentin werden; denn sie muß in der Mode den Ton angeben. Und das ist im Zukunftsstaate die wichtigste Funktion. Es gibt ja weder Kriege zu führen, noch Steuern auszuschreiben; und etwas muß doch der Präsident, oder vielmehr die Präsidentin, zu tun haben.

Die politischen Parteien sind die der „Blonden", „Schwarzen", „Braunen", „Roten" usw. Es gibt auch noch die „Gefährlichen", die „Ganz Gefährlichen" und die „Allergefährlichsten." Erstere richten sich nach der Haarfarbe, letztere nach dem Grade, wie sie überflüssige Kleidung abstreifen. Die „Allergefährlichsten" haben nur noch Seidenstrümpfe, ein Feigenblatt und einen Hut an.

Die Männer fühlen sich natürlich unter einer solchen Diktatur der Schönheit kannibalisch wohl, aber sie sind zu radikal und müssen darum von ihren Frauen oft am Wahltage zuhause gehalten werden. Sonst würden nämlich allemal die „Allergefährlichsten" gewählt werden.

Im Walde.
Von Marie Förster.

Im Walde, im grünen Dämmerschein,
Da klingt's und hallt's so wunderbar,
Da singen die Vögel das ganze Jahr
Für sich allein!

Im Walde, im grünen Dämmerschein,
Da grüßt im Moos ein Purpurglühn,
Da stehn viel Blumen so hold und blühn
Für sich allein!

Der Wald, der grüne Dämmerschein,
Die Einsamkeit bedrückt mich sehr;
Ich will ja nicht leben und singen mehr
Für mich allein!

Du, Leben, rufst mich im goldnen Schein,
Du rufst mich, um in Liebeskraft,
Im Ringen und Streben und Leidenschaft
Ein Mensch zu sein!

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Allerlei vom großen Shrine-Konvent und Rosenfest. — Portland hat sich als Konventionsstadt glänzend bewährt. — Die enttäuschten Moralta[n]ten. — 90jähriger Pionier fliegt über alten „trail". — Heute gehts schneller. — Der glückliche Eismann. — Erbt Titel, Landsitz und $60,000. — Der Korrespondent der „Abendpost" in den Ferien. — Etwas vom „Alten vom Berge". — „Ach, wenn es doch immer so bliebe . . ."

Willamette, Ore., 1. Juli 1920.

„Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen." — Dies Sprichwort bezieht sich natürlich nur indirekt auf die armen, geplagten Zeitungsmenschen, denn je besser die Tage für die Feiernden, desto schwerer muß der Zeitungsmensch arbeiten. Der Feiernde feiert nämlich nicht nur, sondern er hat das Bedürfnis, am nächsten Tage alles das, was er selbst mitgemacht hat, zu lesen und wehe, wenn nicht alles haarklein geschildert ist — dann taugt sofort das ganze „Käseblatt" nichts. Also — Konvent des Imperial Council of the Ancient and Arabic Nobles of the Mystic Shrine und das oft besungene Rosenfest der Rosenstadt Portland gehören der Vergangenheit an. Falls Sie Freunde haben, welche zum Medinah Temple gehören, oder falls Sie den schneidigen Kapellmeister M. Markewitz (sicherlich kein „Eirischer") persönlich kennen, dann lassen Sie sich bitte erzählen, was Portland geleistet hat. Das Spottvögelchen, welches sonst gewöhnlich in meinem Oberstübchen nistet, hat sich gleich zu Beginn der Konvention auf die Wanderschaft begeben, nachdem es mir zuzwitscherte: „Ich werde meine Ferien genießen, denn vorderhand habe ich hier nichts zu tun". Und es hatte recht. Abgesehen von etlichen Kleinigkeiten, die sich nie vermeiden lassen, hat Portland diesmal die Honneurs in einer Art und Weise gemacht, die allen, die während der Festwoche hier weilten, nicht so leicht vergessen werden. Es war, als hätte Alladin an seiner Wunderlampe gerieben und gesagt: „Schaffe mir eine Stadt, die schöner ist, als sie der klügste Märchenerzähler des Beherrschers der Gläubigen schildern könnte". — Sie können es mir glauben, Portland war nicht wiederzuerkennen; das fade, den Kinderschuhen entwachsene Landstädtchen war über Nacht zur wirklichen Märchenstadt geworden, in der ein Leben pulsierte, daß die kühnsten Erwartungen übertraf. Lichterglanz, Farbenreichtum, ja gewissermaßen ein „Riot" von Farben, allüberall, wohin das Auge blickte und das Herrlichste von allem war der Festplatz im Herzen der Stadt, der von Kunstgärtnern in ein Paradies verwandelt worden war, dessen Himmel aus tausenden und abertausenden buntfarbenen Glühlichtern bestand, die eine Beleuchtung hervorzauberten, zu deren Beschreibung einem die Worte fehlen. Und dann die Menschen — nahezu 100,000 Mitglieder des Ordens in Kostümen aus Samt und Seide; nahezu 100 Musikkapellen, die unaufhörlich musizierten, kurzum eine Sturmflut neuer Eindrücke, die einem aus dem Staunen nicht herauskommen ließen.

Wenn ein solch altes „war horse" wie ich es bin, das schon allerhand Festlichkeiten dieser Art mitgemacht hat, noch in Verzückung geraten kann, dann können Sie Ihren letzten „Eisenmann" darauf wetten, daß es gut war. Ich habe sogar den Schöpfern des Triumphbogens vergeben, daß sie anstatt arabischer Architektur ägyptische und assyrische Baukunst imitierten; daß die Kamelreiter in der unglaublichsten Art und Weise auf den Höckern ihrer Reittiere saßen (ich spreche von Statuen und daß es auf dem Triumphbogen hieß: „Es selamu aleikum, aleikum es selamu", was zweifellos „As-Selam aleikum-Wa-aleikum es Selam" heißen sollte, es sei denn, die Shriner haben eine eigene islamitische Sprache erfunden, von der ich nichts weiß. Die vielen Paraden waren, seit der unvergeßlichen Elks-Konvention vor vielen Jahren, das prächtigste, was die Portlander und die Bewohner der umliegenden Dörfer je gesehen hatten. Fast jeder Umzug währte drei Stunden und gefielen besonders die 15 prächtigen Schauwagen, die bei der elektrischen Parade gezeigt wurden. Der unglücklichste Mann während der ganzen Festwoche war unser Bürgermeister George Baker. Als nämlich vor Beginn des Konventes der hiesige Al Kader Tempel eine Festlichkeit veranstaltete, sprang ein als orientalische Tänzerin verkleideter Shriner dem Stadtoberhaupt auf den breiten Buckel und riß ihn so unglücklich zu Boden, daß „Dschortsch" sich den linken Hinterhuf verstauchte und später nur mit Hilfe von Krücken zu gehen vermochte. In der Presse wurde nach dem Unfall berichtet: „Mayor Baker von „Tänzerinnen" zu Boden gerissen." Das Wort „Tänzerinnen" war zwar ziemlich deutlich mit Gänsefüßchen versehen worden, aber, aber die scharfen Augen eines Komites von Klubdamen, die sich die Aufgabe gestellt haben ob der Tugend der guten Stadt Portland zu wachen, versagten diesmal vollkommen, wenigstens wurden die Gänsefüßchen von den ersten zwei Silben dieses Wortes gänzlich (hoffentlich setzt der Setzer nicht gänzlich) übersehen. „In den Straßen von Kairo mögen ja derartige Damen, die, nachdem sie sich sieben durchsichtige Schleier abgestreift haben, nur noch mit einem schamlosen Lächeln geschmückt sind, angebracht sein — aber in unserem eigenen Auditorium? — Shocking!" So riefen sie, und wutentbrannt eilte das Klubdamen-Komite zu Frau G. J. Frankel, Oberhaupt des Women's Protective Bureau, um sich zu beklagen und gegen derartige obszöne Schaustellungen zu protestieren. Als dann Frau Frankel lachend erklärte, daß die Tänzerinnen, welche es gewagt hatten, den Bürgermeister zu verkrüppeln, masculini generis gewesen wären, da erröteten die besagten Klubdamen sogar unter der dicken Auflage von Rouge, und sie verschwanden mit einer Geschwindigkeit von 0,5. Aber bekannt wurde die Geschichte doch, und wo immer ein Mitglied des Komites sich sehen läßt, fragt man verschmitzt, ob die bösen „Tänzerinnen" bereits bestraft worden sind.

Das Rosenfest ist uns heuer leider ganz verregnet. Die Leiter des Festes waren zweifellos etwas knauserig und haben vergessen, den „ollen" Jupiter Pluvius gehörig zu schmieren. In der Rosenfest-Parade waren auch etliche kanadische Schauwagen und die Nachbarregierung hatte gnädigst

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Der Sonnenstich.

Die Sonne ist die Allmutter alles Lebenden auf unserem Planeten. Kein Leben, weder das von den Pflanzen noch Tieren, ist denkbar ohne Sonnenwirkung. In ihrem Strahlenbündel, das sie uns entsendet, sind nicht nur Licht und Wärme, sondern auch tief geheimnisvolle Kräfte, die alles Lebendige beleben und befruchten.

Das Wesen der Natur ist oft verglichen worden mit der Unbeständigkeit des Weibes. Wir bewundern die Harmonie und Schönheit der Naturerscheinungen, das Walten und Weben wohltätiger Naturkräfte. Dann wieder erstarren wir im Eis und Frost des Winters, unsere Ernten verheert Ungewitter und Hagel, auf dem hohen Meere zertrümmert der Sturm Schiff und Leben, unsere Städte sinken dahin in Erdbeben. Das Schöne und Gute, das Lebenspendende sehen wir gepaart mit dem Bösartigen und Vernichtenden. Leben verleiht das Sonnenlicht, es kann aber töten im Hitzschlag.

Der Menschengeist, der es so wunderbar verstanden, die Kräfte der Natur zu bemeistern und in seinen Dienst zu stellen, weiß auch sich zu schützen vor Sonnengefahr.

Trotzdem enthalten noch immer die Rubriken unserer Tageszeitungen im Hochsommer die Namen der Opfer der Sonnenhitze. Verantwortlich dafür ist nicht so sehr körperliche Schwäche als Unbedachtsamkeit und Unwissenheit.

Zuförderst soll man bedenken, daß man in heißen Tagen sich anders ernähren, anders verhalten muß als an kühlen. Kräftige Ernährung, Fleischspeisen, fette Gerichte sind nicht am Platze, sie überhitzen den Körper. Vielmehr sollten wir uns zu dieser Zeit daran gewöhnen, hauptsächlich von Milch und Milchprodukten, von Vegetabilien und Früchten zu leben.

Die Austrocknung des Körpers durch Wasserverdunstung auf der Hautoberfläche und Schwitzen erzeugt jähen und heftigen Durst. Diesem Durstgefühl dürfen wir nicht blindlings nachgeben. Eisgekühlte Getränke, Bier etc. sind nur langsam und vorsichtig zu genießen, nicht in Hast und großen Mengen zu verschlingen.

Auch die Kleidung muß der heißen Jahreszeit entsprechen. Es ist merkwürdig, daß so viele Männer sogar im Sommer sich von der gewohnten und verehrten Wollunterkleidung nicht trennen wollen. Die Unterkleider sollen aus porösem Netzstoff bestehen, einerlei ob das Leinen oder Baumwolle ist. Die darin enthaltene Luftschicht ventiliert und ist zweckdienlich.

Die allgemeine Schädigung und Erschöpfung des Körpers durch Hitze soll nämlich vermieden werden und man beugt durch diese Maßregel am besten auch dem Hitzschlag vor. Man spricht wissenschaftlich und klinisch von Sonnenstich — hierzulande insolation — und Hitzschlag (sun-stroke). In Wirklichkeit durchaus verwandte und sogar identische Erscheinungen. Urplötzlich katastrophal wird der Patient befallen. Die Gelehrten streiten darüber, ob diese Zustände verursacht werden von Strahlenwirkung und zwar den sogenannten aktinischen oder ultravioletten Strahlen der Sonne, oder ob sie ein Folgezustand sind der Erschöpfung und Wärmestauung im Körper. Tatsache ist es, daß die strahlende Erhitzung etwas anderes ist als Wärme an und für sich. Die Heizer auf den Dampfern nämlich halten ungeheure Hitzegrade sehr gut aus, ohne an Sonnenstich oder Hitzschlag zu leiden.

Trotz der Plötzlichkeit des Auftretens des Sonnenstichs sind vorher Symptome vorhanden, die warnend sich geltend machen. Die Patienten leiden zuerst an heftigen Kopfschmerzen, Flimmern vor den Augen, Ohrensausen, leichte Bewußtseinsstörung. Später erst kommt die tiefe Bewußtlosigkeit, die Ohnmacht, mit hochgerötetem Gesicht, heißer trockener Haut, stürmischer Herztätigkeit. Noch später treten Krämpfe auf.

Der Hitzschlag beruht zum großen Teil auf der Wämestauung im Körper und erschöpfte Herzkraft, welch' letztere das Zurückbleiben von Stoffwechselgiften im Blute begünstigt. Die intensive Schweißabsonderung, die kühlend und reinigend wirkt, hat ihre Grenzen, und hört, wenn allzu stark in Anspruch genommen, allmählig auf. Die Hitze staut sich an im Körper. Ein Versagen der automatischen Wärmeregulation des Organismus tritt ein. Die Herzkraft nimmt ab, die Absonderung der Gifte durch die Nieren vermindert sich und plötzlich befällt den Patienten eine tiefe Ohnmacht, die eventuell in den Tod übergehen kann. Der Puls ist dabei schwach und klein, das Gesicht gerötet, die Haut heiß und trocken, Temperatursteigerungen bis zu den allerhöchsten Fiebergraden kommen vor. Dann wird die Atmung unregelmäßig, die Augenpupilen sind kontrahiet, der Puls wird immer schlechter und endlich tritt Gesichtsblässe mit bläulichen Lippen auf.

Um den Patienten zu retten, muß man rasch und energisch vorgehen. Er muß in eine kühle, schattige Stelle gebracht, die Kleider müssen entfernt werden. Kühle Bäder werden verabreicht. Bei Kollaps mit blassem Gesicht und verschwundenem Pulse muß stimuliert werden, mit heißen Bädern, mit Einspritzen von Kampheröl oder Strychninlösung.

Es ist ein hochgefährlicher Zustand und trotz aller Hilfe enden viele Fälle tötlich. Schwere Arbeit im Freien, bei großer Hitze sollte vermieden werden. Auch der allgemeine Gesundheitszustand kann prädisponierend wirken. Schwächliche Personen, Rekonvaleszenten von schwerer Krankheit, Alkoholiker sind besonders geneigt zum Hitzschlag. Wer einmal ergriffen war, wird auch leicht wieder befallen und muß gehütet werden.

Für alle diese ganz besonders, wie auch für Jeden gelten für die Hygiene des Sommerlebens die oben besprochene Lebensweise während der heißen Jahreszeit.

* * *

Erbetene Auskunft.

S. G. Mein Mann, 39 Jahre alt, der bisher immer recht gesund war, wurde vorige Woche bei der Arbeit bewußtlos und war dann für mehrere Tage lebensgefährlich krank. Jetzt ist er wieder wohl. Der Arzt meinte, er hätte einen Hitzschlag gehabt. Was ist das eigentlich? und wie kann man es verhüten? Denn man hat mir gesagt, daß es leicht wiederkehrt.

Antwort: Im heutigen Artikel werden Sie die gewünschte Belehrung und Antwort auf Ihre Fragen finden.

R. L. Ist ein plötzlicher, bedeutender Haarausfall ein Zeichen einer Krankheit? Ich hatte immer sehr dichtes Haar. Jetzt, in den letzten Monaten, fällt es so rasch aus, daß ich anfange kahl zu werden. Ich bin scheinbar ganz gesund, und 31 Jahre alt.

Antwort: In den meisten Fällen ist dieser Haarausfall ohne besondere Bedeutung. Es kommt aber auch vor bei schwächenden Krankheiten aller Art, besonders bei akuter Syphilis.

K. F. In den letzten Wochen habe ich meine Stimme verloren und bin vollkommen heiser. Ist da eine Gefahr der Halsschwindsucht und Tuberkulose?

Antwort: Die plötzlich auftretende Heiserkeit beruht auf mancherlei Ursachen, wie Entzündungen, Nervenlähmungen usw. Bei der Larynxtuberkulose ist der Vorgang ein langsamerer, Schmerzen beim Schlucken sind gewöhnlich vorhanden. Auch sind sonstige Symptome der Tuberkulose, wie Husten, Lungenschwindsucht, Fieber, Abmagerung.

J. B. P. Ich bin geplagt mit dem Ausbrechen von „Pimples, Blackheads etc." in meinem Gesicht. Sonst fühle ich mich körperlich ganz gesund; aber mein Gesicht wird niemals rein. Es brechen immer neue aus. Ich laufe drei Meilen im Tagen, und esse auch Obst. Ist es möglich, daß mein Blut in schlechter Verfassung ist? An meiner Nase entleert sich auf Druck ein Ringwurm. Was ist Ihr Rat?

Antwort: Der Beschreibung nach leiden Sie an Acne, einem recht hartnäckigen Hautleiden. Der „Ringwurm", von welchem Sie sprechen, ist kein Wurm, sondern bloß der Inhalt einer Drüse. Sie sollten systematisch alltäglich diese „Blackheads" durch Druck entleeren, ohne die Haut zu reizen. Die Diät soll einfacher Natur sein, kein Zuckerwerk, kein Kuchen und dergleichen. Der Stuhlgang muß geregelt werden. Auf gewisse Behandlung hin, die von Seiten Ihres Arztes erfolgen muß, bessert sich gewöhnlich der Zustand und heilt oft aus.

Sie könnten, wie in einem der jüngsten Aufsätze beschrieben, Hefe einnehmen.

Das Blut ist nur insofern verantwortlich, als es gewissen Infektionen der Haut gegenüber offenbar über wenig Widerstandskraft verfügt. Es läßt sich auch da durch Immunitätsbehandlung ein gutes Resultat erzielen.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Für Piknits und Ausflüge:

Wenn Ihr einen Sommer-Ausflug oder eine Ferienreise macht, vergeßt nicht, Euch mit guten Eßwaren zu versehen. Besonders zu empfehlen:

Cervelatwurst, Salami, Landjäger, geräucherte Blut- und Leberwurst, Frankfurter Wurst, feine hiesige Sardinen in Oliven-Oel, 15c die Kanne. Importierte norwegische Sardinen, 25c die Kanne und aufwärts, Importierte portugiesische und französische Sardinen, 30c die Kanne und aufwärts. Brab. Sardellen, Sardellenringe, Sardellen Butter, Lachs, Hummern, Crabmeat, marinierte Heringe, Schweizerkäse, grünen Kräuterkäse, Limburger-, Liederkranz Käse, Herkimer Vollmilch Käse, 50c das Pfund.

Für den Durst:

Himbeersaft, Erdbeersaft, Apfelmost, Original Angostura Bitters.

Im Keller sollte sich stets ein Vorrat befinden von dem reinen, erfrischenden, selbst zu bereiteten

Hopfen- und Malz-Getränk

Wir versenden noch immer in großer Auswahl

Liebesgaben-Pakete nach Deutschland, Oesterreich usw.

durch Post oder Fracht; erstklassige Ware, sorgfältige Verpackung und schnellste Ausführung.

23madidoson*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmine Witte, geb. Keim,

im Alter von 72 Jahren 11 Mon. und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter, 1236 No. Hoyne Ave., aus nach der evang. St. Peters Kirche, Ecke Cortez und Oakley Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Witte, Gatte. **Ferdinand, Hermann, Emma und Minnie**, Kinder. **Frau Lydia und Regina Witte**, Schwiegertöchter. **Otto Rateike und Gustav Brummond**, Schwiegersöhne.

Weinet nicht, ihr, meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei euch bin,
Gott, der Herr im Himmel drüben
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimatland,
Es kam der Tag, der heißersehnte,
Und mein Herz in Wonne stand.
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höh'n
Werden wir uns wiederseh'n. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Kuehnl

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juli, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1158 N. Clark Str. Begräbnis privat. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Kuehnl, Gattin. **Charles L. und Joseph C.**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mathilda Bluhm, geb. Bohsen,

Mutter des verstorb. Louis Bluhm, entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1643 Austin Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Bluhm, Gatte. **Margareth, Tillie, Caroline Bluhm, Frau Anna Walker, Frau Mato Hundt, Frau Bertha St. Hilare, Frau Dora Ellsworth, Henry, Bernard und Theodore Bluhm**, Kinder.

Council Bluff, Ia., Zeitungen bitte zu kopieren. Um Sitze bitte Austin 1137 aufzurufen. bofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante

Matilda Meyer, geb. Keller,

Mutter der verstorbenen Anna Blum, am 6. Juli im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1434 Lill Ave., nach der St. James Kirche, Garfield und Fremont Ave., von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Meyer, Gatte. **Herman, Bertha, Henry und Louise**, Kinder. **Alvina Meyer und Edward Blum**, Schwiegerkinder. Nebst Nichten und Neffen. mido

Todesanzeige.

Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß uns. Bruder

Wilhelm Marsh

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 9. Juli, 2 Uhr nachm., von Westphals Kapelle, 2838 Lincoln Ave., nach dem Eden-Gottesacker. — Die Beamten sind ersucht, punkt 1 Uhr in der Vereinshalle zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Woelms, Präsident.
Henry Voß, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry A. Niehoff

am 6. Juli 1920 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 164 West Division Str., nach der St. Josephs Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen

Henry und Antonia Niehoff, geb. Schulz, Eltern. **Albert und Frank Niehoff**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Georg Filbert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6627 So. Ashland Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Filbert, Vater. **Martha Barrett**, Schwester. **John Barrett**, Schwager.

Todesanzeige.

Hessen-Darmstädter U. V. von Chicago.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Landsmann

Georg Filbert

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 6627 S. Ashland Ave., nach dem Oakwoods-Friedhof.

Phil. Schmitt, Sekretär.

Danksagung.

Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die reichen Blumenspenden und Beteiligung an dem Begräbnisse unseres lieben Sohnes

Charles H. Hildinger.

Insbesondere danken wir noch Herrn Pastor Glade für die trostbringenden Worte im Hause sowohl als auch am Grabe.

Henry A. Hildinger und Creszensia Hildinger.

Danksagung.

Unseren lieben Verwandten und Freunden, sowie dem Bürger Unterstützungsverein Lake View sprechen wir hiermit unseren innigen und tiefgefühlten Dank aus für die prächtigen Blumenspenden und die vielen Beileidsbezeugungen beim Verlust unserer lieben Gattin und Mutter.

Mr. Myer und Familie.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Gross Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 108 Marquette Bldg. Tel.: Central 6036. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 1[illegible].

jan11sondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Anna Marie Hart, geb. Ott,

422 Michigan Ave., Hammond, Ind., im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Juli, um 9:30 vorm., von Leo M. Brieskes Leichenkapelle, 3037 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Bernard, Aloysius und Alfred, Söhne. **Sabina Rice und Marie Hart**, Töchter; nebst Verwandten.

Mitglied des **St. Alphonsus Hof Nr. 5**, W. C. O. F. bofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Karl Toman

nach langem Leiden im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 10. Juli, um 1:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1810 W. 21. Place, nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie und Heinrich Tomann, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Marsch,

Vater der verstorb. Henry, George und Otto Marsch, Charles Mueller und Dora Herman, am 6. Juli im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 9. Juli, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 2838 Lincoln Ave. nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederika Marsch, geb. Mink, Gattin. **John Mueller**, Sohn.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Friedericka Schulz,

welche heute vor einem Jahre, am 8. Juli 1919, gestorben ist.

In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab;
Menschenhilfe war vergebens
Du pflegtest uns in treuer Liebe,
Und als dir dann die Kraft entschwand,
Empfahlst du uns in Gottes Hand.
Dein edles Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Mutterherz,
Das freundlich in des Lebens Tagen
Mit uns geteilt hat Freud' und Schmerz.
D'rum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht;
Schlaf' wohl in deinem kühlen Grabe,
Bis uns ein Wiedersehen beschieden.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten: **John Schulz und Kindern.**

Zur Erinnerung

an meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Graf, geb. Tabar,

welche heute vor einem Jahre, am 8. Juli 1919, von uns geschieden ist.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh'.
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.
In unserem Heim bist du vermißt,
Dein lieber Platz ist leer,
Dunkel ist's in unserem Heim,
Wir sehen dich nimmermehr.
Deine gütige, fleißige Hand
Und deine Sorg' und Pflege
Vermissen wir auf alle Zeit,
Auf allen unseren Wegen.

Gewidmet von deinem tiefbetrübten **Gatten, nebst Kindern.**

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Sterbetages unserer geliebten Kinder, Schwester und Bruder

Dorathea und Georg Horstmann,

welche am 9. April 1878 und am 8. Juli 1879 gestorben sind.

Ihr seid von uns geschieden,
Vergessen seid ihr nicht;
O, ruhet sanft in seligem Frieden,
Bis uns das Auge auch einst bricht.
So gibt es dann in Himelshöhen
Für uns ein frohes Wiedersehen.

Gewidmet von euren Eltern und Schwester: **Johann und Margaretha Horstmann, Frau Katherine Friis.**

Hoffnungs Pleasure Club

veranstaltet Sonntag, den 11. Juli 1920, sein

PIKNIK

im Calumet Grove, Blue Island, Ill. — Anfang 12 Uhr, mittags. Eintritt 50c an der Kasse, im Vorverkauf von Mitgliedern 35c die Person.

Große Volksversammlung

sämtlicher

Siebenbürger Sachsen in Chicago

in der Alt-Heidelberg Halle (früher Count's Halle), 1500–1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., ½ Block südlich von der Sedgwick Hochbahnstation, am Donnerstag, den 8. Juli 1920, um 7 Uhr abends.

Herr Reiseprediger Berthold Buchalla und Herr Dr. Fritz Kraus sind von unserem sächsischen Landeskonsistorium in Hermannstadt hierher gesandt worden, um den Siebenbürger Sachsen in Amerika die Lage unserer Volksschulen in Siebenbürgen zu schildern.

Kommt Alle und bringt alle Freunde und Bekannte mit. jn30jl8

Achtung! Mitglieder der

Intern. Hod Carriers u. Bldg. Laborers Union,

Local Nr. 6

Am Dienstag, den 13. Juli, Spezialversammlung. Anfang 8 Uhr abends. Wichtige Geschäfte. Alle Mitglieder sollten anwesend sein.

A. Schreiber, Sekretär. dosamo

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort

Lake Marie, Antioch, Ill.

Jetzt offen!

Alle weitere Auskunft 715 West North Ave., Tel. Lincoln 2512, oder bei: Chas. Weigl, Mgr., Antioch, Ill. Tel.: J 104, Antioch. 3indo*

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag nachmittags

KONZERT

Münchner Küche.

Ist Japan beliebt?

Geteilte Ansichten herrschen darüber augenscheinlich im Lande selbst.

Tokio, 7. Juli. Umeschiro Suzuki, einer der Vertreter Tokios im Parlament, versicherte heute im Verlauf eines Angriffs, den er im Parlament auf das Budget machte, Japan sei in der ganzen Welt unbeliebt und er frug bei der Regierung an, ob sie sich auf eine bestimmte Politik geeinigt habe, um das Land durch die gegenwärtige Krise hindurchzubringen.

Premierminister Hara bestritt in seiner Erwiderung, daß Japan unbeliebt sei und behauptete, Japan wäre auf dem besten Wege als fortschrittliches Land und als eine der fünf Großmächte der Welt anerkannt zu werden.

Es existierte ohne Zweifel, fuhr der Premierminister fort, Vieles bezüglich dessen Japan besser aufpassen müsse, aber er wünsche die Stellungnahme der Minorität scharf zu verurteilen, die sich das Recht zu rücksichtslosen und unberechtigten Angriffen anmaße.

Der Abgeordnete Etsujiro Uehara sprach sich des Längeren über die gegen Japan gerichtete Bewegung in den Vereinigten Staaten aus und wollte wissen, warum die Regierung nicht auf den gesetzlichen Rechten der Japaner bestünde, statt die Absendung der sogenannten „Bilderbräute" nach den Vereinigten Staaten zu verbieten.

Der Minister des Auswärtigen Uchida gab zu, daß ihm die gegen Japan gerichtete Agitation in den Vereinigten Staaten große Besorgnis bereite und fügte hinzu, die Regierung tue alle erdenklichen Schritte um der Lage zu begegnen. Er bemerkte das Verbot der Entsendung der Bilderbräute ließe sich nicht vermeiden.

Die Einwohner der Provinz Hiroshya, aus der die Mehrzahl der in Kalifornien befindlichen Japaner stammt, wollen ein offenes Schreiben an die Bürger Kaliforniens senden, um gegen die Gesetze zu protestieren, welche gegen die Japaner gerichtet sind.

Gegen Prohibition.

Im Interesse des Widerrufs des Volstead Gesetzes wird mobil gemacht.

Washington, 8. Juli. Die Association Against the Prohibition Amendement hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Stimmgeber im ganzen Lande aufgefordert werden, sich zu organisieren, um einen Widerruf des Volstead-Gesetzes herbeizuführen.

In dem Aufruf heißt es, die Organisation sei ein sich über das ganze Land erstreckender Verband von Leuten von unantastbarer Ehrenhaftigkeit, die nie mit dem Spirituosengeschäft in irgendwelcher Weise in Verbindung gestanden hätten.

Schöner Gedanke.

Englische Grubenarbeiter verlangen Lohnerhöhung und Verringerung der Kohlenpreise.

London, 8. Juli. Gelegentlich einer heute in Leamington stattgehabten Versammlung von Vertretern von 900,000 Grubenarbeitern Englands wurde beschlossen, von der Regierung eine Erhöhung des Tagelohnes um zwei Shillinge zu fordern und gleichzeitig zu verlangen, daß die kürzlich von der Regierung verfügte Erhöhung des Preises für einheimische Kohlen um 14 Shillinge die Tonne sofort rückgängig gemacht wird. Ein Vorschlag, der auf die Einführung eines fünfstündigen Arbeitstages abzielte, wurde abgelehnt.

Ist das erlaubt?

Frankreich verwendet große Summen für Propagandazwecke in den V. St.

Paris, 8. Juli. Der Vertreter der Regierung gab der Deputiertenkammer die Zusicherung, dem Ministerium für die befreiten Gebiete würden 500,000 Franken aus dem Propagandafonds, der sich auf 20 Millionen Franken beläuft, zur Verfügung gestellt werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß namentlich in den Vereinigten Staaten eine Propaganda außerordentlich erwünscht sei, um „ein neues Aufflammen des Gefühls der Einmütigkeit mit dem verwundeten Frankreich" herbeizuführen.

Geht drastisch vor.

Sowjetregierung schließt Geschäfte, um der Spekulation ein Ende zu machen.

Moskau, 7. Juli. Alle Privatbetriebe, die nicht auf einer absolut kooperativen Grundlage beruhen, sind geschlossen worden. Dieses ist der erste Schritt, den die Moskauer Behörden in einem energischen Kampf gegen die Spekulationswut getan haben. Der Handel mit Verschönerungsmitteln und Toilettenartikeln wird nationalisiert werden.

Ladenbesitzern und Restaurateuren ist die Weisung zugegangen, daß sie jederzeit die Schließung ihrer Betriebe zu gewärtigen haben.

Chicagoer macht Karriere.

San Francisco, Cal., 8. Juli. John J. Arnold, ein vormaliger Vizepräsident der First National Bank von Chicago, hat seinen Posten als Vorsteher des internationalen Departements der hiesigen Bank of Italy niedergelegt und wird einer der Direktoren des geplanten Bankierverbands für Auslandhandel und sein Hauptquartier wird sich in New York befinden. Er wird am 1. August von hier abreisen, um seinen neuen Posten anzutreten.

Beulenpest in Pensacola.

Pensacola, Fla., 8. Juli. Hier ist der vierte Fall von Beulenpest amtlich festgestellt worden. Der Erkrankte ist Henry Hudson, der bei einer Expreßgesellschaft als Fuhrmann tätig ist.

Ihr Sonnenschein dahin.

Siebenjähriger Sohn einer armen Witwe überfahren und getötet.

Frau Anna Horson, Nr. 8902 Burley Avenue, verlor vor längerer Zeit ihren Gatten durch den Tod und mußte seither schwer arbeiten, um für sich und ihren kleinen siebenjährigen Sohn Willie, ihren „Sonnenschein", wie sie ihn nannte, genug zum Leben zu verdienen. Auch ihr Sonnenschein wurde der Witwe gestern genommen. Der kleine Willie wurde, als er in der Nähe seiner Wohnung über die Straße lief, von einem, von der 19jährigen Frl. Madeline Roberts, Tochter eines Beamten der Illinois Steel Co., gelenkten Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Hospital der Illinois Zentralbahn, wohin ihn Frl. Roberts bringen wollte, starb. Wie es heißt, lief Willie hinter einem Eiswagen hervor über die Straße und wurde von der schweren Maschine erfaßt, trotzdem Frl. Roberts sofort die Bremsen anzog. Die Polizei nahm sie nicht in Haft.

Ausstand in Gasanstalten.

Leute setzen zehn Prozent Lohnerhöhung und verminderte Arbeitszeit durch.

In der Zweiggasanstalt an Pitney Ct. waren die Löhne der Kohlenschaufler von $5.13 auf $4.60 den Tag herabgesetzt worden, und sofort legten die 200 Schaufler die Arbeit nieder; ihnen folgten ebensoviele in der Anstalt an der 25. und Loomis Straße, und die Gesamtmannschaft von 3500 drohte mit einem Ausstand, infolge dessen Präsident Insull von der Peoples Gas Light and Coke Co. ein Abkommen unterzeichnete, wonach die Leute künftig acht statt neun Stunden den Tag bei dem alten Lohn arbeiten, am 1. September und am 1. November je 5 Prozent mehr Lohn erhalten sollen, was sie gefordert hatten. So kam es, daß die Stadt einem Mangel an Gas entging.

Streik um Lohnzulage.

Arbeiter in Schlachthausanlagen der Nordseite sind ausständig.

Die Arbeit eingestellt haben über tausend Fleischer und Wurstmacher in den Schlachthausanlagen von Oskar Mayer, Hetzel, Arnold Bros. und Ziegler & Co. nach einer gestern abend in Fleiners Halle abgehaltenen Versammlung. Dort wurde, wie Präsident Hans Pfeifer von der hiesigen Fleischergewerkschaft erklärt, gegen Rat der Gewerkschaftsbeamten der Streik beschlossen. Die Ausständigen streiken um höhere Löhne; sie erhielten bis jetzt 50 bis 65 Cents die Stunde, fordern aber eine Erhöhung auf 65 bis 90 Cents.

Blieb wie tot liegen.

Der Barbier John Gallagher von Räubern sehr übel zugerichtet.

Auf irgend welche Weise war das Gerücht entstanden, daß der 65jährige John Gallagher viel Gold in seinem Barbierladen Nr. 3823 S. Halsted Str. verborgen halte. Gestern abend betraten nun zwei Kerle das Geschäft, plünderten den Kassenapparat um $8 und verlangten dann das versteckte Gold. Als Gallagher ihnen mitteilte, daß er keines habe, schleppten die Halunken ihn in ein Hinterzimmer und verprügelten ihn derart, daß er bewußtlos liegen blieb. Die Räuber glaubten, daß er tot sei, und entflohen.

— John D. Rockefeller feierte seinen 81. Geburtstag in aller Stille auf seinem Anwesen Pocantico Hills bei Tarrytown, N. Y.

— Der Ausstand der Schauerleute in Philadelphia, der seit dem 26. Mai gewährt hatte, ist vorüber und die 7000 Ausständigen haben unter den früheren Lohnsätzen die Arbeit wieder aufgenommen.

— Erzbischof Daniel Mannix von Melbourne, Australien, der sich zur Zeit in New York befindet, hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Maynooth College in Irland, Eamon de Valera, den Präsidenten der Irischen Republik zum Professor der höheren Mathematik an dieser Anstalt ernannt.

— In Boston haben die Bundesgroßgeschworenen Anklagen wegen angeblicher Profitgrabscherei in Verbindung mit dem Verkauf von Lebensmitteln gegen E. C. Swift & Co., Armour & Co., N. E. Hollis & Co. und gegen die Independent Sugar Company erhoben. Es sind dieses die ersten derartigen Anklagen in Neuengland.

— Der Seismograph der Georgetown Universität in Washington, D. C., zeigte gestern heftige Erderschütterungen an, die um 1 Uhr 59 Minuten nachmittags einsetzten und bis 2 Uhr 54 Minuten währten. Diese Erderschütterungen fanden augenscheinlich in einer Entfernung von etwa 2500 Meilen von Washington, höchstwahrscheinlich in Mittel- oder in Südamerika statt.

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

Liberty Bonds

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1903.)

319 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.

Heutiges Festprogramm.

Preisspielen von Musikkapellen und große Regatta.

Der große Festzug.

Es war ein großartiges Schauspiel, das von Hunderttausenden bewundert wurde. — Die Philadelphia-Loge tat sich besonders hervor.

Ein eigenartiger Wettbewerb gehörte zum heutigen Morgenprogramm der Elks. Es war das Preisspielen der Kapellen im Grant Park; jede Kapelle spielte drei selbstgewählte Stücke. Zur selben Zeit fand ebenfalls im Grant Park das Baseballspiel zwischen der Milwaukeer und der Chicagoer Riege der Elks statt.

Zu Mittag gab es wieder ein Schaufliegen am Seeufer. Außer der Kuhhirten-Vorstellung brachte der Nachmittag ein bedeutendes Sportereignis an der städtischen Mole, die Ruderregatta für Liebhaber in den Mittelstaaten unter der Beteiligung von fünfzehn Ruderklubs, sowie Wassersport aller Art, wie Schwimmen und Tauchen.

Für den Abend steht eine freie Vaudevillevorstellung im Auditoriumtheater in Aussicht und ein großer Ball auf der städtischen Mole. Es fanden während des Tages auch mehrere Dampferfahrten statt.

Der gestrige Festzug.

Einen sehr beträchtlichen Teil der Einwohnerschaft, schätzungsweise eine halbe Million Menschen, brachte gestern abend der große Festzug auf die Beine. Um 7 Uhr schon herrschte im Michigan Boulevard, in State Straße und in Wabash Avenue ein gewaltiges Gedränge, in den Querstraßen war überhaupt nicht durchzukommen. Am Boulevard war auch jedes Fenster und jedes Dach mit Menschen dicht besetzt, und die Tribünen waren bis zum letzten Platz gefüllt. Auf der Haupttribüne saßen u. a. Mayor Thompson und andere städtische Beamte.

Um halb acht Uhr hatte die Polizei nur einen fünf Fuß breiten Streifen für den Festzug freihalten können, sodaß der Polizeichef berittene Leute anrücken ließ, die das Publikum zurückdrängten, was nicht ohne viel Geschrei und Wirrwarr abging. Eine Frau wurde von einem Pferde umgeworfen, eine andere verstauchte sich das Fußgelenk, und ein Mann geriet unter die Hufe eines Pferdes. Die Ordnung wurde wiederhergestellt, nachdem ein großes Polizeiaufgebot zu Fuß zur Verstärkung herangezogen worden war.

So war es 9 Uhr und dunkel geworden, als der Festzug begann; vor der Haupttribüne, auf der die Preisrichter saßen, wurden Fackeln angebracht.

Sie kommen!

Einer voranmarschierenden Polizeitruppe folgten Exalted Ruler William J. Sinek und die anderen Beamten der Chicagoer Elkloge, und ihnen schloß sich ein Sommernachtstraum von märchenhafter Farbenpracht, umrauscht von Musik, an. Fünfunddreißig Schauwagen veranschaulichten die amerikanische Geschichte, fünfzig Drillriegen führten ihre Künste vor, und die Mitglieder von zweihundert Logen schwangen Fackeln und sangen Lieder.

Den Ehrenplatz im Zuge, hinter der Chicagoer Loge und den in Kraftwagen fahrenden Großbeamten, nahm die Philadelphia Lage Nr. 2 ein, die eine prächtig kostümierte Reitergruppe, eine Drillriege, eine Gruppe Quäkermädchen und William Penn und seine Leute mit sich führte, ferner eine Artillerieabteilung und zwei große Schauwagen. Der eine stellte die Herstellung der amerikanischen Flagge von Betsy Roß, der andere die Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung dar.

Dieser Loge wurden zwei erste Preise zuerkannt.

Ihr folgte Erie, Pa., kenntlich durch purpurne Röcke und weiße Beinkleider, dann Baltimore mit dem Herzog von Buckingham auf dem Schauwagen. Lima, O., mit dem Schauwagen „Goldene Stunden der Kindheit" eroberte den zweiten Preis für Wagen, Camden, N. J., den zweiten Preis für guten Gesamteindruck. Springfield, Ill., hatte Abraham Lincoln auf dem Schauwagen.

Danville geleitete "Uncle Joe" Cannon, der bis dahin mitmarschierte, bis zur Tribüne, wo der alte Herr Platz nahm, und marschierte dann weiter.

New Orleans hatte einen Schauwagen, der „Die Gaben von New Orleans an die Nation" darstellte. Der letzte Wagen im Zuge war der von Alaska.

Machten reiche Beute.

Schmucksachen und Kleider im Werte von nahezu $5000 erbeuteten Einbrecher, welche der im Hause Nr. 639 Sheridan Road gelegenen Wohnung von Charles Dalvey einen Besuch abstatteten. Es scheint, als wenn die Kerle es ursprünglich auf die Wohnung von Dr. N. E. Elliott im gleichen Hause abgesehen hatten, doch waren die Bewohner wider Erwarten zu Hause.

* In dem Vorort Hubbard Woods starb die fünfjährige Martha Barrie, Nr. 1188 Asbury Ave., an Brandwunden, welche sie sich bei der Feier des Vierten zuzog, als ihre Kleider beim Abbrennen von Feuerwerk in Brand g[illegible]

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf von Wasch-Kleidern

Bargain Basement

Werte bis $7.50 zu 3.97

Hunderte von schönen Tub Kleidern, in einer prächtigen Auswahl der neuesten Sommermoden. Boile, Ramie, Lawn und andere wünschenswerte Waschstoffe. Hübsch besetzt, Kragen und Aermelaufschläge aus Organdy u. s. w. Gute Größenauswahl für Damen und junge Mädchen

Werte bis zu $7.50, zu........ 3.97

Tub Skirts zu 3.69

Schöne Waschröcke, neue Sommer Sport Moden; aus sehr guter Qualität Gabardine und Linen Crash gemacht; hübscher Besatz aus Knöpfen und neumodisch geformte Taschen. Größen für Damen und junge Mädchen; 26 bis 30 im Taillenband. Nur in weiß und lohfarbig zu haben; zu.......... 3.69

Verkauf von Georgette Waists

Bargain-Basement.

$5 und $6 Werte zu 2.97

Ein riesiger Verkauf von prächtiger Qualität Georgette Blusen, mit hübschem Besatz von Stickerei, Spitzen oder Beads, schöne Entwürfe—runder, viereckiger oder V-geformter Hals, Kragen oder kragenlose Modelle. Navy, Dawn, Copenhagen, fleischfarbig, Orchid, weiß, Bisque, Maize und andere hübsche Farben. Gute Größen-Auswahl für Damen und Misses; $5 bis $6 Werte; speziell zu 2.97

Tub Skirts zu 1.89

Diese Skirts sind in vorzüglicher Fasson gearbeitet, haben hübsche Gürtel, Taschen und Knopfbesatz — eine gute Qualität Beach Cloth; gerade das Richtige für Ferien- und Sportgebrauch. — Größen für Damen und Misses — speziell morgen zu 1.89

Tub Skirts zu 1.39

Ausgezeichnete waschbare Stoffe sind in diesen Skirts verarbeitet — vorzügliche Werte, welche zu diesem erstaunlich niedrigen Preise nicht wieder geboten werden können. Hübsche Fassons, modern und elegant — soweit sie reichen, morgen zu nur 1.39

Seidene Handschuhe für Damen

Bargain-Basement.

Sechzehn Knöpfe lange, weiße, schwere Trico Qualität Seidehandschuhe, Paris Point Stepperei, mit sehr leichten Fehlern; Ausschuß von $3 Werten.... 1.89

Gute Qualität Seidehandschuhe, 2 Clasp; Two-Tone bestickte Rückseite; weiße und farbige; speziell, zu.. 89c

Trico Qualität Seidehandschuhe, 2 Clasp; Paris Point doppelte Fingerspitzen; weiße und farbige; speziell, zu.............. 69c

Bade-Anzüge

Bargain-Basement.

Ein-Stück reinwollene Jersey Bade-Anzüge für Damen; in hübschen Moden; in einer Auswahl von Farben; mit nett aussehendem Besatz versehen; in kontrastierenden Farben — es ist ein extra guter Wert — offeriert zu.............. 6.98

Union Suits für Damen, aus feingerippter Baumwolle gemacht; beaded und Mieder-Oberteile; spitzenbesetzt und Shell-Knie; in den Größen 36 bis 44 zu haben; speziell zu.............. 59c

Siebenbürger Versammlung.

Vorträge über die Lage der Volksschulen in Siebenbürgen.

Am heutigen abend, beginnend um 7 Uhr, wird in der Alt-Heidelberghalle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., eine große Volksversammlung der Siebenbürger Sachsen in Chicago abgehalten. Reiseprediger Berthold Buchalla und Dr. Fritz Kraus, vom sächsischen Landeskonsistorium in Hermannstadt nach Amerika gesandt, werden die Lage der Volksschulen in Siebenbürgen schildern.

Das Komite, Vorsitzer Dr. Rudolf Wagner, bemerkt hierzu:

„Es ist das erste Mal, daß wir Gelegenheit haben, Abgesandte unseres Siebenbürger Landeskonsistoriums in Chicago zu begrüßen. Nach fünf schweren Kriegsjahren und nach verzweifeltem Kampfe gegen äußere und innere Feinde, gegen fürchterliche Not, Hunger und Entbehrungen aller Art sehen sich die Unseren gezwungen, an unsere Hilfe zu appellieren. Fast 800 Jahre haben die Siebenbürger Sachsen allen feindlichen Einflüssen und Vernichtungsversuchen widerstanden und, wie zu den Zeiten der Mongolen-, Tartaren-, Kurutzen- und Türken-Einfälle, schwere und große Opfer gebracht. Der Weltkrieg jedoch hat unsern Nationsbau in seinen Grundfesten erschüttert. Unsere 800jährige Zugehörigkeit zu einem Lande im Anschluß an das deutsche Vaterland und deutsche Kultur sind zerrissen. Unsere seit 800 Jahren gesammelten Sparpfennige zum Erhalt der Schulen sind konfisziert, und die Nation steht am Rande der Verzweiflung. Aber wie in den Zeiten der Türkennot die Treue der Kirchenwärter von Heltau ihr Gemeingut rettete, so wird jetzt die Treue der Siebenbürger Sachsen von Amerika unser Nationalheiligtum — unsere Schulen — erretten und aufrechterhalten. Was unsere Väter damals leisteten, können wir jetzt auch leisten. Jetzt ist der Moment, unsern unter schweren Verhältnissen leidenden Brüdern im alten Vaterlande beizuspringen und zu helfen. Jeder einzelne kann helfen.

„In alten Tagen, wenn das Wohl und Wehe der Gemeinde zu beraten war, legte jeder Bürger sein Handwerkszeug beiseite, zog sein Sonntagsgewand an und erschien pünktlich im Rate. Das ist nun die Pflicht eines jeden Siebenbürger Sachsen von Chicago und Umgebung am am heutigen Donnerstag.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

Philadelphia 6, Boston 0; Philadelphia 1, Boston 0 (zweites Spiel).

National League.

Chicago 8, St. Louis 5; Pittsburg 2, Philadelphia 1.

Für heute sind die folgenden Spiele angesetzt worden:

American League.

Chicago in Philadelphia; Cleveland in Washington; Detroit in New York; St. Louis in Boston.

National League.

New York in Chicago; Brooklyn in St. Louis; Philadelphia in Pittsburg; Boston in Cincinnati.

Papiernot in Spanien.

Madrid, 7. Juli. Vertreter von Verlagsanstalten hatten heute eine Unterredung mit dem Premierminister Dato, in deren Verlauf sie ihn darum ersuchten, die Einfuhr von Druckpapier zu gestatten. Der Papierpreis ist seit Kriegsbeginn um 430 Prozent gestiegen und die Folge ist, daß das Verlagsgeschäft schwer darniederliegt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair"
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Century Midnight Whirl"
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „A Little Journey".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer,
um Messingschilder an Türen zu putzen.
Tag Porters,
ebenfalls:
Fensterputzer.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co.,
Retail.
8—10jl

Grundeigentums-Verkäufer
Volle Zeit — Teil-Zeit.
Kürzlich kauften wir drei feine Stücke Land, die jetzt in Subdivisionen ausgelegt und zur Erschließung vorbereitet werden; alle Verbesserungen werden sofort ausgeführt und wir erbauen auf diesen Lots dieselben Häuser wie auf allen unsern anderen Subdivisionen, welches die einzig richtige Methode ist, um den Käufern Heimstätten und Gewinne zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, die ausgebildet werden für den großen Andrang, der kommen wird, sobald die Eröffnung dieser Subdivisionen beginnt. Wir werden eine kolossale Anzeigen-Kampagne führen, Euch bis aufs Aeußerste unterstützen und Euch eine Stellung verschaffen, die $10,000 das Jahr einbringt, wenn Ihr uns zeigen könnt, daß Ihr …

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer.
Wir haben Stellungen offen für Männer in unseren Shipping und Merchandise Departments für Tagelöhner, Packer für Paketpost-, Expreß- und Fracht-Bestellungen, Stock-Arbeit usw. Permanente Stellungen.
Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arthington Str.
son—fr

Union Special Machine Co.
benötigt
erfahrene Männer für Tag- und Nachtarbeit als
Milling Machine Setters und Operators
automatische Schraubenmaschine Setters und Operators,
Drehbank- und Schraubstock-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen;
Handy Men für Stellungen als Truckers, Packers;
Handy Men für Maschinenarbeit.
Employment Department offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Union Special Machine Co.
811 W. Austin Ave.
son—sa

Verlangt: Shaper und Sticker Hands, erfahren an Holzbearbeitungsmaschinen. Reichlich Arbeit bei guten Löhnen vorhanden,
Pullman Car Works,
110. und Cottage Grove Ave.,
Pullman — Chicago, Illinois.
do—son

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Bandsäger, muß die Sägen selber setzen und feilen können. Mann mit Erfahrung an Hartgummi oder Fiber vorgezogen. Stetige Stellung und guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Bosley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. Diamond State Fibre Co. 6jl,1wX

Verlangt: Erfahrener Egg-Candler; älterer Mann bevorzugt. Nachzufragen 7510 Madison Str., Forest Park, Ill. do—di

Verlangt: Zweiter Koch, American Plan House Sommerresort. Nachzufragen zwischen 3 und 4 nachm. oder 11 und 12 vorm., Room 403, 54 W. Lake Str. mido

Verlangt: Maschinist in kleinem Maschinenshop, Allaround Mann. 1870 W. Grand Ave. 15jn,didoson

Verlangt: Mann, willig und intelligent, für Zirkulare auszutragen, $30 die Woche Anfangsgehalt. Vorzusprechen von 9 morgens bis 5 nachm. Telephon: Gary 1750. Gary Medical Clinic, 436 Broadway, Gary, Ind. didosa

Verlangt: Zwei Geschirrwascher, sowie ein Pfannenwascher, Sommerresort. Nachzufragen zwischen 3 und 4 Uhr nachm. oder 11 und 12 Uhr mittags, Room 403, 54 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ehepaar in mittleren Jahren, um die Aufsicht über einen Landsitz, 60 Meilen von Chicago entfernt, zu übernehmen. Mann muß Kühe, Rasen und Garten versehen, Frau muß gute Köchin sein und Hausarbeit für Familie von vier Personen verrichten. Nebengebäude mit Möbeln ausgestattet als Wohnung. Antworten brieflich mit Lohnangaben oder telephoniert Austin 589. Walsh Preß & Die Co., 4709 W. Kinzie Str. do—sa

Verlangt: Tüchtiger Mann oder Frau zum Geschirrwaschen. 820 N. Clark Str., Turnerhalle. do—sa

Verlangt: Sofort, junger Mann oder Mädchen als Buchhalter. German Pilgrim Preß, 4533 Montrose Avenue. mi—son

Verlangt: Mann und Frau für Glencoe Heim; Referenzen verlangt. Nachzufragen Room 708, 69 W. Washington Str., Chicago. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Zur Beachtung!

Hiermit allen Frauen zur Nachricht, welche schon bei der Western Electric Company gearbeitet haben, daß das Paper Insulating Department wieder Tag und Nacht in Betrieb ist, und daß für diese Arbeit Frauen jetzt 41 Cents die Stunde garantiert wird, oder $20.45 jede volle Woche. Sie können jetzt $22 die Woche verdienen oder mehr nach einer kurzen Zeit. Wenn Ihr nicht selbst wiederkommen könnt, schickt Eure Nachbarin. Employment Office offen den ganzen Tag, einschließlich Samstag nachmittags und Dienstag und Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc.,
48. Ave. und 24. Str.
son—sa

Schokolade Dippers und Verpackerinnen verlangt für unsere tageshelle Candy-Küche, stetige Stellung, wenn brauchbar. — Nachzufragen in der Candy-Küche, 13. Floor, South Wabash Ave.-Gebäude.
Marshall Field & Co.
Retail.

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Gläser zu waschen; kurze Stunden. Hotel Atlantic, 328 S. Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 808 Newport Avenue, 1. Glocke. do—sa

Verlangt: Geschirrwascherin. $18.00 die Woche. Sonntags frei. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 1juli1wX

Verlangt: Köchin für Restaurant von 5 bis 9 Uhr abends; hoher Lohn. 117 N. Dearborn Str., oben. 3juli1wX

Verlangt: Erfahrene Short Order Köchin. 651 W. North Ave. dimido

Verlangt: Gute Köchin. 501 N. Dearborn Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei einer älteren Frau. 1059 Wrightwood Ave., Ecke Seminary.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau im Dining Room und Küche mitzuhelfen. Restaurant, 807 West North Ave.

Verlangt: Alte Frau um Kinder aufzupassen; gutes Heim; kann auch zu Hause schlafen. 1909 Burling Str.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen; elektrische Maschine und Mangler vorhanden. Friedman, 3929 N. Hoyne Ave. dofrsa

Verlangt: Geschirrwascherin; 3 Stunden den Tag; 3 Tage in der Woche; $8.00. 1538 No. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 'Phone: Austin 2609. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; halben Tag oder den ganzen Tag; kleine Familie; keine Kinder; guter Lohn. 3356 Flournoy Str. dosason

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Tel.: Graceland 10381. 861 Fletcher Str., 1. Apartment. dofrsason

Verlangt: Köchin um einmal täglich zwei Wochen lang in kleinem Industrial Restaurant zu kochen. Adr.: A 862 Abendpost. dofr

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren; gutes Heim; erwachsene Familie. 2721 Wolf Str., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Waschfrau. 4659 N. Campbell Ave. nahe Leland, 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, kein Waschen; kleine Familie, $15, Privatzimmer und Bad. Telephon Rogers Park 560. dofr

Verlangt: Zwei Mädchen oder Frauen zum Kochen und für Hausarbeit; 2 in Familie, keine Wäsche. 3234 Washington Blvd. Telephon Kedzie 2602. dofr

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit und Kochen bei älterer Dame und Sohn; gutes Heim und hoher Lohn. Zwischen Sheridan Road und Wilson Beach, ein Block nördlich von Wilson Ave. 830 Eastwood Ave.

Verlangt: Besseres Mädchen über 18 für 2½-jähriges Kind. Tel. Graceland 5714. 567 Stratford Place. do—son

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe oder tausche Restaurant und Boardinghaus, 14 Zimmer, möbliert, gutes Geschäft, 2stöck. Brickgebäude, $10,000, oder tausche für Roadhouse, Sommerresort oder kleine Farm nahe Chicago zum selben Preise. Tongeln, 2572 Lincoln Ave. 3,4,6,8,10jl

Delikatessen, Grocery, 2 Blocks vom Lincoln Park, lange etabliert, lebhafter Platz, sehr billige Miete, muß schnell verkaufen; $2500 Bar. Keine Agenten. 1943 Sedgwick Str. 8jl1wX

Delikatessen und Grocery wegen Abreise nach Europa zu verkaufen. Anzufragen 224 Florimond Str., 2. Flat. doson

Habe $6000 an Hand, wünsche gutgehendes Geschäft zu kaufen oder mich aktiv an solchem zu beteiligen. Adr.: K 232 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Delikatessen in feiner Nachbarschaft gelegen; erster Klasse Einrichtungen; feines Geschäft; muß Krankheit wegen verschleudert werden. Andreas & Co., 127 North Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Paint-Store, gutes Geschäft. 4411 Montrose Ave. mi—sa

Zu verkaufen: Bäckerei, gut etabliertes Geschäft, deutsche Gegend; guter Verkaufsgrund. 4058 Potomac Avenue, Ecke Karlov. 1,3,6,8,10jl

Zu verkaufen oder zu vermieten: Fleischerladen; alter Platz. Auch kleine Wurstfabrik, vollständig. Vermiete auch einzeln. 4530 Lincoln Ave. Tel., Ravenswood 706. mi—so

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei; Nordwestseite. C. H., 1029 N. Hamlin Ave. mido

Zu verkaufen: Restaurant, billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 7jul1wX

Wegen Europareise verkaufe mein gutgehendes Restaurant-Geschäft, Nordseite; sehr gute Nachbarschaft. Näheres zwischen 2 und 5 Uhr per Telephon Diversey 6641. midofr

Zu verkaufen: Barbierstube, zwei Stühle, in guter Nachbarschaft, wegen Abreise billig. Telephon Diversey 2917. dimido

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Bäckerei, in Laporte, Indiana, 25 Jahre am Platz, schöne Stadt und nur 58 Meilen von Chicago. 1020 Lincolnway, Laporte, Ind. jl6—13X

Erstklassiges, best zahlendes Rooming House, Lincoln Park Distrikt, immer vermietet, sehr preiswürdig zu verkaufen. 1818 Sedgwick Str. 4jl1wX

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2jl3mtX

Restaurant, feine Lage, billige Miete, elegante Fixtures; muß verschleudern wegen Verlassens der Stadt. Andreas, 127 N. Dearborn. 2jn*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partner mit einigen hundert Dollars für gutgehendes Geschäft; Geld sicher gestellt. Adr. A 877 Abendpost. dofrsa

Wünsche mich an einem Real Estate Geschäft zu beteiligen, um selbiges zu lernen; habe etwas Kapital. Adr.: K 234 Abendpost. dofr

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

7 und 8% kaliforn. Mortgages und Anlagen. Gute Sicherheit. Keinen Trubel. …

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen
zu Euren eigenen Bedingungen.
Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor,
Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle.
21ma,eod*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße. Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493.
31ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollständige 6-Zimmer Wohnungseinrichtung wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Wohnung ev. zu vermieten. Gelegen an Nordseite in ruhiger Gegend. Ofenheizung, elektr. Licht, Telephon, Heißwasser-Vorrichtung. Offerten bitte an Mr. Aron Nelson, P. O. Box 221, Lake Forest, Ill. frsondido

Zu verkaufen: Möbel. 1942 Farwell Ave., 1. Apartment.

Zu verkaufen: Möbel, einzeln. 2112 Roscoe Str., hinten, oben. dofrsa

Zu verkaufen: Guter Küchenofen mit Heißwasserfront, $15; Porzellanschrank, $15; Sideboard, $12; Sanitary Couch, $5. Vorzusprechen vormittags. 415 Wrightwood Ave., Eingang durch Alley im Court, Basementflat, links. dofr

Zu verkaufen: 2 Betten, 1 Dresser, Piano; fast neu; alles billig. 4250 N. Sacramento Avenue. dofr

Zu verkaufen: 3 Stück Mahagoni Parlor Suite; mäßiger Preis. Telephon: Sunnyside 1580.

Zu verkaufen: Ein Bake Rite Ofen und Zubehör; verkaufe separat. Telephon Edgewater 2420. 6jul1wX

Prächtiges Overstuffed Parlor-Suite, Eßzimmer-Set, 2 Messingbetten, Rugs, Tischlampe, Floorlampe, Player Piano, Phonograph, preiswert. 2415 Milwaukee Ave. nahe Fullerton. di—son

Billigste Gelegenheit! Verkaufe meinen ganzen Haushalt, Möbel, Piano, Rocker, Betten, Comb. Gas- u. Kohlenofen, Rug, Dresser, Leder Parlor-Set, 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. Händler verbeten. midofr

Zu verkaufen: Möbel, feines Piano, Eisschränke, Gasherde. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. 3jl1wX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: Nur $13,000 für schönes Geschäftseigentum, dreistöckiges Brickhaus, Laden und fünf Flats, 1—4 Zimmer und 4—5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, nahe Cornelia und Racine Ave.; nur $3000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

Zu verkaufen: Seltener Bargain, 18 Prozent bringendes Property an N. Halsted Str., zwei Häuser, für nur $2400. Zu erfragen: Mueller, 1636 Elybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Nur $2250 für schöne 4-Zimmer Cottage, großer Stall, nahe Barry und Pauling Str.; $500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

Wer baut eine Garage? Wir haben eine Lot für eine 45-Car Garage und Repairshop in einer Gegend, wo eine Garage sehr nötig ist, daneben ein 7 4-Zimmer Brickgebäude, Ofenheizung, für $15,000 zu verkaufen. — Tongeln, 2572 Lincoln Ave. 3,4,6,8,10jl

Zu verkaufen oder vertauschen: 3stöck. Brick, 18 Zimmer, möbliert, Dampfheizung, elektr. Licht, alle Zimmer groß und hell und von der Halle ab, nahe Lincoln Park, große Lot; Einkommen $3600 das Jahr, Preis $18,000. — Tongeln, 2144 Hudson Ave. Tel. Lincoln 999. 3,4,6,8,10jl

Zu verkaufen: Ein Brickgebäude, zwei 6-Zimmerflats, Nordseite, mit Dampfheizung und Brick-Garage, Lot 30x125; Anzahlung $3500. Ferner haben wir andere Brickgebäude und Cottages mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Chas. Schlode & Co., 1714 Larrabee Str. sadibo

Zu verkaufen: 2-Flat Brick Apartment, 6 u. 6 Zimmer; separate Privateingänge; Gebäude ist 4½ Jahre alt. „Restricted" Gegend; Preis $9500; $3000 bar, Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 128. 2jl*X

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, Steinfront, nahe Grace Str. Hochbahn; Furnaces Ofenheizung; Miete $1608. Preis $14,250. 1574 N. Halsted. dofrsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, Steinfront, Dampfheizung, Elektrizität, Lot 50x125, an Oakdale Ave., nahe Mildred. Preis $13,000. 1574 N. Halsted Str. dofrsa

Nahe Center Str. und Seminary Ave. 6-Zimmer Brick-Residenz, $2600. C. & R. Kaufert, 835 Center Str. dofr

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Lill Ave., nahe Racine, Elektr., Garage, 40 Fuß Lot, Furnaceheizung; Preis $5000, Bar $3000.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str. State 6741.

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, an Diversey Blvd. nahe Sheffield; Einkommen $552, kann auf $720 erhöht werden am 1. Oktober. Ruft auf State 6741.
L. M. Jacobson & Co.,
32 W. Washington Str.

Zu verkaufen: Store, Wohnzimmer hinten, 6-Zimmerflat oben, an Diversey Blvd. nahe …

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 65 Acker vollständig eingerichtete Michigan Gemüse-, Obst- und Hühnerfarm; schwarzer Muckboden; sehr geeignet um Sellerie anzupflanzen, der absolut $800 bis $1000 per Acker sichert; ferner ein Wohnhaus, neue Möbel, Stall, Brunnen, ein Pferd, eine Kuh, 200 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; 15 Acker eingesät mit Corn, Gurken und Heu. Preis $5500, oder nehme schönes Gebäude in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. 1jl1wX

Zu verkaufen: Nur $14,000 für 14 Acres Farm, 5-Zimmer Brick-Residenz, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Bad; 100 Obstbäume; Front am River; einschließlich allen Stock und Geräte; etwas westlich von Wilmette, Ill. $5000 bar, Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

California Farmen und Stadteigentum zu verkaufen; große Auswahl, $2000 bis $75,000; ideales Klima, reicher Boden; genug Wasser; deutsche Liste und Bilder frei. Calmin Co., 621 Van Nuys Bldg., Los Angeles, Cal. jl1,8,15,22

76 Acker Farm, Jennings County, Indiana, Gebäude neu, 4-Zimmerhaus, Barn, Hühnerhaus, 2 Acker Locust Holz, 13 Acker Wald und Weide, dreiviertel Meile von State Road, Ernte $2000 wert. Sofortige Besitznahme. Preis $6000. 1049 Rush Str. Telephon Superior 8859. dosason

Vertausche schuldenfreies 122Acker Illinois gutes Farmland, 25 Meilen von Chicago, mit modernem 12-Zimmergebäude, Dampfheizung, direkt an Automobil-Fahrstraße, schwarzer Boden, für bebautes Grundeigentum in Chicago. Adr.: K 487 Abendpost. dosaso

Zwei alte Leute wollen ihre 40 Acker Farm billig verkaufen mit Crop. Näheres brieflich. Fritz Gade, R. R. 3, Grand Haven, Mich. 8jl1wX

$1200 Bar, Rest Abzahlungen, kaufen 40 Acker Getreidefarm, gute Gebäude. Yank, Stevensville, Michigan. dosrsa

Feine 80 Acker Farm, Wisconsin, drei Meilen vom Town, Lehmboden, kein schlechtes Land; Preis $2000; Abzahlungen. Auch Eisenbahnland an wirkliche Ansiedler. Soo Line-Canadian Pacific Ticket Office, 140 So. Clark Straße. 5jn*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Cottage am Cedar Lake, Indiana. 1336 Belmont Ave., Store. dimido

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Cottages und 2-Flat Gebäude, Brick oder Frame, Nordseite. Habe wartende Kunden. Laßt Euer Grundeigentum in die Liste eintragen bei der alten, zuverlässigen Real Estate Firma John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mi—son

Gesucht: 2stöck. modernes Brickhaus für Bar Nord- oder Nordwestseite. Adr. A 875 Abdpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Zu kaufen gesucht: Cottage. F. W. Anhalt, 4323 Vernon Ave. midosrsa

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Chicago Welding & Boiler Repair Co. Tel.: Diversey 2139. Tag und Nacht. Wir machen alle Arbeiten in diesem Fach unter Garantie. 2108 Southport Avenue, nahe Clybourn. 1jl,dosondi1mt

Hauspainting, Decorating, Calcimining und Paperhanging wird gut und billig ausgeführt. Fred Kossack Co., 2842 Burling Str. Telephon Wellington 813. mi—mo

Painting, Paperhanging, Calsomining; $2.50 aufwärts, Arbeit tadellos, Tel. Lincoln 3634. 23jn,midosason*

Painting, Paperhanging und Calsomining. C. Streng, 1513 Melrose Str., Tel.: Lake View 1366. 26jn2wX

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Ph. Allendorfer, 2440-48, No. Talley Ave., Tel.: Armitage 6428. 13ap3mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 8413 Ogden Ave., Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jy*X

Detlef C. Hansen, 30 N. LaSalle Str., Tel. Main 4847-4848, Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt, Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonntags 10—3, 432 Center Str. Tel. Diversey 4191. 2jl*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 1572 N. Halsted Str. Tel. Diversey 3134. 2jl**

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 S. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen, 651 West North Avenue. 30ds*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Orinda B. Neff, nur Frauenkrankheiten; jetzige Office 30 North Michigan Blvd., Suite 428. 3jl,fasodidosaso

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt u. Spezialist für alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str., 9—4. 21ma*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmut erfolgreich behandelt. Lesen Sie meine Anzeige in der Sonntagpost. Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave. 21jn*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Geldsendungen nach allen Weltteilen.

Schiffskarten von und nach allen Häfen.

Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.

Wm. Schoofernacker & Son

Im Geschäft seit 1908.

4156 WENTWORTH AVE.

Telephon Boulevard 2863. 24apiaslanko*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Juli 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.57¼	$1.61¼
Sept.	1.42	1.60½
Hafer—		
Juli	.95¼	.96½
Sept.	.78⅝	.80½
Speck—		
Sept.	29.90	29.62
Schmalz—		
Sept.	19.35	19.20
Rippen—		
Sept.	17.42	17.37

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.56	.78½	30.25	19.60	17.62
Dez.	1.40¼	.75½	—	—	—

Die Nachrichten über den Stand der Staaten lauten vorzüglich. Barmais war um 2 bis 4½ Cent niedriger. Hafer gab um einen Cent nach. Die gesamte Weizenernte mag sich auf 850,000,000 Bushel belaufen.

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.50	3. 4¼proz.	89.88
1. 4proz.	86.30	4. 4¼proz.	86.04
2. 4proz.	85.50	Victory—	
1. 4¼proz.	86.30	3¾proz.	95.90
2. 4¼proz.	85.74	4¾proz.	95.88

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	395¾	Checks	16.60
Checks	395	Norwegen—	
Paris—		Checks	16.75
Cables	11.05	Schweden—	
Checks	11.07	Checks	22.20
Holland—		Spanien—	
Checks	35¼	Checks	16.30
Italien—		Deutschland—	
Checks	16.50	Checks	2.70
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.52	Checks	0.75

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.55½
„Firsts", das Pfund		0.53½
„Seconds", das Pfund	0.41½	—0.46½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.25	—0.25¼
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26½
„Longhorns", das Pfund	0.26½	—0.27
„Young America", das Pfd.	0.27	—0.27¼
„Brick", das Pfund		0.26
Schweizer, rund, das Pfund	0.54	—0.55
do. (Block), das Pfund	0.34	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.30
do., Pfund-Stücke		0.31

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.44½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.40½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.30
Hähne, das Pfund		0.22
„Broilers", das Pfund	0.40	—0.45
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund		0.21
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.13	—0.15

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
„Loins",	Nr. 1, 38c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3, 25c
Rounds,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates"	Nr. 1, 11½c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 8c

Beeren.

Blaubeeren, 16 Quarts	5.50	—6.00
Brombeeren, 24 Pints	2.50	—2.75
Erdbeeren, 16 Quarts	2.00	—5.00
Himbeeren, 24 Pints	4.00	—4.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.50	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—2.75

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Heutige Preise:

Deutschland	$270.00
Oesterreich	$ 77.50
Ungarn	$ 70.00
Czechoslowakei	$240.00
Jugoslavia	$147.50
Polen	$ 75.00
Rumänien	$270.00

Bargeld:

Deutschland: 10,000 Mark $285.00

Czechoslowakei: 10,000 Kronen......$275.00

Rußland: 10,000 Rubel......$215.00

Oesterreich: 10,000 Kronen.... $105.00

Frankreich: 1000 Franken......$100.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Städte-Anleihen der Städte München, Berlin, Bremen, Mannheim, Frankfurt a. M. sofort lieferbar, solange der Vorrat reicht.

Frisches Obst.

Aepfel, neue, Nr. 1, Bushel	2.75	—3.00
Birnen, 4 Körbe		1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.25	—4.00
Pfirsiche, der Bushel	1.00	—4.00
Pflaumen, 24 Quarts	1.75	—2.00
Melonen, die Kiste	1.50	—4.00
Wassermelonen, Carladung	350.00	—600.00

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	5.00	—7.00
Zitronen, California, Kiste	2.50	—6.00

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	2.00	—8.00
Blumenkohl, 2 Dutzend	0.75	—1.75
Gurken, Kiste 2 Dutzend	0.75	—2.00
Karotten, 100 Bündel	2.00	—2.50
Knoblauch, das Pfund	0.15	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel	2.00	—2.50
Kraut, per Crate		2.50
Petersilie, Dutz. Bündel	0.20	—0.22½
Pfeffer, der Hamper	1.00	—1.25
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.80
Radieschen, 100 Bündel		2.50
Rüben, 100 Bündel	2.00	—2.50
Kopfsalat, die Kiste	0.10	—5.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Blattsalat, große Kiste	0.15	—0.20
Schnittbohnen, Hamper	1.00	—3.50
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00	—2.75
Spargel, heimische	2.00	—3.50
Spinat, die Kiste		0.65
Squash, der Korb	0.40	—0.50
Süßkorn, das Faß	2.00	—9.00
Tomaten, per Crate	1.00	—5.00
Turnips, 100 Bündel	2.00	—2.50
Zwiebeln, die Kiste	1.00	—2.00
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, der Sack	2.00	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 102 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1, 100 Pf.	6.50	—7.00
do., in Fässern, Nr. 1	12.00	—12.35

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, nördlicher	$	2.84
Nr. 2, do.	2.75	—2.80
Nr. 2, hart		2.72
Nr. 3, do.		2.70
Mais—		
Nr. 1, gemischt	1.64	—1.66
Nr. 2, do.	1.61	—1.64
Nr. 3, do.		1.54
Nr. 2, gelb	1.65	—1.67
Zufuhr—		
Weizen 81,000;	Mais	423,000
Verschiffung—		
Weizen 52,000;	Mais	76,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	1.05	—1.08
Nr. 3, do.	1.03	—1.05
Gerste—		
Malz	1.30	—1.40
Roggen—		
Nr. 2		2.27
Flachs, Duluth		3.70
Mehl—		
Frühjahr, Standard		14.25
Winter, hart	12.50	—13.50
Roggen, hell	11.25	—11.50
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	38.00	—40.00
do., Nr. 2	33.00	—34.00
do., Nr. 3	31.00	—32.00
Klechen		33.00
Alfalfa		33.00
Südwestliches	19.00	—23.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		18.00
Hafer	16.00	—18.00
Weizen	14.00	—15.00
Kleesamen	25.00	—35.00
Timothysamen	9.00	—12.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Am. Radiator	96	76	74	75
Armour Lea	552	15½	15⅜	15¾
do Vorzugsaktien	25	94⅛	94⅛	94⅛
Armour Vorzug	550	93½	93	93
Beaver Board	150	48	48	48
Briscoe	150	49	49	49
Canal and Dock	100	59½	58	59½
Case Plow	360	14½	14	14
Cudahy	55	87½	87¼	87½
Com Edison	145	102	101⅝	101⅝
Cont Motor	160	10½	10½	10½
Deere & Co Vorz.	87	95¾	94¾	94¾
Diamond Match	100	109	109	109
Hupp Motor	300	17	16¾	17
Hartman Corp.	5	83	83	83
Illinois Brick	20	74½	74½	74½
2 Mc N & L	1,250	12½	12	12½
Do rights	6450	1⅛	1	1⅛
Do warr.	233	12⅝	11⅞	12⅜
Lindsay Light	125	8½	8	8¼
Mitchell	125	25½	25¼	25½
Montgomery Ward	235	33½	33¼	33½
Natl Bisc	1000	106½	106½	106½
Natl Leather	805	11½	11¼	11½
Piggly Wiggly	195	40½	40	40½
Quaker Oats Vorz.	50	90½	90⅝	90⅝
Reo Motor	250	23	22⅜	22⅜
Sears-Roebuck	95	202	201½	202
Shaw	150	73	73	73
Stewart Warner	3510	43	42⅝	42⅞
Stewart Mfg.	175	42½	41	42¾
S Gas & E Vorz.	825	36	35	36
Swift Intl.	1150	38	37¼	37¾
Swift & Co	1000	108½	108	108¼
Temtor Prod „A"	50	42	42	42
Thompson	100	30	30	30
UnionCarbide&C	1950	67	66½	66½
United Iron Works	20	27	27	27
Wahl	70	50	50	50
West Knitting	225	18	18	18
Wrigley	10	76½	76½	76½
Bonds.				
Armour 4½proz.	$2000	75½	75½	75
C C & C R 5p.	2000	40	40	40

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	42⅜	42¾
American Locomotive Co.	104½	101½
American Smelting	62⅛	61
Anaconda	58	57⅛
Atchison	80½	80⅝
Baldwin Locomotive	126⅞	125¼
Baltimore & Ohio	32¼	31¼
Bethlehem (Steel)	92½	92⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	34⅛	33¾
Central Leather Co.	69⅞	68½
Crucible Steel	161⅜	159½
General Motors	27⅝	27¼
Inspiration Copper	53½	52½
Int. Paper Co.	80	78½
Mexican Petroleum	197⅛	197
New York Central	72⅝	69
Northern Pacific	72	71½
Pennsylvania Linien	39⅝	39
Peoples Gas	35	35¼
Reading	88½	87¾
Rep. Iron and Steel	97⅛	96¾
Sears-Roebuck	—	200
Studebaker	77½	76
Texas Oil	47⅞	47¼
Tobacco Products	71	71½
Union Pacific	115	114½
U. S. Rubber	101	100⅛
U. S. Steel	95¼	94¾
Utah Copper	69½	69
U. S. Bonds, 4¾%, 1922–23	95.94	95.90
do., 4¼%, 1928	89.78	89.54
do., 4¼proz., 1942	85.76	85.60

Die Aktien standen heute wieder etwas höher, da die Geld- und andere Verhältnisse sich etwas gebessert haben. Für Geld wurde sieben Prozent verlangt. Bis ein Uhr waren 543,300 Aktien verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Juli	38.90	39.40	38.50	39.67
Oktober	32.85	33.12	32.62	33.27

Schneider endlich Bürger.

Hatte 32 Jahre im Bundesheer gedient und ist pensioniert.

Charles Schneider, 2430 West 21. Place, ist endlich Bürger geworden. Da er, als sein Vater das Bürgerrecht erwarb, schon 21 Jahre alt war, so war er als Ausländer betrachtet worden, obwohl er 32 Jahre lang im Bundesheer gedient hat, sowie seine beiden Söhne jetzt dort dienen und obwohl er selbst von der Regierung die übliche Pension erhält. Heute hat Richter Brothers ihm zugleich mit anderen Deutschen das Bürgerrecht erteilt. Schneiders Zeugen waren Dr. McLaughlin, 1800 West 21. Place, und B. A. Weaver, 1753 West 28. Straße, Gerichtsdiener des Kreisrichters Barrett.

In neuester Darstellung.

Wanderer gibt zu, daß er seine Frau mit dem Fremden getroffen habe.

Leutnant Karl Wanderer, der seit der Tötung seiner Frau und eines Fremden in der Vorhalle des Hauses, in dem das Ehepaar Wanderer wohnte, verschiedene Darstellungen des Vorgangs gegeben, hat heute der Polizei eine neue geliefert. Die erste war, daß er und seine Frau, an dem Abend des 21. Juni heimkehrend, in der Vorhalle von dem Fremden angefallen worden seien. Dieser habe Frau Wanderer und er, Wanderer, den Fremden erschossen.

Heute hat Wanderer der Polizei eingestanden, daß beide Revolver, die damals in Tätigkeit gesetzt wurden, ihm gehört haben, daß er seine Frau mit dem Fremden in der Halle getroffen hat, der Fremde ihm einen Revolver entrissen und er dann Gebrauch von dem anderen gemacht hat.

Angeklagter verschwunden.

Die $20,000 betragende Bürgschaft in Stich gelassen.

Als heute morgen vor Richter Zeman im Kriminalgericht der Fall Louis Schafners aufgerufen wurde und die Geschworenen ihre Sitze eingenommen hatten, um ihres Amtes zu walten, machte der Anwalt des Angeklagten zu aller Erstaunen die Meldung, sein Klient habe sich aus dem Staube gemacht, und alle Bemühungen seinerseits, seinen Aufenthalt zu ermitteln, hätten sich erfolglos erwiesen.

Die unmittelbare Folge war, daß der Richter Schafners Bürgschaft in der Höhe von $20,000 für verfallen erklärte mit der Hinzufügung, jene werde nunmehr auf $40,000 festgesetzt werden, vorausgesetzt, man werde des Flüchtigen wieder habhaft.

Schafner sollte sich wegen eines Einbruchs verantworten. Trotz seiner Jugend hat er bereits einen Termin im Staatszuchthaus, sowie in der Anstalt für jugendliche Verbrecher verbüßt. Er soll seine Raubzüge unter Beihülfe der gleichaltrigen Hazel McGuin, Nr. 111 Süd Laflin Straße, ausgeführt haben, indem sie die Wache über das Auto, mit dessen Hilfe die Einbrüche unternommen wurden, übernahm.

Crowe Staatsanwaltskandidat.

Hat heute die offizielle Ankündigung erlassen.

Kriminalrichter Robert E. Crowe hat heute vormittag seine Kandidatur für das Amt des Staatsanwalts auf dem republikanischen „Ticket" bekannt gegeben. In seiner Prinzipienerklärung tritt er vor allem dafür ein, daß Kriminalfälle schneller zur Verhandlung kommen sollen, als es bisher der Fall gewesen ist, und daß Gesetzesübertreter prompt zur Verantwortung gezogen werden.

„Die Zustände in Cook County sind gegenwärtig höchst beklagenswert," heißt es in der Prinzipienerklärung. „Mordtaten, Einbrüche, Diebstähle und Räubereien werden verübt, man vergreift sich an kleinen Kindern und läßt dem Verbrechen freien Lauf. Die Schuldigen werden, wenn sie verhaftet werden, den Großgeschworenen überwiesen, unter Anklage gestellt und dann gegen Bürgschaft, die meistens wertlos ist, auf freien Fuß gesetzt. Ein großer Teil derselben läuft heute noch auf den Straßen herum und wird nicht prozessiert, trotzdem das Verbrechen vor Jahren begangen wurde."

Richter Crowe erklärt, keiner bestimmten Faktion anzugehören, glaube aber die nötige Befähigung für das Amt zu haben, da er genügend Erfahrungen unter John E. W. Wayman und Maclay Hoyne gesammelt habe.

Aus Vereinskreisen.

—Der Damenchor Lyra, der Arion Männerchor und der Heine Männerchor veranstalten am Samstag, dem 24. Juli, in Harms' Park an Western und Berteau Ave. ein gemeinschaftliches Piknik, zu dem alle ihre Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Festausschuß wird sich bemühen, allen Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Den anwesenden Herren und Damen wird Gelegenheit geboten auf der Kegelbahn um wertvolle Preise zu wetteifern. Für Belustigungen aller Art, vorzügliche Küche, Getränke erster Güte, sowie erstklassige Tanzmusik ist bestens Sorge getragen. Auch die Sänger und Sängerinnen werden Beweise liefern, daß das deutsche Lied noch immer eifrig gepflegt wird. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt einschließlich Kriegssteuer 30c die Person.

Der Badische Unterstützungsverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 1. August, im Louisenhain des Altenheims in Forest Park sein diesjähriges großes Piknik, zu dem seine Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der unter dem Vorsitz des Präsidenten Lorenz Rock stehende Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für ausgezeichnete Musik, Volksbelustigungen aller Art, mancherlei Ueberraschungen und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35c.

Die Hoffnungsloge Nr. 12 des Ordens der Hermannsschwestern veranstaltet am Mittwoch, dem 28. Juli, im Eureka Park, Nr. 3424 Irving Park Blvd., ein mit Preiskegeln verbundenes großes Piknik. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu verschaffen. Er hat für Unterhaltung aller Art, ausgezeichnete Musik, wertvolle Preise und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Eintritt 25c.

Leset die „Sonntagpost".

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

gestattet, daß eine Abteilung der berühmten Royal Northwest Mounted Police diesen Schauwagen als Eskorte diente. Unsere Regierung hatte natürlich noch gnädiger gestattet, daß die berittenen Rotröcke die Grenze überschreiten durften. Bei solchen Gelegenheiten sieht man immer, wie ungeheuer veranglisiert die Stadt Portland ist, denn diesen Rotröcken wurde genau so zugejubelt, wie zwei Kapellen „Hochländern", welche während der Shrine-Woche ihre gräßliche Katzenmusik bei den Paraden ertönen ließen. Neben den Sternen und Streifen flatterte der — Union Jack, und wo immer das St. Georgskreuz vorbeiflatterte, da flogen Mütze und Hüte in weit größerer Anzahl von den Häuptern männlicher Zuschauer, als da, wo das Sternenbanner sich allein zeigte. Falls Sie vorhin nicht gewettet haben, können Sie es jetzt tun, daß Ihr Berichterstatter jedesmal, wenn das Dudelsackgequietsche anhub, sehr eifrig seine Nase schneuzte. Welche Anziehungskraft die Paraden auf die Besucher Portlands ausübten, ist schon aus folgender Episode ersichtlich: Da die vielen Festgäste nicht alle in Hotels und Privathäusern untergebracht werden konnten, hatte man westlich des Broadway (Portlands Hauptstraße) in einer von Parkstreifen durchzogenen Straße über eine Strecke von neun Straßengevierten Geleise gelegt und dort Pullman-Schlafwagen auffahren lassen, in denen zahlreiche Besucher hausten. Einer Dame aus Cedar Rapids, Ia., wurde nun dort — denn allerhand Diebesgelichter hatte sich, wie immer bei solchen Anlässen — en masse eingefunden — das falsche Gebiß entwendet. Die $20, welche mitsamt dem Gebiß verschwanden, schmerzte die wackre Dame, deren Gemahl zum Tempel El Kahir gehörte, wenig, aber die Zähne — mon dieu — man kann ja nicht einmal essen. Aber, als unser Sherlock Holmes Cahill den El Kahir Zug aufsuchte, um genauere Angaben über das gestohlene Gebiß zu erhalten, war die um ihren Mundschmuck erleichterte Dame ausgeflogen, um sich die große Parade anzusehen — und auch später, so berichtet wenigstens Frau Fama — war sie nie daheim anzutreffen. Wie sie, ohne Gebiß, ihren Verlust verbissen hat, ist mir heut noch ein Rätsel.

* * *

Seltsame Gefühle müssen es gewesen sein, die kürzlich den im ganzen Lande bekannten Pionier Ezra Meeker bewegten, als er von Lewiston, Idaho, nach Spokane, Wash., flog. Der Pilot, der ihn mitnahm, flog genau über den „trail", den der jetzt 90jährige Greis von 68 Jahren in seinem von Ochsen gezogenen Planwagen zurücklegte — nur mit dem Unterschied, daß die Reise damals sechs Tage, diesmal knapp acht Minuten währte. Ezra Meeker besucht gegenwärtig verschiedene Städte des Inland Empire, um Data für sein Buch zu sammeln, welches den Titel: „Seventy Years of Progreß" führen wird.

Zahlreiche Hausfrauen in Spokane, Wash., sind augenblicklich ungemein stolz, denn wenn man Zeitungsberichten Glauben schenken darf, hat ihnen bisher ein wirklicher, waschechter Earl jeden Morgen Eis geliefert. Der Eismann, der im Dienst der Diamond Ice & Fuel Co. stand, nannte sich Earl Miller und jeder hielt Earl für seinen Vornamen. Nun stellte es sich aber heraus daß Miller ein wirklicher Earl ist, dem nicht allein der Titel, sondern auch ein großer Besitz bei Liverpool England, und $60,000 in den Schoß gerutscht sind. Was noch unglaublicher klingt, ist, daß der neugebackene Earl, der Onkel Sams Rock getragen hat, erklärte: „Um den Titel gebe ich nichts, aber die $60,000 sind recht willkommen (Kunststück). Ich werde nur einen kurzen Besuch in „Hengland" machen und dann nach den Vereinigten Staaten zurückkommen wo es mir ausgezeichnet gefällt". Viele Kundinnen sollen lebhaft bedauert haben daß das Eis, welches von den Händen eines wirklichen Earl berührt wurde, schmelzen muß — es wäre doch ein solch schönes Souvenir gewesen. Ja, ja, die Demokratie.

* * *

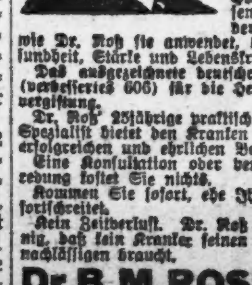
Ich hätte zwar noch recht viel zu berichten, aber... ich muß Ihnen ein Geständnis machen, verehrte Abendpost-Leser, ich befinde mich in den Ferien. Mit Mühe und Not habe ich es ermöglicht, ein paar Tage frei zu bekommen, denn in Portland ist es nicht so wie in Chicago, wo es sogar einen deutschen Preß-Klub gibt — und nun befinden wir uns, denn auch die „bessere Hälfte" ist mitgegangen, in dem idyllischen Willamette auf dem Anwesen eines lieben alten Freundes, Gustav Schnoerr. Gewöhnlich nennt man ihn den „Alten vom Berge". Vor vielen Jahren ist der Gustav nach Willamette gekommen, als alles noch Urwald war, wo heute blühende Felder stehen. Wenn Sie seinen herrlichen Platz, der mehr als 400 Acker umfaßt, sehen könnten und dann einen Blick auf den Mann werfen würden, würde Ihnen sofort klar werden, wie es möglich war, ein solches Paradies zu schaffen. Die 50 hat er lang überschritten, aber noch schmückt eine wahre Löwenmähne den charakteristischen Kopf und ein fein mit Silberfäden durchzogener Bart, der einst wie Kupfer gegleißt hatte, wallt bis zum Guertel herab. Groß, sehnig, stark — kerzengerade — genau wie die Riesentannen, die noch hie und da sein Anwesen schmücken. Er stammt aus dem Badischen und selbst der Dialekt hat sich noch nicht abgeschleift. Wenn er den Berg erklimmt, von dem aus man weit ins Land hineinschauen kann und an dem im Osten der breite, mayestätische Willamette und im Westen der plätschernde Tualatin vorbeifließen, und wenn seine stahlblauen Augen stolz sein kleines Königreich überblicken, dann wird man lebhaft an die Väter der Vorzeit erinnert, die im Teutoburger Walde die gepanzerten Legionen des Varus siegreich auf das Haupt schlug. Bei mancher Feier des Deutschen Tags, die draußen in seinem herrlichen Naturpark gefeiert wurde, hat der Gustav, einst das Rückgrat des Deutschamerikanischen Staatsverbandes von Oregon, hunderte in atemloser Spannung gehalten; wie flüssiges Gold fiel es von seinen Lippen und er füllte die Herzen seiner Zuhörer mit hellem Glanz; oft schon hat er auch zur Feder gegriffen und was er geschrieben, hat selbst in fernen deutschen Landen freudigen Widerhall gefunden. Und wenn man ihm auch den „Hunnen" angemerkt hat, so hat er doch, von allen geliebt und geachtet, in der Staatslegislatur gesessen und seinen Mitbürgern treu gedient, zu einer Zeit, als weder Terroristen noch Marionetten den Staat Oregon mit „Freak"-Gesetzen beglückten. Bei allen deutschen Bestrebungen war der Gustav dabei, nein, besser gesagt, er stand vornan, und von der Bühne des ehemaligen Deutschen Hauses hat er oft herabgedonnert, daß es eine helle Freude war. Ihm zur Seite stehen zwei stramme Söhne, die deutsch sprechen, und im Hause waltet eine rundliche Frau, deren Augen noch blitzen, deren Haar noch goldig glänzt und deren liebes Matronengesicht stets ein glückliches Lächeln verschönt. Und am meisten lächelt sie, wenn im geräumigen Speisesaal des gemütlichen Heims die Freunde und Bekannten aus Portland und Umgegend sitzen und sich an den Leckerbissen delektieren, die „Mama" Schnoerr ihnen vorsetzt. Drei, viermal kann sie auftafeln, als ob es garnichts wäre.

Da, verehrte Leser, da bin ich gegenwärtig und weiß, daß Sie mich beneiden. — — —

Vom Williamette herüber weht ein angenehm kühler Wind — über den mächtigen Tannen im Park steht der glitzernde Mond, die ganze Landschaft mit seinem magischen Licht überflutend. Von der breiten Veranda aus, auf der wir gemütlich in Schaukelstühlen sitzen und rauchen, zeigt sich ein kleines Stück des Flusses. Ein langgezogener Pfiff hallt durch die Stille zu uns herüber und drüben auf dem anderen Ufer windet es sich wie eine schillernde Schlange durch das Dunkel — ein jähes Aufflackern — und schon ist es verschwunden — ein vom Süden kommender Zug, der Portland zueilt. Neben uns plätschert unaufhörlich der jetzt sehr seichte Tualatin und das Quaken unzähliger Frösche vermengt sich harmonisch mit dem Zirpen der Grillen. Hinten in der Küche plaudern die Frauen mit gedämpfter Stimme. Der Gustav klopft die Tabakspfeife auf, blickt kritisch in ein unschuldig aussehendes Töpfchen, welches — „Limonade" enthalten hatte, erhebt sich, streckt sich und gähnt. Dann ein stummer Händedruck und er verschwindet. Er und die Söhne müssen schon früh heraus — auf die Felder. Ich stopfe mir noch ein Pfeifchen und — ganz still — hat die bessere Hälfte sich neben mich gesetzt und nun blicken wir beide, eng aneinander gedrückt, stumm und wunschlos auf die idyllische Mondlandschaft hinaus. Da raschelt es im Garten — ein Häschen flitzt vorbei und der treue Hausköter, Prinz, fährt mit freudigem Anschlag hinter ihm her. „Gott sei Dank," denke ich, und sage es auch unbewußt leise vor mich hin, „morgen kann ich lange, lange schlafen — keine Redaktion, keine Zeitungen, keine „Copy" für die unersättlichen Setzmaschinen-Moloche, nichts, garnichts, nur Ruhe, gutes Essen, frische Luft — ach, wenn es doch ewig so bliebe."

Max Lucke.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago, im Crilly-Gebäude, Suite 506—507. Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

116,8,9,10,11,13,15,17,18,20,22,24,25,2729

Nationales Skatturnier.

Es wird nächsten Sonntag im Coliseum stattfinden.

Das Coliseum wird am nächsten Sonntag von den aus allen Richtungen der Windrose herbeigekommenen Verehrern des edlen Skatspiels mit Beschlag belegt werden, gelegentlich des Skatkongresses und großen nationalen Skatturniers, welches dort stattfindet. Als Einleitung dazu wird schon am Samstag abend in der Nordseite-Turnhalle ein Sonderturnier abgehalten. Vorher, um drei Uhr nachmittags, versammeln sich die nationalen Beamten und Direktoren im Lincoln Club zu einer Sitzung.

Der Sonntag vormittag wird im Coliseum unter der Auslosung der Sitze für die Skatspieler und einer Sitzung der Delegaten vergehen, und um 2:45 Uhr nachmittags soll die erste Sitzung des Turniers mit Ansprachen von Mayor Thompson, Präsident Chr. F. Grüner und Skatmeister Josef F. Krizek aus Milwaukee eröffnet werden.

Der Beginn der zweiten Sitzung ist auf 6:45 Uhr abends angesetzt. Am Montag morgen um 9 Uhr wird sich der Prüfungsausschuß versammeln, und am Dienstag soll die Verteilung der Preise durch die Presse bekanntgemacht werden. Die Liste der Preisgewinner wird am 15. Juli den Mitgliedern zugeschickt, die Preiszertifikate werden am 26. Juli folgen.

Leset die „Sonntagpost".

Um Zeit zu ersparen!

Nord- und Westseiter erledigt Eure

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn usw.

unter Garantie zu den billigsten Tagespreisen bei unseren Agenten:

S. W. KREIS & CO.

3166 Lincoln Ave. 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.

Office-Stunden: Täglich 9 bis 5 Uhr und von 7 bis 8 Uhr abends. — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Heutige Preise:

10,000 Mark deutsches Bargeld .. $290

5%ige Deutsche Regierungs-Anleihen: $30 per 1000 Mk.

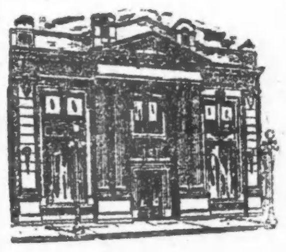
4%ige Anleihe der Stadt Berlin ... $30 per 1000 Mk.

Diese Bonds werden sofort mit Kupons geliefert.

Morgen bleibt unsere deutsche Abteilung von 7 bis 9 Uhr abends offen. Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit heute und kommen Sie.

Wir eröffnen für Jedermann zinstragende Check- sowie Spar-Kontis bei allen Banken in Deutschland.

Schiffskarten auf allen Linien.



Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardepositen, eröffnet und alle nötigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospecte gratis und franco auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wende man sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.

Offen bis 8 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

ROYAL BRAND MALT SUGAR SYRUP

und auserlesener 1919 Oregon Hopfen ist das Beste auf dem Markt. Ein Versuch wird Euch davon überzeugen. Jede Kanne sterilisiert. Wenn nicht zufriedenstellend bekommen Sie Ihr Geld zurück.

3 Pfd. Kanne nebst Hopfen $1.75

6 Pfd. Kanne nebst Hopfen $2.75

Wiederverkäufer und Agenten verlangt.

ROYAL PRODUCTS CO.

2258 Lincoln Avenue.

Telephon Lincoln 3371.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften .·. Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.

Offen 9—6. Sonntags 9—12.

6%

Erste Hypotheken Gold Bonds

National Bond & Mortgage Trust Co. of Illinois

3146 Lincoln Ave.

Telephone: Wellington 7354, Lake View 1495

Wm. A. Burmeister, Präs. Floyd Garwick, Schatzmeister.

MARVO

Malz und Hopfen

3 Pfd. Kanne $1.75 für 6—8 Gall. hell od. dunkel, [illegible] 6 Kannen, $8.70 C.O.D. $1.90 [illegible]

Marvobräu - Flaschen frei!

MARVO MALT CORPORATION

1529 Larrabee Str. Chicago.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Tub Frocks: Ein Verkauf

Wir offerieren morgen wiederum Waschkleider für Damen, in all den gewünschten Moden, sowie zu einem bedeutend niedrigen Preise; anziehend gemacht, aus vorzüglicher Qualität Voiles, Gingham und Linenes, in figurierten, Scroll-, punktierten, karrierten u. Plaid-Effekten;

zahllose Moden zur Auswahl; Skirts sind Tunics, Ruffled und Shirred, mit Gürteln aus Self-Materialien; einige sind mit Net-Besatz versehen; Kleider, die aufwärts bis zu $8.00 wert sind; sehr speziell zu

$4.77

Waschstoffe	Pork and Beans	Madras	Stickerei
30-zöllige Plisse Crepe in einer großen Auswahl schöner Muster für Lingerie — wert 85c, die Yard zu **63c**	Regierungsüberschuß, Nr. 3 Gr. Büchsen, wert 18c (6 Büchsen die Grenze), in unserer Cash & Carry Grocery, Büchse zu **12c**	32-zöll. gewobener Hemden-Madras, garantiert echtfarbig, schöne Muster— die Yard zu **69c**	27-zöll. importiertes besticktes Swiß Skirting, regulärer Wert $1.25, speziell die Yard zu **79c**

Für Damen

Nainsook-Beinkleider, Gummiband an der Waist, mit Spitzen-Ruffle, Freitag speziell zu **$1.17**

Bloomers aus einfachem und fancy figuriertem Crepe, regulär $2.00 — morgen zu **$1.47**

Muslin Unterröcke, Flounce aus Stickerei— andere verlangen $1.97, zu **$1.47**

Nainsook Nacht-Kleider, Yoke besetzt mit Spitzen, in Fleischfarbe od. Weiß, zu **$1.97**

Satin Camisoles mit Bändern u. Spitzen-Einsätzen, in Fleischfarbe oder Weiß, zu.... **97c**

Seidenstoffe

Einfache und fancy Seidenstoffe zu einem bedeutend herabgesetzten Preise, einschließlich 36-zöllige Satin Taffetas, Louisines, Foulards etc., einfache Farben und neumodische Streifen, Checks, Plaids und hübsche gedruckte Entwürfe, in einer großen Auswahl von hellen und dunklen Farben, Werte bis zu $2.75, speziell die Yard offeriert zu **$1.67**

40-zöllige Crepe de Chines, feste schwere Qualität, schöner Glanz, weiche anschmiegende Seide, in allen neuesten hellen und dunklen Farben, einschließlich weiß und schwarz. Gerade die Seide, die geeignet ist für Kleider, Waists, Unterzeug etc. speziell die Yard zu.......... **$1.77**

Bänder

Satin Taffeta und feine Satin Lingerie-Bänder, in Weiß, Rosa u. Hellblau, die Yard zu........ **10c**

Kleiderstoffe

Tausende von Yards von Kleiderstoffresten, einschließlich Kleider-Serges, Suiting Serges, Melrose Cloths, Nuns Veilings, fancy Mohair Brilliantines, Novelty Checks und Plaids, in Cream, Schwarz und hellen und dunklen Farben, in Längen bis zu 6 Yards, passend für Sommer-Kleider, Skirts, Badeanzüge, Werte bis zu $1.25, Freitag die Yard zu **75c**

Handtücher

Große gebleichte gesäumte Huck Handtücher, echtfarbiger roter Rand, wert 29c, 6 Stück für **$1.24**

Gebleichtes Leinen Finish absorbierendes Huck-Handtuchzeug — 16½ Zoll breit, echtfarbiger roter Rand, wert 29c, die Yard zu **21c**

500 gebleichte gestrickte Tubular Waschtücher, große Sorte, wert 10c — 6 Stück für **23c**

1.25 gebleichte Leinen Finish Tisch-Damast, 60 Zoll breit, in geblümten Mustern, speziell zu **87c**

$10 Congoleum Squares, 5.98

Speziell für Freitag offerieren wir 400 9×12 F. Congoleum Squares in hübschem Muster — reguläre $10.00 Congoleum Squares (keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt) — ein wirklicher Bargain, doch wegen geringer Fehler offerieren wir dieselben zu

$5.98

Band-Hüte

Eine prächtige Auswahl von Sporthüten für Damen, gemacht aus Grosgrain-Band in Weiß und anderen beliebten Sommerfarben; Hüte mit Rollrand, gerade und herabhängende Ränder, mit steifen und weichen Kronen; Hüte, die überall für mindestens $4.50 verkauft werden, ein außerordentlicher Wert zu **$2.93**

Männer-Anzüge

Anzüge f. Männer und junge Männer, gemacht aus modernen Sommerstoffen— in einer großen Auswahl von Farben, regulär verkauft für $24, morgen zu **$14.97**

Khaki Drill Anzüge für Knaben — Größen für Sieben- bis 17-jährige, wert bis zu $5.50, morgen zu **$3.67**

Leinen Crash Hosen für Männer, unten mit Cuffs, Größen 28 bis zu 38, speziell offeriert zu... **$1.97**

Weiße Duck-Hosen für Männer, extra Größen, gut $2.50 wert, leicht beschmutzt vom Hantieren, zu **$1.47**

Unterzeug

Gerippte baumwollene Union Suits für Damen, niedriger Hals, ohne Aermel, Knielänge, mit Spitzen besetzt, zu **47c**

Feine Maschen Union Suits für Männer, athletische Mode, wert $1.59, zu............ **$1.10**

Spitzen	Badekappen	Band	Gardinen
Allover Shadow Spitzen, hübsche Qualität, schöne Entwürfe für Waistings, 36 Zoll breit, die Yard zu **98c**	Für Männer u. Damen, gemacht ganz in Gummi — speziell offeriert zu **23c**	Reinseidene Taffeta und Moire Bänder, Checks, Satinstreifen u. Warp Print — regulär 49c, die Yard zu **38c**	Gardinen in Sektionen, 9 Z. breit, passen zu irgend einem Fenster, wert bis zu 59c, speziell die Sektion zu **35c**

Niedrige Damen-Schuhe

Wiederum offerieren wir niedrige Schuhe für Damen, und wiederum zu wunderbaren Ersparnissen. — Diese Gruppe besteht aus

Oxfords für Damen, Pumps, Ein- und Zwei-Oesen Eyelet Ties, Colonials, Opera Pumps und Mary Jane Pumps aus dunkelbraunem Kalbleder, lohfarbigem Kid, mattem Kalbleder, schwarzem Kid und Patent Coltskin,

in allen beliebten Moden, hohe, niedrige und militärische Absätze, handgewendet, Goodyear welted und biegsame McKay genähte, ein ungewöhnlicher Ankauf, der Werte bis zu $6 bringt zu

$1.97

Deutsche Kreise.

Cleveland, Ohio. Pastor Gottlieb Gaehr, ein emeritierter Prediger der Evangelischen Gemeinschaft, schied aus dem Leben. Der Verstorwurde am 24. Dezember 1844 in Plieningen in Württemberg geboren und nach Vollendung seiner Studien pastorierte er bis zu seiner Auswanderung im Jahre 1889 in Deutschland und in der Schweiz. Er wohnte seit seiner Ankunft in Amerika, und einige Jahre abgerechnet, wo er in anderen Städten sein Predigeramt zu versehen hatte, in Cleveland. Die letzte Gemeinde hier, die er bis 1914 bediente, war die Salem-Gemeinde, die sich seitdem mit der Gemeinde an der Ost 75. Straße verschmolzen hat. Auch predigte er in den Kirchen der Evangelischen Gemeinschaft an West 65ste Straße und Ost 79. Straße (jetzt mit der Gemeinde an 105. Straße verschmolzen). Selbst nachdem er sich von seinem Amte zurückgezogen hatte, blieb Pastor Gaehr noch seelsorgerisch tätig. Auch schriftstellerte er für Kirchenzeitungen.

Long Island City, N. Y. Frau Karoline Laiple feierte am Montag in körperlicher und geistiger Rüste ihren 92. Geburtstag. Zur Feier des Tages hatten ihre Enkelinnen eine fröhliche Geburtstagsgesellschaft veranstaltet, bei der sich die Greisin ausgezeichnet gut amüsierte. Frau Laiple, die 33 Jahre lang in Long Island City wohnte, ist in Stuttgart geboren. Ihr Gatte Louis Laiple diente während des Bürgerkrieges im 54. N. Y. Freiwilligen-Regiment als Leutnant.

Prof. Hough amtsmüde.

Die Northwestern Universität schon wieder ohne Leiter.

Prof. Lynn Harold Hough, seit letztem Herbst Leiter der Northwestern Universität und in den fünf vorhergehenden Jahren Lehrer der Religionswissenschaften am Garrettinstitut, einer Zweiganstalt der Universität, hat dem Verwaltungsrat aus der Sommerfrische am Chautauquasee im westlichen New York seinen Amtsrücktritt übermittelt, der damit begründet wird, er sei körperlich den Anforderungen seines Amtes nicht gewachsen. Prof. Hough kehrt nach England zurück, sein Nachfolger ist noch nicht gefunden. Vor seinem Amtsantritt war die Lehranstalt drei Jahre lang ohne Präsidenten, Prof. Holgate verwaltete das Amt zeitweilig, wurde aber bei der dauernden Besetzung übergangen. Die Gehaltsverhältnisse an der Anstalt sind kläglich.

Die Hilfsprofessoren Woodburn, Botanik; Crane, Englisch; Evans, Chemie, sind zu beigeordneten Professoren befördert, Prof. Elmo Jones zum Leiter des neuen Lehrerseminars ernannt, Prof. Larsell, Zoologe an der Wisconsiner Universität, als Hilfsprofessor, und Prof. Vanderblue von der Abteilung für Verkehrskunde zum ordentlichen Professor in den Abteilungen für freie Künste und Handelswissenschaften ernannt worden. Neue Lehrkräfte sind: Prof. Murley, Chicago, alte Sprachen; Prof. Dimmich, Cornell, Psychologie; Prof. Cole, Wisconsin, Tierkunde; Prof. Brinquist, Michigan, Tierkunde; Prof. Margaret Fuller, Chicago, Geologie.

Aus reinem Uebermut?

Reuben Gregory verschluckte 34 Quecksilbersublimat-Tabletten.

Nachdem er 34 Quecksilbersublimat-Tabletten verschluckt hatte, wurde der in Diensten der J. T. Polk Company, Nr. 36 S. State Straße stehende Verkäufer Reuben Gregory nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo er jetzt mit dem Tode ringt. Er nahm das Gift im Stratford Hotel, wo er seit längerer Zeit mit seiner Gattin wohnt, ein, in lustiger Gesellschaft, aus reinem Uebermut. Wie es heißt hatte man tüchtig gezecht, als einer in der Gesellschaft eine Schachtel mit den Tabletten hervorzog. Gregory soll dann geprahlt haben, daß er so gesund und stark sei, daß er irgend etwas essen könne, ohne daß es ihm schaden könne. Darauf verschluckte er die 34 Tabletten. Gegen morgen hörten Hotelangestellte seine Schmerzensrufe, drangen in das Zimmer ein und holten den Hausarzt, der ihn nach dem erwähnten Krankenhaus bringen ließ. Wie es heißt, soll Gregory Zwistigkeiten mit seiner Gattin gehabt und seit mehreren Tagen stark getrunken haben.

Die Handgranate.

Achtjähriger Knabe durch sie zum Krüppel geworden.

Der achtjährige Wilford Hardman, Nr. 1327 49. Avenue, Cicero, wollte gestern seinen Spielkameraden beweisen, welche Heldentaten sein Bruder während des Krieges vollführte und zeigte ihnen eine von ihm mitgebrachte Handgranate. Er wollte ihnen auch erklären, wie man sie handhabt, dabei entlud sie sich aber und zerriß ihm die rechte Hand, sodaß diese ihm im St. Antonius Hospital, wohin man ihn brachte, amputiert werden mußte. Außer Wilford wurde niemand verletzt.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

S. & H. Stamps—Eine Extra-Ersparnis, die Euch von keinem anderen State Straße Departmentladen geboten wird

Rothschilds'

Ein Verkauf auf unserem Haupt-Floor von Sommer-Hemden und Unterhosen für Männer unter dem Wholesale-Preise

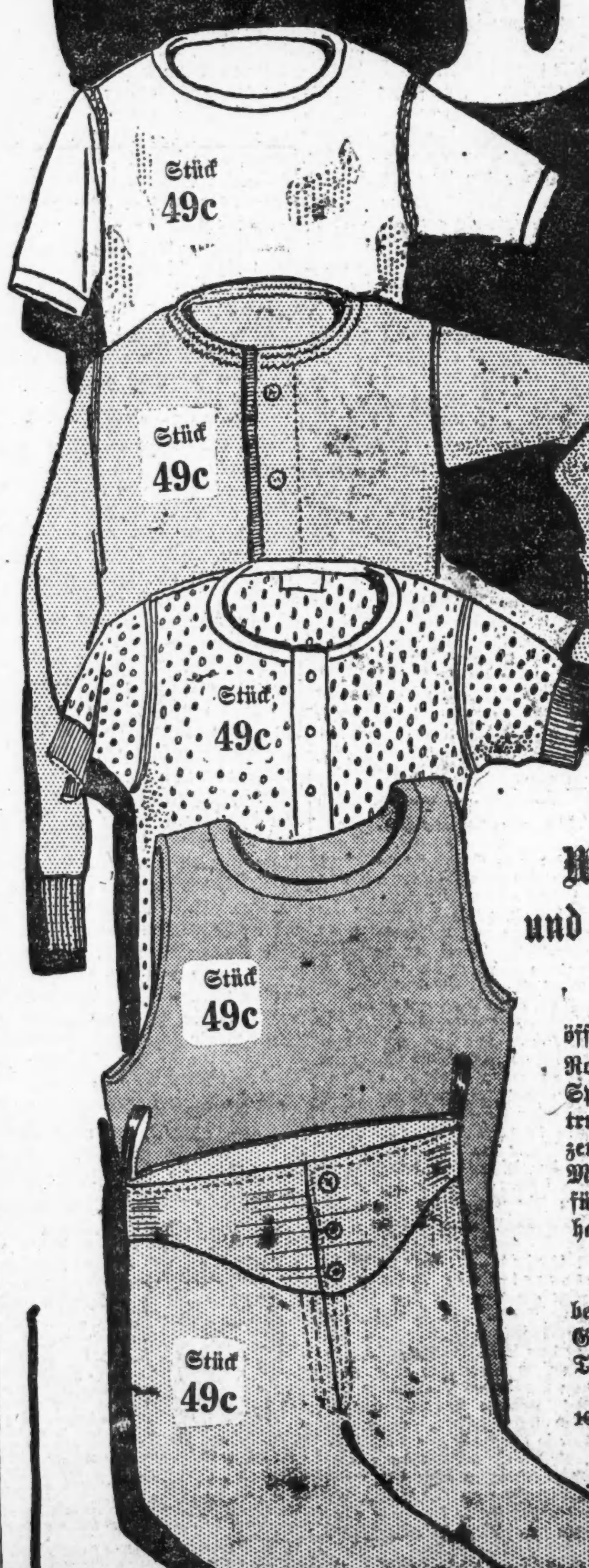
Wir veranstalten den erstaunlichsten Verkauf von Sommer-Unterzeug für Männer, den wir seit unserem Bestehen abhielten. Stellt Euch einmal vor! Beinahe ein Stadtblock, hochgehäuft mit der Auslese des amerikanischen Unterzeug-Marktes! Alles, was bis jetzt im Verkauf von Unterzeug jemals geleistet wurde, wird noch vor heute abend in jeder Beziehung weit übertroffen sein. Kein solcher Verkauf wurde jemals unternommen oder war jemals so zeitgemäß. Sogar „vor dem Kriege" konntet Ihr keine solchen Waren für 49c erhalten, oder auch nur annähernd zu diesem Preise. Und wenn Ihr von der „guten alten Zeit" redet — gerade jetzt ist sie hier!

Und hier ist das große Ereignis, in Buchstaben, die groß genug sind, damit die ganze Welt es lesen kann:

176,543

U.S. Government Surplus

Shirts and Drawers



49¢

Wert $1 und auswärts

das Stück

Dieses wundervolle Unterzeug wurde am vergangenen Mittwoch vom Kriegs-Departement auf öffentlicher Auktion verkauft. Händler aus allen Teilen der Vereinigten Staaten waren anwesend. Rohtschilds waren bei weitem die größten Retail-Käufer. Jedes Stück ist tadellos, nach den strengen Spezifikationen der Regierung gemacht. Genau dasselbe Unterzeug, wie es unsre Jungen im Dienst trugen. Alles neue Waren, in den Original-Ballen und Kisten der Fabrikanten. Von solch im ganzen Lande bekannten Firmen gemacht wie Chalmers, Royal Mills, Wilson Bros., Northwestern, Morris, Norford, Elmira, Pioneer u. s. w. 49c ist viel, viel weniger, als was die Regierung für das Stück bezahlte, als sie dieselben millionenweise kaufte. Und Ihr habt Glück, großes Glück.

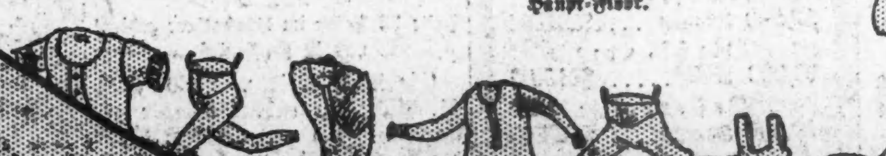
Jede Größe auf einem besonderen Verkaufstisch. Große Schilder über den Tischen, Zeit zu sparen.

Nahezu einen Stadtblock lang. 100 extra Clerks. Kein Warten!

Balbriggan, Porous Knit, leichte baumwoll. gerippte Unterhemden u. -Hosen und Jean Unterhosen. Aermellos, kurze Aermel, lange Aermel, runder Kragen, offene und geschlossene Front. In Weiß und in Ecru.

Haupt-Floor.

Passende Größen für jeden Mann



THE FIRST STORE in the LOOP

UMI